Nr. 136. Donnerstag, den 12. Juni 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. Juni bis 21. Juni 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die deutsche Kabinettssitzung.

Die Micumverträge nur kurz gestreift.

A Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtber.)

In der heutigen Kabinettssitzung erstatteten Staatssekretär Trendelenburg und Staatssekretär Vogt Bericht über die Verhandlungen der Organisationsausschüsse für die Eisenbahnen und die Industrieobligationen. Die Frage der Micumverträge wurde nur kurz gestreift. Beschlüsse hierzu wurden nicht gefaßt, vielmehr will man zunächst einmal die Ergebnisse der Düsseldorfer Verhandlungen abwarten. Nach unseren Informationen steht die Reichsregierung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Uebernahme der Micumlasten auf das Reich bei der Finanzlage des Reiches nicht in Frage kommen kann.

Der Personalabbau im Reiche.

Eine Denkschrift des Reichsfinanzministers.

Berlin, 11. Juni.

Im Reichsfinanzministerium ist über den Personalabbau eine Denkschrift abgefaßt worden, die demnächst dem Reichstag zugestellt wird. Der Denkschrift ist als Stichtag der 1. April 1924 zu Grunde gelegt. Die Denkschrift, die durch beigefügte Uebersichten erweitert ist, stellt fest, daß von den am 1. Oktober 1923 im Reichsdienst einschließlich Reichsbahn und Reichspost beschäftigten 825 955 Beamten, 60 747 Angestellten und 705 512 Arbeitern, zusammen 1 592 214 Köpfen, bis zum 31. Mai 1924 134 507 Beamte, 30 217 Angestellte und 232 134 Arbeiter, zusammen 396 598 Köpfe, mithin 24,9 v. H. abgebaut und außerdem 1114 Wartegeldempfänger und kommissarisch beschäftigte Länder- und Gemeindebeamte entlassen worden sind. Bei einer Kopfstärke am 1. Oktober 1923 sind von 64 454 weiblichen Beamten (darunter 2955 Verheiratete) und 19 192 weiblichen Angestellten (darunter 745 Verheiratete) in den Abbauzahlen 9899 weibliche Beamte (darunter 2901 Verheiratete) und 9908 weibliche Angestellte (darunter 606 Verheiratete). Die Ersparnisse an Gehältern usw. für das abgebaute Personal werden bei den Beamten auf 105 Millionen Goldmark, bei den Angestellten auf 50 Millionen, bei den Arbeitern auf 278 Millionen Goldmark und bei den Wartegeldempfängern auf eine Million Goldmark, zusammen 434 Millionen Goldmark geschätzt. Dadurch ermäßigen sich die gesamten Personalaufwendungen des Reiches um 1,3 v. H. Hinzu kommen noch die schwer zu schätzenden, aber nicht zu unterschätzenden Ersparnisse an Sachaufwendungen für Räume, Licht, Heizung, Arbeitsmaterial usw.

Berlin, 11. Juni.

In Kreisen des Eisenbahnpersonals ist vielfach die Meinung vorhanden, daß der Personalabbau erledigt sei und daß weitere Abbaumaßnahmen nicht mehr in Betracht kämen. Diese Auffassung ist, wie dem W. T. B. von unterrichteter Seite bestätigt wird, unrichtig. Solange die Personalabbauverordnung in Kraft ist, hat die Verwaltung die gesetzlichen Unterlagen, um ungeeignetes oder überzähliges Personal auszuschalten, und sie ist aus wirtschaftlichen Gründen auch verpflichtet, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Wenn auch die auf das ganze Reichsbahngebiet ausgedehnte Gesamtaktion im großen und ganzen als abgeschlossen betrachtet werden kann, so hat sich inzwischen doch herausgestellt, daß noch weitere Einzelmaßnahmen in Aussicht genommen werden müssen und zum Teil schon im Gange sind, um das mit der Personalabbauverordnung zu erreichende wirtschaftliche Ergebnis auch überall herbeizuführen. Die für die Ausführung verantwortlichen Stellen des Außendienstes werden sorgfältig nachzuprüfen haben, ob noch ungeeignetes Personal vorhanden ist und inwieweit die vorhandenen Kräfte noch entbehrt werden können.

Die Einkommensteuerreform.

Berlin, 11. Juni.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, soll die den kommenden neuen Verpflichtungen des Reiches angepaßte Einkommensteuer-Reform dem Reichstage möglichst bald zugehen und so schnell wie möglich, auf jeden Fall bis zum Herbst durchberaten werden. Was ihren Inhalt betrifft, so ist mit einer Reform der bisherigen Tarifsätze bestimmt zu rechnen. Die 10prozentige Lohnsteuer wird in ihrer jetzigen Form voll beibehalten. Dies gilt auch für das viel umstrittene Prinzip der augenblicklich gehandhabten Gegenwarts-Besteuerung. Gegenüber dem Wunsche der Wiedereinführung der Vergangenheitsbesteuerung glauben die zuständigen Stellen nicht, auf die Vorschußzahlungen verzichten zu können.

Amerikanischer Millionenkredit für den Zuckerexport.

Magdeburg, 11. Juni.

Wie die „Magdeb. Ztg." von zuständiger Seite erfährt, ist es durch Vermittlung der Devisenbeschaffungsstelle möglich geworden, von fünf amerikanischen Großbanken Kredite zur Finanzierung des Zuckerexports für 1924/25 in Höhe von mehreren Millionen Dollar zu erhalten, und zwar im Höchstbetrage von 10 Goldmark für den Zentner Zucker, der vom Reichswirtschaftsministerium für die Ausfuhr freigegeben wird.

Rücktritt Millerands.

Eine Kundgebung an das französische Volk.

Das Rücktrittsschreiben.

Paris, 11. Juni.

Heute um 12 Uhr mittags hat im Elysée ein Ministerrat unter dem Vorsitz Millerands stattgefunden. Millerand überreichte sein Abdankungsschreiben, das um 3 Uhr in der Kammer und im Senat von den Präsidenten der beiden Häuser verlesen wurde. Es hat folgenden Wortlaut:

Paris, 11. Juni.

Mein Herr Präsident!

Ich habe die Ehre, Ihrem Bureau meine Demission als Präsident der Republik zu unterbreiten.

Genehmigen Sie usw.

Alexandre Millerand.

Im Senat kam es zu keinerlei Manifestationen. In der Kammer mußte Painlevé an die Achtung vor dem Präsidenten der Republik erinnern, um lärmende Kundgebungen zu vermeiden. Die Kammer vertagte sich auf Samstag nachmittag 3 Uhr.

Ein Manifest Millerands an das französische Volk.

Paris, 11. Juni.

Millerand hat nach Ueberreichung seiner Demission an die Präsidenten des Senats und der Kammer folgende Kundgebung an seine Mitbürger gerichtet:

Meine lieben Mitbürger!

In dem Augenblick, wo ich die Vollmachten niederlege, die mir am 23. September 1920 die Nationalversammlung mit mehr als Dreiviertel ihrer Stimmen übertragen hat, möchte ich mich an Euch wenden. Zum ersten Beamten der Republik unmittelbar nach Beendigung des grausamsten und glorreichsten aller Kriege berufen, über die Geschicke Frankreichs zu wachen, wußte ich, daß Eure einmütigen Wünsche sich mit einem Worte zusammenfassen ließen: Friede! Friede nach außen durch Einvernehmen mit unseren Verbündeten, durch eine Entwickelung der internationalen Abmachungen unter der Aegide des Völkerbundes, durch Ausführung des Versailler Vertrages, der uns die Sicherheiten und die Reparationen gewährleisten sollte, durch Anwendung der diplomatischen Akte, die das neue Europa geschaffen haben, Friede im Lande selbst durch Vergessen der inneren Zwistigkeiten aus der Zeit vor dem Kriege, durch Respektierung der Glaubensbekenntnisse und der Meinungen, durch den Schutz aller Rechte und der berechtigten Interessen, der Ruhe, Arbeit und Ordnung, durch unablässige Förderung des materiellen und moralischen Fortschritts. Die Regierung wollte dieses Programm durchführen und gleichzeitig die gehäufte Schuld tilgen, die Frankreich seinen zerstörten Gebieten und den Opfern des Krieges gegenüber eingegangen war. Um diese abzutragen hat der französische Steuerzahler an Stelle des Versagens des Schuldners nicht weniger als 100 Milliarden vorgeschossen. Alle Ministerien seit demjenigen, dessen Ministerpräsident ich die Ehre zu sein hatte, haben sich dem Werke gewidmet, das ich hier umrissen habe. Diese vier Jahre hat die Welt dem eindrucksvollen Schauspiel des arbeitsamen, friedlichen Frankreichs, das sich den Aufgaben des Friedens gegenüber ebenso mutig erwies wie den Prüfungen des Krieges, Anerkennung gezollt.

Am 11. Mai haben die allgemeinen Wahlen stattgefunden. Getreu der ersten Pflicht des Präsidenten der Republik, gewissenhaft den Willen des allgemeinen Wahlrechtes zu respektieren, habe ich mich denjenigen Politikern zugewandt, die es in den Vordergrund gerückt hat. Ich gedachte mit ihnen in aller Loyalität bei der Führung der öffentlichen Geschäfte zusammenzuarbeiten. Auf mein Angebot haben sie mit einer Weigerung geantwortet. Sie haben meinen Rücktritt verlangt, ein nicht zu rechtfertigender Anspruch, der im entschiedensten Gegensatz zum Geist und Buchstaben des konstitutionellen Gesetzes steht. Wenn unsere Verfassung die Wahl des Staatsoberhauptes ausschließlich in die Hände der Parlamentarier legt, so hat sie wenigstens die Vorsicht walten lassen, dafür zu sorgen, daß dieses Staatsoberhaupt, wenn es einmal gewählt ist, während seiner siebenjährigen Amtszeit, abgesehen von dem Fall des Hochverrats, niemals Rechenschaft abzulegen hat. Ein Beschluß, der einigen radikalen Führern durch den Parteigeist eingegeben worden ist, hat diese Garantie niedergerissen. Unter ihrem Druck ist in außerparlamentarischen Versammlungen erklärt worden, daß der Präsident der Republik der Mehrheit der neuen Kammer nicht gefalle und sich deshalb sofort, ohne den gesetzmäßigen Ablauf seines Mandates abzuwarten, zurückziehen müsse, ein gefährlicher Präzedenzfall, der die Präsidentschaft der Republik zum Einsatz der Wahlkämpfe macht, der auf einem Umweg in unsere politischen Sitten das Plebiszit einführt, und der aus der Verfassung das einzige Element der Stabilität und Stetigkeit heraustreibt, das sie enthält. Ich hätte einen Verrat zu begehen geglaubt, wenn ich mich, sei es auch nur durch meine Schwäche, zum Mitschuldigen einer so gefahrvollen Neuerung gemacht hätte. Ich habe Widerstand geleistet. Ich gab erst nach, nachdem ich alle in meiner Macht stehenden Mittel erschöpft habe.

Morgen werde ich mit den guten Staatsbürgern, die mir von allen Seiten des Landes die kostbare Ermutigung ihrer Sympathie haben zuteil werden lassen, den Kampf für die Freiheit, für die Republik und für Frankreich wieder aufnehmen.

A. Millerand.

Die Wahl des neuen Präsidenten ist, wie von den Präsidenten in beiden Häusern mitgeteilt wurde, auf Freitag nachmittag 2 Uhr in Versailles anberaumt worden.

Die Präsidentschaftsfahne eingezogen.

Paris, 11. Juni.

Gegen 8 Uhr heute nachmittag ist die Präsidentschaftsfahne vom Elysée eingezogen worden. Wie verlautet, wird Millerand mit seiner Familie schon morgen das Elysée verlassen und vorerst Wohnung in Versailles nehmen.

Die Sozialisten für Painlevé.

Paris, 11. Juni.

Die sozialistische Kammergruppe hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten und sich auf die Kandidatur Painlevés für den Posten des Präsidenten der Republik festgelegt.

Neue Terrortaktik der Kommunisten.

A Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die „Nationalzeitung" macht heute abend eingehende Mitteilung über eine neue Terrortaktik der Kommunisten. Sie schreibt: Bekanntlich sind seinerzeit bei der Verhaftung von 21 Kommunisten, die ein Attentat gegen das Potsdamer Garde du Corps-Denkmal planten, Feldflaschen mit einem außerordentlich wirksamen Explosivstoff gefunden worden. Die verhafteten Kommunisten haben behauptet, daß sie mit diesen Instrumenten nur beabsichtigt hätten, das Denkmal in die Luft zu sprengen, nicht aber Menschen zu gefährden. Diese Behauptung wird nun durch die Beschaffenheit der Sprengmittel widerlegt. Außer der Pikrinsäure und den anderen Sprengstoffen enthielten die Feldflaschen Stahlnieten in der Länge von einem Zentimeter. Nach Angabe der Sprengstoff-Sachverständigen würden diese Beimischungen für die Durchführung der Denkmalssprengung ganz unwesentlich sein. Diese Nieten könnten nur den Zweck haben, durch die Gewalt der Sprengung über große Räume geschleudert zu werden und also auch Menschen zu gefährden. Es steht auf Grund von Dokumenten aus der kommunistischen Führerschaft fest, daß diese Bomben gelegentlich der Denkmalsenthüllung in die Masse der Teilnehmer geschleudert werden sollten. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß bestimmte Stellen innerhalb der kommunistischen Partei die Parole ausgegeben haben, nicht mehr durch Massendemonstrationen, sondern durch Attentate nationalistische Zusammenkünfte unmöglich zu machen. Die Vorbereitungen für diese neue Taktik der Terrorstoßtrupps müssen schon ziemlich weit gediehen sein. Bei den Potsdamer Teilnehmern des Attentatsversuches fand man nicht nur einzelne Feldflaschen, sondern auch Parabellumpistolen mit überaus reichlicher Munition. Das Potsdamer Arsenal wurde aus den Reihen der Verhafteten selbst verraten. Die Polizei fand dort nicht weniger als 30 wurffertige Bombenfeldflaschen. Die preußische Regierung konnte auf Grund der bisherigen Ermittelungen bereits eine neue Auflage des gescheiterten Potsdamer Attentatsversuches am letzten Sonntag in Stettin verhindern. Sie verfügt nunmehr auch über genügende Anhaltspunkte für die Attentatsverhütung. Sie ist entschlossen, die Aufdeckung der Stoßtrupporganisation unter Aufbietung aller Mittel soweit zu fördern, daß die praktische Anwendung der neuen Taktik unmöglich gemacht wird.

Belgien will die Ruhrgefangenen freilassen.

London, 11. Juni.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" beglückwünscht die belgische Regierung zu der beabsichtigten Freilassung politischer Gefangener in der belgischen Zone. Er ist der Ansicht, man könne sich darauf verlassen, daß die kommende französische Regierung ein gleiches Verfahren verfolgen werde. Die britische Regierung werde Belgien für seine Haltung dankbar sein, die, wie man glaube, eine rasche Besserung in den Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland zustande bringen werde.

Tagung des Völkerbundsrates.

Genf, 11. Juni.

Der Völkerbundsrat trat heute vormittag zu seiner 29. Tagung zusammen. Auf Antrag des italienischen Delegierten Salandra, der über die Saarfrage berichtete, beschloß der Rat, daß die deutsche Note vom 30. Mai über die Garantien und die französische Truppenbesatzung im Saargebiet, die der Regierungskommission des Saargebietes zur Stellungnahme zugesandt worden ist, auf die nächste Tagung des Völkerbundsrates gesetzt werden soll. Salandra sprach seine Genugtuung über die zunächst beschlossenen Erhöhungen der lokalen Gendarmerie im Saargebiet aus, ohne damit der durch die deutsche Note aufgeworfenen Frage der Festsetzung des Räumungstermins für die französischen Besatzungstruppen vorzugreifen. Schließlich genehmigte der Rat noch verschiedene von Lord Parmoor vorgeschlagene Entwürfe von Entschließungen über die methodische Fortführung internationaler Erhebungen bei der Bekämpfung des Mädchenhandels sowie den Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes über die Hungersnot in Südalbanien, die bisher erzielten Subskriptionen und den Appell zugunsten weiterer finanzieller Beihilfen. Die Beratung über die ungarische Finanzierung und Militärkontrolle auf Grund der einschlägigen Artikel der Verträge von Trianon, St. Germain und Neuville wurde auf Wunsch der rumänischen Regierung, da ihr Delegierter erst in einigen Tagen eintreffen kann, aufgeschoben.

Die deutsche Kreditnot.

Von

Syndikus Dr. Rieker.

Die Zahlungseinstellungen der letzten Wochen haben auch dem Laien die verzweifelte Lage, in der sich unsere Wirtschaft augenblicklich befindet, klar vor Augen geführt. Nicht nur die in der Entwertungszeit in die Höhe gekommenen Firmen, sondern auch die Unternehmungen von bestem Ruf, von denen noch vor kurzem kein Mensch etwas derartiges geglaubt hätte, kommen in Geldschwierigkeiten, suchen verzweifelt und vergebens Kredit und müssen die Zahlungen einstellen. Die Gefahren für unsere Wirtschaft sind ungeheuer. Eine Flurbereinigung, die die Menge der Firmen wieder auf den Vorkriegsumfang reduziert, kann der deutschen Wirtschaft gewiß nicht schaden, aber es ist damit zu rechnen, daß in noch größerem Umfange als bisher Unternehmungen, mit deren Namen der Weltruf der deutschen Industrie eng verknüpft ist, in Schwierigkeiten kommen, daß wertvolle deutsche Wirtschaftskraft zugrunde geht und daß Produktionsanlagen, die verkauft werden müssen, die aber bei der allgemeinen Geldknappheit nur schwer einen Käufer finden, für einen geringen Bruchteil ihres Wertes von einigen kapitalkräftigen Persönlichkeiten, möglicherweise Ausländern, erworben werden.

Die Ursachen der Kreditnot liegen in der Entwertung unseres Geldes. Die gesamten in Papiermark angelegten Kapitalien sind spurlos verschwunden, und erst in den letzten Monaten zeigt sich langsam wieder eine gewisse Spartätigkeit und damit der Anfang einer neuen Kapitalbildung. Diese schüchternen Anfänge nützen aber zunächst nichts, von praktischer Bedeutung ist nur, daß flüssige Kapitalien in der deutschen Wirtschaft seit der Entwertung so gut wie gar nicht mehr vorhanden sind. Hand in Hand damit geht eine andere Erscheinung. Handel und Industrie waren nicht in der Lage, flüssige Reserven anzulegen, ohne daß ihnen diese Reserven infolge der Geldentwertung unter den Händen dahingeschmolzen wären. Sie waren daher genötigt, auf die Anlage solcher Reserven zu verzichten und umlaufendes Kapital in übermäßigem Umfange in stehendes umzuwandeln. So wurden die nicht unbeträchtlichen Gewinne der Inflationszeit zur — meist leider nur extensiven — Erweiterung der Produktionsanlagen verwendet, ein Verfahren, das unter normalen Umständen gewiß nicht den Gepflogenheiten eines soliden Kaufmannes entsprochen hätte. Als wir dann unsere Währung stabilisierten und die Anlage von Kapitalreserven an sich möglich gewesen wäre, wurde dies durch das Mißtrauen der Wirtschaft in die währungspolitischen Maßnahmen der deutschen Regierung verhindert, bis es zu spät war. Nun sitzt die Wirtschaft mit großen und modern eingerichteten Produktionsanlagen da und hat nicht die nötigen flüssigen Mittel, um sie voll auszunutzen.

Die Hilfe für unsere Wirtschaft muß von außen beschafft werden; denn die Kapitalknappheit innerhalb Deutschlands ist allgemein und in der deutschen Verarmung begründet. Nur die Behebung unserer Armut durch Zuführung von Geldmitteln aus fremden Volkswirtschaften kann wirksam die Kapitalnot in Deutschland beseitigen. Der einzige Weg, der auf die Dauer zu diesem Ziel führt, ist eine aktive Zahlungsbilanz, und es wird in den nächsten Jahrzehnten die wichtigste Aufgabe der deutschen Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet sein, die Zahlungsbilanz, vor allem die Handelsbilanz, aktiv zu gestalten. Die deutsche Wirtschaft braucht auf lange Zeit hinaus nicht eine balanzierte, sondern eine aktive Zahlungsbilanz, wenn sie sich von den Schlägen der letzten Jahre erholen soll; ohne eine Kapitalzufuhr von außen auf dem Wege über eine aktive Zahlungsbilanz kann die deutsche Wirtschaft nicht gesunden. Insofern beurteilen die Sachverständigen die deutsche Wirtschaftslage vollkommen falsch, wenn sie bei den Vorschlägen über die Uebertragung der Reparationssummen von der deutschen auf die alliierten Volkswirtschaften davon ausgehen, Deutschland müsse nur so viel Frist gegeben werden, daß es seine Zahlungsbilanz ausgleichen könne, und die Ueberführung der Zahlungen an die Alliierten in bar oder in Sachleistungen dürfen nur dadurch eine Grenze finden, daß die deutsche Währung gefährdet wird, wenn durch die Uebertragungen die deutsche Zahlungsbilanz passiv wird. Daß die deutsche Wirtschaft zunächst die Ueberschüsse einiger Jahre aktiver Zahlungsbilanz mindestens teilweise braucht, um wieder in Gang zu kommen, ist von den Sachverständigen nicht berücksichtigt worden.

Wie bereits bemerkt, ist es natürlich auf die Dauer nur durch Aktivierung unserer Zahlungsbilanz möglich, unserer Wirtschaft zu helfen, aber der Weg dahin ist weit, und Nachrichten über Zahlungsschwierigkeiten, die täglich einlaufen, lassen es sehr zweifelhaft erscheinen, ob wir Zeit haben, zu warten, bis wir auf diese Weise zu greifbaren Erfolgen kommen. Ein großer Teil von Handel und Industrie braucht sofort Geld. Man spricht davon, daß sich die betreffenden Betriebe Geld verschaffen müßten durch Verkauf der Warenvorräte zu bedeutend niedrigeren als den augenblicklichen Preisen. Soweit dieser Verkauf ins Ausland erfolgt, wird er zwar dem einzelnen Unternehmen Erleichterungen verschaffen, aber allgemeinwirtschaftlich hat er wenig Bedeutung; denn wenn durch Verbilligung der Waren die Kaufkraft angeregt wird, leidet darunter die Spartätigkeit, und die einzige Folge ist, daß das Geld, das durch Banken und Sparkassen als Kredit der Wirtschaft zufließt, nun als Entgelt für den Verkauf von Waren an dieselbe Wirtschaft gelangt.

Es ist auch zu berücksichtigen, daß nicht alle Waren in dem erforderlichen Umfang sofort verkauft werden können. Wir werden daher nicht ganz ohne ausländische Ankurbelungskredite auskommen, müssen uns dabei jedoch stets die Gefahren vor Augen halten, die die Aufnahme solcher Kredite nicht nur für den Schuldner, sondern auch infolge der Anspannung des Devisenmarktes bei der Verzinsung und Rückzahlung für die Allgemeinheit in sich birgt. Solche Kredite dürfen grun-

sätzlich nur zur Ankurbelung oder Steigerung der Produktion aufgenommen werden und kommen in erster Linie in Frage für Unternehmungen, die selber exportieren und dadurch die erforderlichen Devisen bekommen. Die Frage der Aufnahme ausländischer Kredite verdient aufmerksamste Beachtung, jedenfalls werden wir sie nicht ganz entbehren können, um unserer Wirtschaft über die augenblickliche Krise hinwegzuhelfen, nur muß eine leichtfertige Aufnahme von Auslandskrediten zu unproduktiven Zwecken mit allen Mitteln verhindert werden.

Die Aufwertung der Sparkassenguthaben.

Berlin, 11. Juni.

Durch die Festsetzung der Reichsbank, wonach die Rentenmark gleich 1 Billion Papiermark gilt, und durch die dritte Steuernotverordnung, nach der das Reich den Zinsendienst für die Kriegsanleihen einstellt, ist, so wird in einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag ausgeführt, der Masse der kleinen Sparer alles genommen, was sie sich in jahrzehntelanger Arbeit erspart hat. Die Anfrager führen weiter aus, daß die Sparkassen derjenigen Städte, die Sachwerte in Waldbesitz hätten, mit Leichtigkeit den Verpflichtungen ihren Sparern gegenüber nachkommen könnten. Auf die Frage, was das Staatsministerium zu tun gedenke, um die Reichsregierung zu veranlassen, die soziale Ungerechtigkeit zu beseitigen, erteilt der preußische Minister des Innern, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, nachstehende Antwort: „Die dritte Steuernotverordnung sieht in dem § 1 Ziffer 9 und 7 eine Aufwertung der Guthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen vor. Die näheren Bestimmungen über Bildung und Verteilung der Teilungsmasse sowohl als über einen etwa vom Schuldner zu der Teilungsmasse zu leistenden Beitrag sind den Landesregierungen überlassen. Bei Erlaß der in Vorbereitung befindlichen preußischen Ausführungsbestimmungen wird geprüft werden, ob und in welchem Umfang die rechtlich als Schuldner der Sparkassenguthaben zu betrachtenden Gewährleistungsverbände zu den öffentlichen Sparkassen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu Beiträgen werden herangezogen werden können.

Der Mörder des Leutnants Dammers verhaftet.

A **Berlin**, 11. Juni. (Eig. Drahtber.)

Wie aus Wien gemeldet wird, ist der wegen Ermordung des Leutnants Heinz Dammers steckbrieflich verfolgte Robert Grütte-Lehder, der als Vertrauensmann der Deutschvölkischen Freiheitspartei ursprünglich die Freiheitsbewegung organisieren wollte und seinen Freund Dammers im Dahlwitzer Forst erschossen hat, in Raab in Ungarn festgenommen worden. Das Auslieferungsverfahren ist bereits eingeleitet.

Entschädigung der aus Neupolen vertriebenen Kolonisten.

Königshütte, 11. Juni.

Die Verhandlungen wegen Entschädigungen an deutsche Kolonisten in den ehemals preußischen Teilen von Polen führten zur Annahme des Grundsatzes einer Pauschalentschädigung, die den von ihren Siedlungen entfernten deutschen Kolonisten ohne Eingehen auf Einzelheiten gezahlt werden sollen.

Nadolny über die deutsch-türkische Freundschaft.

Paris, 11. Juni.

Wie der „Temps" aus Konstantinopel erfährt, hat der neue deutsche Gesandte in Konstantinopel, Nadolny, bei seiner Ankunft Journalisten gegenüber erklärt: „Ich werde mich bemühen, die ehemalige Waffenfreundschaft zwischen Deutschland und der Türkei in ein neues dauerndes Freundschaftsverhältnis umzuwandeln."

Ganz Südalbanien in den Händen der Nationalisten.

Durazzo, 11. Juni.

Nach zweitägigem blutigen Gefecht haben die Nationalisten Luschnija besetzt, sodaß jede Verbindung von Tirana mit Durazzo unterbrochen ist. Die regulären Truppen haben sich in großer Unordnung nach Tirana zurückgezogen. Ganz Südalbanien ist in den Händen der Nationalisten. Das Generalkommando der Aufständischen hat angeblich das Waffenstillstandsangebot der Regierung abgelehnt.

Coolidge wieder Präsidentschaftskandidat.

Der Konvent der republikanischen Partei.

A **Neuyork**, 11. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der Konvent der republikanischen Partei zur Aufstellung der Kandidaten für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft wurde gestern in Cleveland eröffnet. Der vorläufige Vorsitzende des Konvents, T. Burton, würdigte u. a. das Komitee Dawes und sagte, sobald sich die verschiedenen Nationen geeinigt haben, werde Amerikas Hilfe ohne Beschränkung gegeben werden und werden seine unbeschränkten Hilfsquellen zur Wiederaufbauanleihe zur Verfügung stehen. Der Entwurf der republikanischen Plattform ist vorwiegend innenpolitisch gehalten.

In außenpolitischer Hinsicht wird erneut bekräftigt, daß Amerika dem Völkerbund fern bleibt, jedoch zur Teilnahme am Weltgerichtshof im Haag bereit sei. Sodann befürwortet das Programm eine großzügige Regelung der europäischen Schulden auf gleicher Basis wie mit England. Es könne aber keine generelle Streichung der alliierten Schulden erfolgen. Weiter wird die bestimmte Absicht der Republikaner ausgesprochen, eine neue internationale Abrüstungskonferenz einzuberufen, sobald diese durch die internationale Lage gerechtfertigt ist. Weiter enthält das Programm die Forderung auf Fortführung energischer Bemühungen zur Ausbreitung der amerikanischen Märkte im Auslande.

Der Konvent stellte Coolidge wieder als Kandidat für die Präsidentschaft auf.

Russischer Protest an Polen.

Moskau, 11. Juni.

Der Notenaustausch zwischen Sowjet-Rußland und der polnischen Regierung betreffs Unterdrückung von Minderheiten in Polen ist nunmehr durch eine Note Tschitscherins abgeschlossen. In dieser Note erklärt die Sowjetregierung, daß sie die Nichtbeantwortung der begründeten Anschuldigungen durch die polnische Regierung als Verletzung des Artikels 7 des Rigaer Vertrages betrachte und daß sie gegen das Vorgehen der polnischen Regierung auf das Entschiedenste protestiert.

Der tschechische Benzinskandal vor Gericht.

Prag, 11. Juni.

Am Dienstag begann vor dem Prager Landgericht der Prozeß gegen die in den Benzinskandal verwickelten Zivilpersonen. Die Verhandlung gegen den Referenten des Landesverteidigungsministeriums wird später vor dem Militärgericht stattfinden. Die Anklage vor dem Zivilgericht lautet gegen 13 Personen, darunter den besonders schwer belasteten Ministerialrat Dr. Spatek auf Verführung zum Mißbrauch der Amtsgewalt.

Eine europäische Reederkonferenz.

Kopenhagen, 11. Juni.

In Kopenhagen fand in diesen Tagen eine Versammlung statt, zu der sich 24 Vertreter der europäischen Reedereien Deutschlands, Englands, Amerikas, Frankreichs, Hollands und Skandinaviens eingefunden hatten. Von der Versammlung wurde besonders Stellung genommen zu der Situation, die die kürzlich erlassenen Einwanderungsgesetze geschaffen haben.

Ministerkrise in Serbien.

Belgrad, 11. Juni.

Der Kriegsminister Jankitsch hat gestern seine Demission eingereicht. Man glaubt, daß noch einige Minister seinem Vorgehen folgen werden, sodaß in nächster Zeit mit einer Rekonstruktion des Kabinetts Paschitsch gerechnet werden muß.

Das Kabinett Kato.

Tokio, 11. Juni.

Das neue Kabinett wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Kato: Premierminister; Shidehara: Auswärtiges; Makatsuki: Inneres; Papprabe: Marine; Muzaki: Krieg; Takahashi: Ackerbau und Handel; Hamagumbi: Finanzen; Yokota: Justiz; Saizoki: Unterricht. Das neue Ministerium ist ein Koalitionskabinett. Der Minister des Aeußern, Baron Shidehara, war früher japanischer Botschafter in Washington.

Politische Uebersicht.

+ **Zeitungsverbot.** Die kommunistische Zeitung „Der Klassenkampf" in Halle ist durch Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für die Zeit vom 10. bis 23. Juni 1924 verboten worden.

+ **Das Kurzschriftsystem bei der Reichsbahn.** Durch Erlaß der deutschen Reichsbahn vom 12. April d. J. wurde das Kurzschriftsystem Gabelsberger für den gesamten Bereich der deutschen Reichsbahn zum Einheitssystem ausersehen. Dies wurde zum Gegenstand einer Kleinen Anfrage im preußischen Landtag gemacht, und es wurde darauf hingewiesen, daß durch diesen Erlaß das in Preußen vorherrschende System Stolze-Schrey benachteiligt werde. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, führt der Kultusminister in seiner Antwort aus, er sei an die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahnen mit der Bitte herangetreten, die Ausführung des Erlasses vom 12. April vorerst auszusetzen, um nicht das Zustandekommen einer Einheitskurzschrift zu gefährden.

Kurze Mitteilungen.

Der preußische Minister des Innern hat den „Deutschen Tag" in Siegen, der am 14. und 15. d. Mts. stattfinden sollte, verboten.

*

Der Deutsche Schützenbund hat beschlossen, an den Tagen vom 20. bis 26. Juli in der Stadt Hannover einen Deutschen Schützentag abzuhalten. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat das Protektorat übernommen.

*

Der litauische Ministerpräsident und Außenminister Galvanauskas einerseits und der Gesandte der Niederlande in Litauen, Rapard, andererseits unterzeichneten ein vorläufiges litauisch-holländisches Handelsabkommen.

*

Neues aus aller Welt.

Die Todesfahrten im Auto. Zu dem bereits gemeldeten schweren Autounglück auf der Oranienburger Landstraße vor Löwenberg wird berichtet, daß bei dem Zusammenstoß mit der Kleinbahnlokomotive vier Insassen, nämlich der Chauffeur Kronenberg, zwei Direktoren, Generaldirektor Freund vom Metallwerk Zschauer und dessen Bruder aus Schmargendorf, und Frau Freund, sofort getötet wurden. Der schwer verletzte Studienrat Thieß aus Oranienburg ist seinen Verletzungen noch erlegen, ebenso ein Herr Blaschek. Dieses Unglück hat allein sechs Todesopfer gefordert. Wie gemeldet wird, fehlten an dieser gefährlichen Stelle die Barrieren und der Zug läutete erst kurz vor der Kreuzung der Chaussee, so daß der Chauffeur es erst im letzten Augenblicke hörte. Die Lokomotive schleppt den ins Schleudern geratenen Wagen ein Stück mit, dann explodierte der Benzintank und das Auto ging in Flammen auf. — Am zweiten Feiertage wollte auf der abschüssigen Landstraße am Auslauf des Rabauberges bei Bad Harzburg ein Auto das andere überholen und stürzte dabei in den Bach hinab. Der Wagen gehörte einem Hamburger Kaufmann. Zwei Damen waren sofort tot, ein Herr starb bald darauf bei der Operation. Die Frau des Kaufmanns ist tot, er selbst und seine Tochter sind schwer verletzt. Außerdem wurden noch ein Herr und eine Dame aus Hamburg, Bekannte des Kaufmanns, getötet und der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen. — Bei einem Autounfall, der sich am ersten Pfingstfeiertag zwischen Saarow und Storkow ereignete, wurde der Berliner Zeichner Theo Matejka schwerverletzt.

Auf Sängerfahrten. Dem Köln-Mülheimer Männergesangverein ist bei seiner Konzertreise in Passau und Wien eine außerordentlich herzliche Begrüßung zuteil geworden.

Vom Zuge getötet. Ein von Weißenfels kommender Personenzug fuhr bei Zeitz in voller Fahrt in eine Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Zeppelin-Probefahrten. Das Luftschiff Z. L. III rüstet sich in diesen Tagen zu seinen ersten Probefahrten Friedrichshafen — Berlin. Das Luftschiff wird von deutschen Ingenieuren geführt.

Wegen verschmähter Liebe. Am zweiten Pfingstfeiertage erschlug in Einlage bei Danzig der neunzehnjährige (!) Arbeiter Rudolf Balk mit einer Axt die polnische Saisonarbeiterin Jadwiga Polakowski. Nach verübter Tat flüchtete Balk. Auf der Flucht sprang er in die Tote Weichsel und ertrank.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

u. **Riemke**, 12. Juni. Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner und für die Kriegshinterbliebenen erfolgt am Montag den 16. Juni.

⊡ **Bergen**, 10. Juni. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung, in welcher der Vorsteher und sein Stellvertreter durch Amtmann Lückel eingeführt wurde, den Antrag an, daß neben dem Vorsteher Breitenbach (Soz.) auch der stellvertretende Vorsteher Josef Hahne (Ztr.) in jeder Kommission vertreten sein sollte, an, lehnte aber den Antrag, die Geistlichen beider Konfessionen zu ständigen Mitgliedern der Wohlfahrtskommission zu ernennen ab mit sechs gegen drei Stimmen. Den konfessionellen Vereinen wurde die Benutzung des Sport- und Turnplatzes gestattet. Die Wahlen zu den verschiedenen Kommissionen erfolgten nach den Vorschlägen der Parteien.

g. **Gerthe**, 11. Juni. Auf dem Gesangwettstreit in Münster erhielt in der 1. Klasse (11 Vereine) im Klassensingen der Merkelbach-Chor mit 183½ Punkten den 4. Preis. Der katholische Männerchor Lüdenscheid und der Merkelbach-Chor verlangten, zum Hauptehrensingen zugelassen zu werden; die Preisrichter erklärten, daß die im Klassensingen prämiierten Vereine, soweit sie keinen Ehrenpreis erhalten hatten, nunmehr zum Hauptehrenpreissingen zugelassen würden, indessen erklärte sich die Mehrheit der zum Hauptehrenpreissingen zugelassenen Vereine dagegen. Der kath. Männerchor Lüdenscheid stellte sich daraufhin ohne Berechtigung auf das Podium und sang ein Lied außerhalb des Rahmens des Wettstreites. Nach dem Bericht des „M. A." wurden dadurch die Mitglieder des Merkelbach-Chores in ihrer Opposition bestärkt. Die Preisrichter beschlossen, ihr Amt sofort niederzulegen. Unter wüstem Tumult mußte der Wettstreit abgebrochen werden. Die Münstersche Presse ist sehr ungehalten über die peinlichen Vorfälle, die dem Ansehen der Gesangwettstreite wahrlich nicht dienlich sind. Der Deutsche und der Westfälische Sängerbund werden sich mit der Angelegenheit noch zu befassen haben.

÷ **Stockum**, 10. Juni. Auf der Zeche „Oespel" kam der Bergmann Oswald Duda von hier durch Absturz in einen Aufbruch zu Tode.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(-) **Nöhlinghausen**, 11. Juni. Gut abgeschnitten hat auf dem zu Pfingsten in Münster abgehaltenen Gesangwettstreit die hiesige „Sängervereinigung", Sie erhielt in der 1. Klasse von elf Vereinen mit 191½ Punkten den Klassenpreis und mit 86 Punkten den 6. Ehrenpreis. Das Hauptehrenpreissingen konnte wegen der (unter „Gerthe" erwähnten) Störung nicht stattfinden; die Preise wurden verlost. — In der Volksküche wird jetzt nur noch Essen an Erwerbslose und noch nicht wiedereingestellte Bergarbeiter gegen Bezahlung von 30 Pf. pro Liter ausgegeben. — In den Kellerraum des Wirtes Goldschmidt, Wilhelmstraße, wurde eingebrochen und aus den Lagerbeständen verschiedene Waren gestohlen.

* **Wattenscheid**, 11. Juni. Gestern nachmittag entstand in der Stallung des Gärtners G. an der Weststraße ein Brand. Die Feuerwehr konnte zunächst nur mit wenn auch kurzen Unterbrechungen in Tätigkeit treten, da zwei Schläuche defekt waren. Alsdan konnte sie aber mit zwei Schlauchleitungen den Feuerherd energisch angreifen und so das Feuer auf seinen Herd beschränken.

* **Westenfeld**, 11. Juni. Der Gemeinderat war gestern zum ersten Male nach den Neuwahlen versammelt. Amtmann Baumann nahm die Verpflichtung der Gemeindeverordneten durch Handschlag vor. Da Einsprüche gegen die Wahl nicht erfolgen, wird diese für gültig erklärt. Die Wahl des Vorstehers wird vertagt, bis die neuen Bestimmungen über die Teilnahme des Gemeindevorstehers bei der Abstimmung amtlich mitgeteilt worden sind. — Auf Anfragen des Gv. Paul (Soz.), der auf Behauptungen in einem Zentrums-Wahlflugblatt bezug nimmt, bestätigt der Vorsitzende, daß der Beigeordnete des Amts aus der Amtskasse besoldet wird, und daß an Speckschiebungen Amtsverordnete und Gemeindeverordnete seines Wissens nicht beteiligt seien. Paul stellte weiter fest, daß die gegenwärtigen Schulden der Gemeinde sich auf 227 300 Mk. beliefen, am 25. Januar 1915 seien 164 180 Mk. im Haushalt als Fehlbetrag vorhanden gewesen. Die Wahl der Kommission erfolgte nach der Stärke der Parteien. Ein Ortsstatut über die Straßenreinigung wird angenommen. Gv. Bolte (Z.) regte an, die Wilhelmstraße zu kanalisieren. Der Vorsitzende teilte die Wünsche der Stefanstraße in bezug auf Verbesserung der Wasserzufuhr mit. Die Anwohner haben sich bereit erklärt, die Erdarbeiten für die neue Zuführung selbst zu machen. Die Beschlußfassung wird vertagt. Die

Bochumer Stadttheater.

„Die Walküre."

Bei der Erstaufführung des „Rheingolds" hat unsere Theaterleitung den Gedanken entwickelt, daß Wagners leitmotivische Technik mit Notwendigkeit aus dem symbolischen Charakter seiner Kunst herauswachse. Diese Erklärung ging aus dem Versuch hervor, die symbolische Umgestaltung auch in Inszenierung und Mimik zu rechtfertigen. Sie ist richtig, aber nicht erschöpfend. Man darf nicht übersehen, daß das Leitmotiv nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein dramatisches Formelement ist; von der dramatischen Seite her wurde es Wagner aber geradezu aufgezwungen, nämlich durch die so sehr vertiefte Psychologie seiner Personen. In der Durchschnittsoper gibt die jeweilige Lage auf der Bühne die mühelose Erklärung für das Handeln der Personen. Bei Wagner ist das ganz anders geworden; es ist uns allen selbstverständlich, daß wir z. B. das Handeln der Helden in der „Walküre" nicht verstehen können, wenn wir nicht das „Rheingold" im Geiste gegenwärtig haben. Solche weitgespannten Motivierungen können allerdings auch durch das Wort vermittelt werden, ergeben dann aber auf Schritt und Tritt langatmige, undramatische Erzählungen. Das Leitmotiv ist ein viel besseres Mittel; es beleuchtet blitzartig ganze Gedankenreihen. Solche Beleuchtung ist in der „Walküre" ganz unentbehrlich sonst kann man die Wotantragödie nicht verstehen. Ich gebrauche den Namen mit Absicht; denn die „Walküre", nicht die „Götterdämmerung" ist die eigentliche Wotantragödie, trotz des irreführenden Namens. Am Ende der „Walküre" hat Wotan innerlich schon der Macht entsagt; der Entsagende aber wirkt nicht mehr tragisch, sondern ist von erhabener Ruhe umgeben. Ein Kommentator des „Ringes" drückt Wotans Tragik mit den Worten aus, daß er durch Untreue unfrei werde. Die Untreue aber liegt im „Rheingold" — ein Beweis für das, was ich eben über die Verkettung der Motive sagte. In der „Walküre" sucht der Gott nun an die Stelle seiner eigenen Unfreiheit die Freiheit eines Helden zu setzen, der nicht durch die ihn selbst bindenden Satzungen gefesselt ist. Dies ist ein Irrtum, oder wenn man will, ein Selbstbetrug; denn die sittlichen Satzungen binden nicht nur den Gott, der durch sie herrscht, sondern alle Wesen, also auch Siegmund. Einen „Freien" in dem Sinne wie Wotan es meint, kann es überhaupt nicht geben. Deshalb muß sein Planen notwendig scheitern.

In dieser Tragik liegt etwas Ueberpersönliches, etwas Kosmisches. Deshalb ist die symbolische Inszenierung, von dieser Seite gesehen, auch in der „Walküre" am Platz. Es fragt sich nur, ob sie die Feuerprobe besteht, wenn wir aus dem Reiche der Götter hinabsteigen in das der Menschen. Im „Rheingold" kommen keine Menschen vor; da ist es leicht, zu symbolisieren. Was heißt aber symbolische Auffassung, wenn es sich um eine menschliche Liebesszene handelt? So schien denn auch im ersten Akt manches überstilisiert. Man kann wohl mit dem Verstande folgen, wenn jedesmal beim Aufkeimen der Liebesregungen ein rotes Licht aufflammt, mit dem Gefühl aber kaum noch Unerfindlich ist, welche symbolische Bedeutung in Hundings Hütte die im Vordergrund gelagerten Kristallformen haben sollen. Vielleicht sollen sie den schroffen Charakter des Hausherrn ausdrücken; das scheint uns aber etwas zu materialistische Symbolik. Dagegen kann man sich mit dem Ersatz der aufspringenden Tür durch einen auseinandergehenden Vorhang einverstanden erklären. Darin liegt nämlich der Vorteil, daß die frühlingatmende Nachtlandschaft eindrucksvoller erscheint als durch einen engen Türrahmen, und daß die Esche in Hundings Saal, die überhaupt sehr glücklich getroffen war, riesenhaft unheimliche Formen annimmt. Die freiere Anordnung der Personen bei Siegmunds langer Erzählung ist gut; überhaupt war in der Gruppierung und Mimik wieder manch guter Gedanke mit der Zielrichtung auf das Symbolische. Z. B. habe ich Wotans Erzählung vor Brünnhilde im zweiten Akt noch nirgends so eindrucksvoll gesehen. In diesem Akt war auch die Inszenierung mit den in unermessene Höhen ragenden Seitenfelsen unmittelbar packend. An das Bild des Brünnhildenfelsens im dritten Akt mußte man sich erst gewöhnen. Stellen wir zunächst grundsätzlich fest: Wenn ein Felsen auf der Bühne sich auch nach allen Richtungen der Windrose bewegen kann, so ist das an sich noch keine künstlerische, sondern nur eine technische Leistung; denn ein Hebekran kann ja dasselbe. Künstlerisch wird die Leistung erst, wenn in der Bewegung ein erkennbarer Sinn liegt. Ich muß gestehen, daß ich mir die Sache ungefähr ebenso schön auf einen feststehenden Felsen hätte denken können. Allerdings war durch seine anfängliche Höhe eine günstige Möglichkeit für die Gruppierung der Walküren gegeben, und das schließliche Verschwinden im Hintergrund schuf Raum für die Ausbreitung des Feuerzaubers. Diesen kann man wohl als restlos gelungen bezeichnen.

Das Götterpaar Wotan-Fricka wurde wieder von Helmut Seiler und Else Dröll-Pfaff gesungen. Den tiefsten Eindruck machte der erstere in den beiden langen Zwiegesprächen mit Brünnhilde; der kämpfende und überwindende Weltenherrscher gelangen ihm überlebensgroß. Frickas Handeln mutet neben dem seinigen leicht kleinlich an; doch wahrte Frau Dröll-Pfaff die Würde der Göttermutter vorzüglich. Sofie Wolf, die die Brünnhilde sang, bewährte sich durch Spiel und Stimme wieder als eine Wagnersängerin ganz großen Stils. Hans Bohnhoff, den wir längst als vorzüglichen Sänger schätzen, bildet allmählich ein Spiel heraus, das sich von aller Schablone freizumachen strebt. Außer der etwas steifen Haltung bei Sieglindens fieberhafter Angst im zweiten Akt war sein Spiel sehr fein durchdacht, manchmal hinreißend und quellfrisch. Anita Questers Sieglinde hielt sich in der Mimik mehr in bekannten Grenzen, paßte sich aber dem Rahmen des Ganzen gut ein. Ich halte es für eine glückliche Idee, daß das Paar im ersten Akt keinen Versuch macht, die aufkommende Liebe vor Hunding zu verbergen; dadurch kommt etwas Großes, über Menschenfurcht Erhabenes in das Spiel. Ebenso wie auch Hunding, der von Robert von der Linde gespielt wurde, keine Ueberraschung zeigt, sondern eine düstere, schicksalhafte Ruhe bewahrt. Die steinerne Größe des Finsteren war stimmlich und darstellerisch eine ausgezeichnete Leistung.

Es zeugt von richtiger Einstellung gegenüber einem großen Kunstwerk, wenn sich auch die Besten nicht scheuen, kleine Rollen zu übernehmen, wie es gestern bei den Walküren der Fall war. Es wirkten hier mit die Damen Dannenberg, Stemann, Thyssen-Kerschgens, Kindling, Siegert, Bach, Gemmar und Dröll-Pfaff. Mitreißender Schwung zeichnete die Walkürenszene aus.

Im Orchester klappte alles bis auf das vereinzelt unreine Intonieren der Blechbläser. Dr. Saladin Schmitt mußte sich am Ende mit Paul Drach (musikalische Leitung) und Ernst Presber (technische Einrichtung) im Kreise der Spieler endlos oft dem Trommelfeuer des Beifalls aussetzen. R. E.

= **Von der westfälischen Universität.** Zum Rektor der Universität wurde der Professor der evangelischen Theologie, Geh. Konsistorialrat D. Grützmacher, gewählt.

= **Von Richard Strauß.** Die Stadt München hat als der Geburtsort Richard Strauß' den Komponisten anläßlich seines 60. Geburtstages bei der Festfeier der Mitglieder des Staatstheaters im Odeon in feierlicher Form zum Ehrenbürger ernannt. Die Uraufführung des neuen Werkes von Richard Strauß „Intermezzo" soll nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, im Herbst in Wien stattfinden, sondern in Dresden, wo die meisten Straußschen Werke aus der Taufe gehoben wurden. Die Uraufführung ist für den 20. Oktober unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Busch in Aussicht genommen.

= **Das Tonkünstlerfest in Frankfurt.** Das 54. Tonkünstlerfest in Frankfurt a. M. mit der Uraufführung der komischen Oper „Der Sprung über den Schatten", von Ernst Krenek, wurde eröffnet. Der Dichter-Komponist hat den durchaus mißglückten Versuch gemacht, auf eine neue Weise die Satire in den Bereich der Oper zu ziehen; Fürstentum, Papst, Ehe, Kunst — alles muß herhalten. Das Dichten ist nicht Kreneks Stärke, und mit dem Geiste ist es auch so eine Sache. Trotzdem Maler und Regisseur mit Witz und Geschmack dem Werke zu Hilfe gekommen waren, ist doch nur ein Achtungserfolg zu verbuchen.

= **Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände.** In der Berliner Universität tagte die 13. Hauptversammlung. Sie wählte den Berliner Intendanten Leopold Jessner zum Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Prof. Ferd. Gregori wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Intendant Weichert-Frankfurt forderte, daß die Vereinigung, in der die führenden Theaterleute und der künstlerische Nachwuchs zusammen sind, bei der Neubesetzung von leitenden Theaterstellen gehört werden müsse, damit manche schlimme Entscheidung der letzten Zeit vermieden werde. In Durchführung eines alten Programm-Punktes wurde beschlossen, für die Bühnen-Vorstände durch Fach-Dezernate (Oper, Dramaturgie, Bühnenaussprache, Kostümkunde usw.) Beratungsstellen zu schaffen, die mit ersten Fachleuten besetzt sind.

= **Ein Opfer des Radiums.** Der bekannte französische Radiumspezialist Dr. Paul Barois in Toulouse, dem während des Krieges als Leiter eines radiologischen Instituts schon mehrere Finger hatten abgenommen werden müssen, hat seitdem noch so starke Verletzungen durch Radiumbestrahlung erlitten, daß ihm noch andere Gliedmaßen amputiert werden mußten. An den Folgen dieser schweren Eingriffe ist der erst 50jährige Gelehrte nunmehr gestorben.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten von Bochum.
Nr. 3009 / A. C. / B.

Gerichtssitzung vom 4. Juni 1924.

Kriegsgericht Dortmund (Einfache Polizeisachen)

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Anschuldigung	Verurteilung: Gefängn.	Verurteilung: Geldstr.
Weissinger, Hermann	Bäcker	Bochum	Zurückbehaltung von Waffen	1 Monat	
Brunstein, Joseph	Arbeiter	"		2 Monate	150 G.-M.
Massmolder, Philipp	Schlosser	Herne	Uebertretung der Vorschriften des Automobilverkehrs		200 "
Hagentotte, Heinrich	Bäcker	"	Fehlen der Wagenlaterne		5 "
Bauer, Arnold	Kaffé-Kellner	Bochum	Uebertretung eines Ausweisungsbefehles	1 Monat	
Mibelhof, Elisabeth	Kleidermacherin	Langendreer	"		100 "
Mibelhof, Fritz	Beamter	Stockum	"	1 Monat	

Hundesteuer soll 10 Mk. für den ersten, 30 Mk. für den zweiten und 50 Mk. für den dritten Hund betragen. Gv. Heroven (Z.) beantragt 5, 10 und 25 Mk. zu nehmen. Gv. Teuber (K.) fordert für den ersten Hund 200 Mk.; wer Hunde halte, könne auch die Steuer aufbringen. Gv. Paul (S.): Heute habe fast jeder Interesse daran, daß Hunde da seien, die meisten Einwohner hielten sich Hunde zum Aufpassen. Er schlage vor, die Sätze auf 5, 100 und 200 Mk. festzusetzen. Die Gemeinde habe 360 Hunde bei über 7000 Einwohnern, auf jedes Haus komme ungefähr ein Hund. Die Steuer wurde auf 5 Mk. für den ersten, 25 für den zweiten und 50 Mk. für jeden weiteren Hund festgesetzt. An Kanalgebühren sollen 25 Prozent des Nutzungswertes erhoben werden. Als Müllabfuhrgebühren schlägt die Verwaltung 1,2 Prozent monatlich vom Gebäudenutzungswert vor. Die Versammlung beschließt, die Vorlage zunächst der Wegebaukommission zur näheren Prüfung zu übertragen. Die Bezüge des Wohnungspflegers wurden auf 25 Mark monatlich festgesetzt. Es wird beschlossen, die Entschädigung für die Waisenräte auf 5 Mk. monatlich, für die Bibliothekare auf 100 Mk. monatlich und für die Schiedsmänner und Leiter der Quäkerspeisung auf 5 Mk. monatlich festzusetzen. Gv. Teuber (K.) beantragt, die Gutscheine für die Bergarbeiter auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Vorsitzender: Das könne man nicht. Gv. Teuber (K.): Man habe es beim Amt sehr eilig gehabt mit der Einziehung der Gelder. Vorsitzender: Das Amt müsse die Kosten in kurzer Zeit decken. Diejenigen, denen es schwer falle, jetzt schon zu zahlen, würden auch weiter Stundung bekommen.

Aus dem Kreise Hattingen.

tc. **Linden-Dahlhausen**, 12. Juni. Größtes Aergernis erregte am Dienstagabend eine Gruppe von Leuten, die einen kleinen Bestand Schlachtvieh zum Schlachthaus führten. Das Rindvieh, durch die starke Steigung der Bergstraße erschlafft, konnte den schnellen Schritten seiner Führer nur noch mit Mühe folgen. Ungerufen aber sprangen schon Arbeiter, die gerade aus der Fabrik kamen, hinzu, um mit Knüppeln das stöhnende Vieh zu bearbeiten. Einer dieser Tierquäler hatte seine Freude daran, in gemeinster Weise mit einem Stocke die Tiere von hinten zu reizen, doch hatten diese nicht mehr die nötige Kraft, um dem frivolen Gesellen einen verdienten Schlag mit dem Hufe zu versetzen. — Die Amtsverwaltung hat sich bereit erklärt, schwachbegabte Kinder des Schulverbandes Winz-Baak in die hiesige Hilfsschule aufzunehmen. — Mit Hochdruck ist man jetzt wieder mit der Fertigstellung der Neubauten der Siedelung an der Ziegelstraße beschäftigt. Der Baubetrieb mußte hier vor einigen Jahren infolge Geldmangels eingestellt und die Rohbauten sich selbst überlassen werden. Zwei schon vor längerer Zeit fertiggestellte Häuser dieser Siedelung sind bereits seit Monaten bewohnt. — Ein unverantwortlicher Leichtsinn ist es, in den Kläranlagen der Zeche „B. M.-Friedlicher Nachbar" zu baden, wie es in den Abendstunden der letzten Wochen regelmäßig zu beobachten ist. Das Wasser der Becken enthält Stoffe, die nur zerstörend auf den Organismus einwirken.

r. **Welper**, 12. Juni. Der unterhalb der Horstschule angelegte große neue Sportplatz erhält zwei gut ausgebaute, an der Oberfläche mit Asche bedeckte Zugangsstraßen. — Einem jungen Mädchen von hier kam auf der Blankensteiner Kirmes eine Armbanduhr im Werte von über hundert Mark abhanden.

Hattingen, 12. Juni. Die Zuschüsse der Außengemeinden zu den Schulunterhaltungskosten der Städtischen höheren Schulen betragen vom 1. Juni 1924 ab neben dem Schulgeld in Höhe von 12,50 Mark monatlich 20,50 Mark für jeden Schüler des Realgymnasiums und 14,50 Mark für jede Schülerin des Lyzeums. — Der Regierungspräsident hat den vor etwa zwei Monaten von den Bergischen Kleinbahnen auf der Strecke Elberfeld — Nierenhof — Steele — Essen eingerichteten Schnellbahnverkehr verboten, weil ein Bedürfnis dafür nicht mehr anerkannt werden könne, nachdem die Reichsbahndirektion seit Einführung des Sommerfahrplanes wieder einige Personenzüge und auch zwei Eilzugpaare auf der Strecke fahren lasse. Der Oberbürgermeister von Elberfeld und die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk haben gegen die Verfügung telegraphisch Beschwerde beim Handelsminister erhoben.

ü. **Blankenstein**, 10. Juni. Die Pfingstkirmes war riesig besucht. Als am ersten Pfingsttage das Unwetter einsetzte, glaubten alle Besucher, daß es mit dem Markttrubel vorbei sei, trotzdem war eine Stunde später ein Trubel wie nie zuvor. Es kamen ganz Bochum, Essen, Barmen und Elberfeld auf der Wanderung nach hier zu sein. — Das Unwetter hat auch hier arg gehaust. Bäume und Sträucher sind in Massen geknickt und entwurzelt. Hausdächer und Fenster hat Sturm und Hagelschlag arg mitgenommen. — Festgenommen wurde hier eine jugendliche Weibsperson, die die Kattuger Waldungen unsicher gemacht hatte. — In Schutzhaft genommen wurde der Arbeiter W. aus Welper. In seiner Wohnung wurde der Dreher G. von Leuen, mit denen er vorher Streit gehabt, überfallen und so verletzt, daß er noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

)-(**Crengeldanz**, 11. Juni. Der M.-G.-V. der Glasfabrik errang auf dem Gesangwettstreit in Münster in der 2. Klasse den 1. Klassenpreis, den 1. Ehrenpreis und den 3. Hauptehrenpreis.

H **Unna**, 12. Juni. Das seit Jahren schwebende Bahnprojekt Unna-Lünen liegt zur Zeit dem Ruhrsiedlungsverbandspräsidenten vor. Es wird von der Eisenbahndirektion günstig beurteilt. Die neue Strecke soll im Bahnhof Kamen an die Strecke Dortmund-Hamm Anschluß erhalten. Im Bezirk Kamen-Lünen-Hamm werden in der nächsten Zeit verschiedene neue Schachtanlagen entstehen. Die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. läßt in der Gemeinde Weddinghofen eine Doppelschachtanlage bauen, um die Kohlenfelder der Schächte Grillo und Grimberg im Westen abzubauen. Dieselbe Gesellschaft errichtet in Oberraden ebenfalls einen neuen Förderschacht. In den Gemeinden Mestik-Methler will die Harpener Bergwerks-A.-G. im Anschluß an die Zeche „Karl" einen neuen Schacht niederbringen. In allernächster Zeit soll auch mit der Ausführung des Straßenbahnprojektes Unna-Hamm begonnen werden.

+ **Essen**, 11. Juni. Von der Polizei verhaftet wurden die Bergleute Heinrich Seemann und August Straßenmeßer aus Essen, Frillendorferstr. 118. Beide sammelten für die feiernden Bergarbeiter Geldbeträge, die sie für sich verwandten und herrlich und in Freuden lebten. Bei Seemann wurde eine Liste Nr. 12 gefunden, auf welcher in ein paar Tagen über 400 Mark eingegangen waren. Seemann hat Frau und Kind verlassen und sich ein Verhältnis angelegt.

* **Mörs**, 12. Juni. Bei einer durch die städtische Schlachthofkommission auf vielfache Beschwerden hin unvermutet vorgenommene Besichtigung des Schlachthofes wurde der Betrieb in völlig verwahrlostem Zustand vorgefunden. Die Kessel, in denen die geschlachteten Schweine abgebrüht wurden, enthielten noch das mehrer Tage alte Abbrühwasser, das einen fürchterlichen Gestank verbreitete. Trotzdem war die Gasleitung unter dem Kessel wieder in Betrieb genommen, damit die im Laufe des Tages noch zu schlachtenden Schweine in dieser ekelerregenden Brühe weiter behandelt werden könnten. Der sogenannte Kühlraum wies eine Temperatur von + 6 Grad Celsius auf, während zum Kühlen des Fleisches eine Mindesttemperatur von — 2 Grad Celsius erforderlich ist. Ein im Kühlraum hängendes Pferd war total verdorben, ein Kalb derart von Gasen aufgetrieben, daß sein Platzen befürchtet werden mußte. Eine größere Menge Rinderfett war von Maden durchsetzt und eine Anzahl Schinken von Ratten bis auf Knochen und Schwarte ausgehöhlt. (Schockschwerebreit, warum wird gegen eine solche Viesterei erst jetzt eingeschritten? Die Urheber der Sauereien gehören ein paar Jahre ins Gefängnis. Red.)

** **Kleine Provinznachrichten.** Der gegen Frau Rahmlow aus Dortmund in Aussicht genommene Ausweisungsbefehl ist zurückgenommen worden. — Der einzige Sohn der Familie Ebbers aus Werl ertrank beim Baden. — In der Bauernschaft Höven bei Osterwick wurden am 1. Pfingsttage drei Kühe vom Blitz erschlagen, in Flamschen schlug ein Blitz in das Gehöft des Zellers Messing-Rawert und setzte das Nebengebäude in Flammen, in Drensteinfurt schlug der Blitz in das Haus des Fouragehändlers Grönewäller; es brannte in kurzer Zeit nieder. Ein weiterer Blitzstrahl traf das Haus Sudhoff. Das Feuer konnte jedoch gelöscht werden. — In Avenwedde brannte die Gießerei von Lütgert & Comp. Zwei Drittel der Gießerei sind etwa vernichtet. — Bei dem Obermonteur Brake in Rheda wohnte ein gewisser Walter Kister, der sich als Schupo-Oberwachtmeister ausgab und durch seine großen Geldausgaben auffiel. Eine Haussuchung entlarvte Kister als Hochstapler. Er wurde sofort verhaftet. — In Paderborn starb plötzlich der Bauunternehmer J., wahrscheinlich infolge einer Vergiftung. — Die schwermütige Frau des Zieglers Tölle aus Dehlentrup wollte mit ihrem Kinde ins Wasser gehen. Da das Kind sich weigerte, schlug es die Mutter mit einem Hammer auf den Kopf. Dann ertränkte sie sich. — In der Nacht zum ersten Pfingsttage wurde der Polizei-Betriebs-Assistent Wilhelm Friedrichs aus Hamborn erschossen. — Dienstag nachmittag wurde von der Mörser Kreisbahn an der Rheinberger Landstraße bei Mörs ein Personenauto erfaßt und 50 Meter mitgeschleift. Außer dem Besitzer des Autos und einem älteren Herrn wurden sämtliche Insassen schwer verletzt. — Zwei im Neandertal weilende Damen wurden während eines Spazierganges überfallen und schwer verletzt. — Dienstag nachmittag wurde auf dem Ostwall in Krefeld ein zehnjähriger Knabe von der Straßenbahn überfahren und getötet. — Während des Pfingstunwetters in Köln kenterten auf dem Rhein mehrere Boote. Zwei Unglücksfälle sind bekannt. — Das furchtbare Unwetter am Pfingstsonntag hat auch im südlichen Kreise Erkelenz ungeheuren Schaden angerichtet.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Düsseldorf**, 11. Juni. Zu drei Jahren Zuchthaus wurde der vielfach vorbestrafte Andreas Ohlms aus Amelungen bei Bremen von dem Schöffengericht verurteilt. Er war der Hauptbeteiligte bei einem vor sieben Jahren unternommenen Einbruch in einem Düsseldorfer Goldwarengeschäft, bei dem den Spitzbuben Goldwarenn im Werte von 60 000 Mark in die Hände fielen. Dieser Diebstahl erregte damals um so mehr Aufsehen, als er von einem Hotelzimmer des Breitenbacher Hofs auch in das darunter befindliche Geschäftslokal erfolgte.

Heitere Ecke.

Unter Künstlern. Ein Schauspieler vom Stadttheater in Luzern ist nach Zürich engagiert. Nach der letzten Vorstellung in Luzern kommt er freudestrahlend in die Garderobe und sagt zu einem Kollegen: „Na, Herr Kollege! Das war ein Abschied! Was? Das Publikum hat ja geraft, gebrüllt! Haben Sie gehört? In der Loge haben ein paar Herren gerufen: „Hier bleiben! Nicht nach Zürich gehen!" — Sagt der Kollege: „Ja, ja! Ich kenne die Herren. Das waren zwei Züricher!" („Nebelspalter", Rorschach.)

Die Dauerrede. „Zwei Jahre habe ich schon nicht mit meiner Frau gesprochen," erzählte ein Gatte seinem Freunde. — „Und warum nicht?" — „Weil ich sie nicht unterbrechen will."

Dummgeboren ... „Nanu," sagt der Vater zu seinem Jungen, „warum bringst Du denn das Geld für die Briefmarken wieder?" — „Ja, weißte, Vater, das war fein. Als der Beamte nicht hingeguckt hat, habe ich den Brief schnell so eingeworfen."

Garantie. Gauner (der wegen Diebstahls einer wertvollen Uhr zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde): „Merkwürdig, wie genau der Uhrmacher das gewußt hat. „Zwei Jahre garantiert!" hat auf dem Zettel der Uhr gestanden!" („Brummbär".)

Der Friseur. Der Arzt: „Sie sind sehr überarbeitet, Sie müssen Ihrem Gehirn völlige Ruhe gönnen und sich vor allem von jeder Kopfarbeit fernhalten." — Der Patient: „Das ist mir leider unmöglich, Herr Doktor, ich bin Friseur."

Spiel und Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Düsseldorf.
Mittwoch, 11. Juni.

1. Preis vom Sittarder Hof. 1. Steinecks Caprette (Eicke), 2. Flieder, 3. Schneewolke. 8 Pferde liefen. Tot.: 30. Platz: 12, 12, 16.
2. Ludenberg-Jagdrennen. 1. Schmidts Anita (Grobauer), 2. Bianca, 3. Ladislaus. 4 Pferde liefen. Tot.: 20. Platz: 16, 22.
3. Lauvenberg-Ausgleich. 1. Röslers Prinz (Wermann), 2. Maghare, 3. Trauerweide. 7 Pferde liefen. Tot.: 32. Platz: 12, 12, 16.
4. Preis von Mydlinghoven, 1. Schmidts Goldwert (Heidt), 2. Mannesmut, 3. Brigant. 7 Pferde liefen. Tot.: 29. Platz: 16, 14, 20.
5. Verkaufs-Jagdrennen. 1. Kierskis Haeckels Nichte (Steffen), 2. Miß Vigorous, 3. Glücksburg. 11 Pferde liefen. Tot.: 50. Platz: 15, 28, 15.
6. Preis vom Halfenhof. 1. Sträters Filius (Gerlach), 2. Schneekönig, 3. Franche Lippée. 5 Pferde liefen. Tot.: 24. Platz: 12, 14.
7. Rheinisches Hürdenrennen. 1. Voigts Tänzer (Burian), 2. Goldat, 3. Thuja. 8 Pferde liefen. Tot.: 15. Platz: 10, 10, 10.

Radsport.

Das erste Lippe-Motorrad-Rennen,

veranstaltet vom Motorradklub Recklinghausen (A. D. A. C.) kam am Pfingstmontag auf der Strecke Flaesheim—Ahsen (etwa 13 Kilometer) unter zahlreicher Beteiligung in fünf Klassen zum Austrag. U. a. war der deutsche Meister Müller (Düsseldorf) vertreten. Die wichtigsten Ergebnisse:

Klasse 250 ccm.: 1. Heinz Müller (Düsseldorf) 9,41½ Min., 2. Krauß (Recklinghausen) 10,46 Min., 3. Wilhelm Meyer (Bochum) 10,48 Min. auf N. S. U.

Klasse 350 ccm.: 1. Landgraefe (Dortmund) 7,53 Min., 2. Schwarz (Recklinghausen) 9,35 Min., 3. Berkenbusch (Recklinghausen) 11,37 Min.

Klasse 500 ccm.: 1. Jos. Müller (Düsseldorf) 7,18½ Min., 2. H. Steinberg (Recklinghausen) 8,16 Min., 3. Lahrmann (Datteln) 9,39½ Min.

Beste Gesamtzeit: 1. J. Müller (Düsseldorf), 2. Landgraefe (Dortmund), 3. Steinberg (Recklinghausen).

** **Disqualifikation aller deutschen Berufsfahrer.** Der Verwaltungsrat des Verbandes Deutscher Radrennbahnen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, alle deutschen, vom V. D. R. lizensierten Bahnfahrer (Flieger, Steher und Schrittmacher) bis auf weiteres zu disqualifizieren. Die Mitglieder des Deutschen Berufsstraßenfahrer-Verbandes sind hiervon nicht betroffen, ausgenommen die Rennfahrer V. Huschke, Mantheu, Golle und Koch, die, wie bereits gemeldet, auf längere Zeit „kalt gestellt" worden sind. Infolge des Startverbots müssen alle für den 15. Juni ausgeschriebenen Berufsradrennen ausfallen. Der Kampf zwischen Rennfahrer- und Rennveranstaltern hat also eine Schärfe angenommen, die nicht mehr zu übertreffen ist. Vielleicht bringen die demnächst in Berlin stattfindenden außerordentlichen Generalversammlungen beider Gruppen eine Klärung der verworrenen Situation.

** **Die Rennfahrer protestieren.** Wie uns vom Deutschen Rennfahrerverband offiziell mitgeteilt wird, protestiert dieser gegen die vom Verband Deutscher Radrennbahnen amtlich verlautbarte Disqualifikation aller seiner Mitglieder, da die Bestrafung vollkommen einseitig und ohne jede Begründung erfolgt sei.

Fußball.

Die Pfingstreise der Ia Jugend des B. V. Westfalia Bochum 1911.

Die erste Jugendmannschaft des B. V. Westfalia Bochum unternahm eine Pfingstreise nach dem Aachener Bezirk.

Am 1. Pfingsttag spielte die Jugendmannschaft in Stolberg gegen den dortigen Sportverein 1911 unentschieden 1:1.

Am 2. Pfingsttag traten die Westfalen gegen Rasensport Eschweiler an. Hier blieb die Bochumer Jugendmannschaft nach besseren Leistungen mit 3:1 siegreich.

Meisterschaftsrevanche. Zwischen dem 1. F. C. Nürnberg und dem Hamburger Sport-Verein sind zu Beginn der Spielzeit 1924/25 zwei Wettspiele vereinbart worden. Das erste Spiel, das als Meisterschafts-Revanchekampf zu gelten hat, geht am 3. August in Hamburg vor sich, während das Rückspiel auf den 7. September nach Nürnberg anberaumt wurde.

Leichtathletik.

Deutscher Leichtathletik-Sieg in Ofenpest. Bei dem am Sonntag in Ofenpest von M. A. C. und M. T. K. gemeinsam veranstalteten internationalen Leichtathletik-Meeting landete Frandsen (Oldeslohe) im 5000-Meter-Laufen einen ganz überlegenen Sieg in 16:02 Min. gegen den Ungarn Kultsar, der 16:22 Min. gebrauchte. In einer ausgezeichneten Form befand sich auch der ungarische Kurzstreckenmeister Gerö, der ebenso wie der deutsche Meister Houben die 100 Meter in 10,5 Sek. zurücklegte.

Lawn-Tennis.

Altmeister Froitzheim geschlagen.

Die so glanzvoll verlaufene Veranstaltung des Berliner Lawn-Tennisturnierklub brachte am Dienstag nachmittag mit den ersten Entscheidungen recht unerwartete Ueberraschungen. So unterlag Altmeister Froitzheim in der Vorschlußrunde der Preußenmeisterschaft dem aufopfernd spielenden Demasius 6/3, 8/6. Der Schlußkampf führte v. Kehrling, der am Vortage Landmann erst nach hartem Widerstande 7/5, 6/3 bezwungen hatte, mit Demasius zusammen. Die größere Praxis des Ungarn gab hier den Ausschlag, der sich 6/8, 6/2, 6/4 den Titel holte. Die zweite Entscheidung gab es in der Damenmeisterschaft von Berlin, die Frau Friedleben erwartungsgemäß 6/1, 7/5 über Frau Reppach zufiel. In der Herrenmeisterschaft von Berlin brachte die Vorschlußrunde die unerwartete Niederlage von Rahe, der von Dr. Gast 6/4, 4/6, 6/2 bezwungen wurde. Auch Kreuzer mußte vor dem glänzend in Schwung befindlichen H. Kleinschroth die Segel streichen. Er gewann zwar den ersten Satz 6/3, verlor aber den zweiten 6/2 und zog nach dem dritten beim Stande von 5/3 für Kleinschroth zurück. Im Gemischten Doppelspiel kamen Froitzheim-Kreuzer gegen Hannemann-Moldenhauer 8/6, 6/2 und Rahe-Grandy gegen Elka-Lorenz 6/3, 6/2 in die Schlußrunde. Im Gemischten Doppelspiel erkämpften sich Frau Reppach-H. Kleinschroth die Teilnahmeberechtigung zum Endkampf durch ihren Sieg über Frl. Brehm-Hannemann 5/7, 6/4, 6/4. Die restlichen Entscheidungen fallen am Mittwoch.

Schwimmen.

Ein schwerer Verlust für den deutschen Schwimmsport.

Der deutsche Meister im Rückenschwimmen, Gustav Frölich, und der bestbekannte Brustschwimmer und Sprinter Werner Steffens, beide vom Schwimmsportklub „Hellas" Magdeburg, haben in der vorigen Woche Deutschland verlassen, um mit einem Siedlungsverband die Reise nach dem Orient zu machen. Die Auswanderung ist nicht nur für „Hellas" ein schwerer Verlust, sondern auch für den gesamten Schwimmsport Deutschlands. Wir verlieren in Gust. Frölich den Deutschen Meister im Rückenschwimmen, den Gothenburg-Sieger 1923 bei den nordischen Festspielen und den Sieger des ungarischen Königspreises über 1000 Yards. Die sensationellen Siege der letzten fünf Jahre stempelten ihn zum besten Rückenschwimmer des Kontinents, und über 50 Meter war er einer der schnellsten Schwimmer der Welt. Sein Scheiden bedeutet für die Lagenstaffel des „Hellas" einen nicht leichten Verlust.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Betriebsratsfrage im Ruhrbergbau.

Essen, 12. Juni.

Ueber die Frage der Neuwahl der Betriebsräte im Ruhrbergbau, über die wir auch im lokalen Teil der vorliegenden Nummer berichten, wird uns vom Zechenverband noch geschrieben:

„Bekanntlich sollte über die Frage, wie man über die Schwierigkeiten des Erlöschens des Betriebsvertretungsamtes auf den rheinisch-westfälischen Zechen infolge der im Mai dieses Jahres erfolgten Arbeitsunterbrechung hinwegkommen könne, auf Anregung des Zechenverbandes ein Sonderschiedsgericht entscheiden. Dieses Schiedsgericht hat unter dem Vorsitz des Präsidenten des Oberlandesgerichtes zu Hamm am 11. d. M. einen Schiedsspruch gefällt, nach dem die Mitgliedschaft der gemäß der Vereinbarung vom 27. Mai d. J. wieder eingestellten Betriebsvertretungsmitglieder nicht als erloschen gilt. Aus dieser Feststellung folgt aber nicht, wie das Schiedsgericht dem Schiedsspruch in der Begründung hinzugefügt hat, daß sich aus dem Fortbestehen des Betriebsvertretungsamtes irgendwelche privatrechtlichen Ansprüche gegen den Arbeitgber ergeben. In der Verhandlung wurde von den Vertretern des Zechenverbandes betont, daß die Frage, ob die Betriebsvertretungen in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung oder auf Grund einer Neuwahl künftig ihre Tätigkeit aufnehmen sollen, für die Arbeitgeber an sich kein besonderes Interesse habe, daß jedoch die Entscheidung dieser Frage durch ein Schiedsgericht nur deshalb vorgeschlagen werden sei, weil die Arbeitgeber die Verantwortung für die Beseitigung einer gesetzlichen Folge durch eine Parteivereinbarung nicht übernehmen könnten.

Vor einer Milderung der Ausreisesperre.

A **Berlin**, 11. Juni. (Eig. Drahtber.)

Zu der Frage der Ausreisegebühren, die neuerdings die Gemüter wieder stark beschäftigt, veröffentlicht der „Tag" in seiner Nachtausgabe eine längere Information, die stark nach amtlicher Quelle schmeckt und die einen ersten Schritt der zuständigen Stellen zur Rückwärtsrevidierung ihres stark bekämpften Standpunktes darstellen dürfte. Es heißt dort u. a.: „Die Organe der zuständigen Ressorts haben ihre Beratungen über die Frage der Ausreisesperre in diesen Tagen wieder aufgenommen. Sie werden wahrscheinlich am Samstag zum Abschluß gebracht werden können, worauf sich das Kabinett endgültig entscheiden wird. In den letzten Tagen hat die Arbeit der einzelnen Ressortbehörden dadurch eine andere Richtung erfahren, daß auf die Ausreisesperre hin die Preise in den bevorzugten deutschen Badeorten ganz außerordentlich gestiegen sind. Es ist dadurch die sachliche Grundlage für die Ausreisesperre insofern erheblich verschoben, als die Steigerung der Preise in den Badeorten eine Störung der allgemeinen Warenpreisabbaumaßnahmen der Regierung darstelle, und außerdem der Zuzug vom Auslande nach Deutschland bei einer Steigerung der Preise von 50—100 Prozent über das allgemeine Preisniveau des Auslandes ganz aufgehört hat. Es wird aus diesem Grunde der Vorteil, der in der Devisenersparnis durch die Ausreisesperre liegt, zum großen Teil wieder aufgehoben, da durch den kurzen Aufenthalt von Ausländern in Deutschland der Eingang von Devisen aufgehört hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß derartige Erwägungen trotz der noch immer sehr erheblichen Bedenken, die für die Finanzlage im Reiche maßgebend sind, zu einer Milderung der Ausreisesperre führen. Jedenfalls ist der Gedanke einer Verschärfung der Ausreisesperre vollkommen in den Hintergrund getreten, was aber nicht ausschließt, daß bei einer allgemeinen Milderung die Bestimmungen über die Ausnahmen schärfer gefaßt werden, wodurch dem sehr weit eingerissenen Mißtrauen entgegengearbeitet wird.

Beginn des sozialdemokratischen Parteitages.

Berlin, 12. Juni.

Im großen Sitzungssaal des Preußischen Landtages trat gestern der diesjährige sozialdemokratische Parteitag unter sehr starker Beteiligung zusammen. Reichstagsabgeordneter Crispien erklärte u. a., die Sozialdemokraten aller Länder wirkten auf ihre Regierungen dahin, daß sich die Vernunft durchsetze gegen die Gewaltpolitik. Die Reparation müsse sich beschränken auf Wiederherstellung der zerstörten Gebiete. Mit der Annahme des Sachverständigengutachtens würden auch die Sozialisten in Deutschland Boden unter den Füßen erhalten und dann für eine gerechte Verteilung der Lasten kämpfen können. In der Eröffnungssitzung sprachen nach der Wahl von Wels und Dittmann zu Vorsitzenden verschiedene Vertreter des Auslandes, deren Ausführungen der Zunahme der sozialistischen Bewegung aller Länder galten und von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Außerdem wurden verschiedene Begrüßungstelegramme verlesen. Vorsitzender Wels schloß nach 9 Uhr mit Worten des Dankes an die Gäste die Eröffnungssitzung. Während der Sitzung wurde ein Antrag eingereicht, die Wahl des Reichspräsidenten auf die Tagesordnung zu setzen. Wels erklärte, für diesen Antrag sei der Parteitag nicht die zuständige Instanz. Es sei übrigens eine Reihe von Anträgen eingegangen, darunter auch einer auf Ausschluß von Ebert aus der Partei. Die Mitteilung auf Ausschluß Eberts wurde von der Versammlung mit lebhaften Pfuirufen aufgenommen.

Die auf den Stichtag des 10. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 3. Juni von 118,4 einen weiteren Rückgang von 1 v. H. auf 117,2. Von den Hauptgruppen sanken Lebensmittel von 100,9 auf 99,4 oder um 1,5 v. H. (davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 87,8 auf 86,0 oder um 2,1 v. H.), die Industriestoffe von 151,1 auf 150,6 oder um 0,9 v. H.

Meine Schlager dieser Woche!

Mousselin-Reste zum Aussuchen per Meter **0.45**

Blusen imit. Mousselin, hübsche moderne Muster .. **1.78**

Blusen bunt Voile, verschiedene Formen **2.45**

Blusen weiß Vollvoile, mit langen Aermeln, leicht angestaubt, enorm billig **3.95**

Jumper Seide, bunte Borden **4.95**

Jumper Seide, mit Bordure, Handarbeit und vielen eleg. Garnierungen ... 10.50, 9.75 7.95, **5.95**

Popeline reine Wolle, besonders griffig, nur gute Modefarben, 105 cm breit .. **4.50**

Einsatzhemden schöne Muster .....
Normalhemden solide Qualität .....
Spielanzüge aus Ia. Zephyr .....
Damenschürzen extra weit, Ia. Druck mit Latz .
Ich verkaufe zum Einheitspreis von nur **2.45**

Wollene Kinderstrümpfe Restposten, Gr. 5–8 0.85 Gr. 1–4 **0.65**

Enorm billig!
Restposten Sweater
Serie I: **0.95** Serie II: **1.95**

Gabardine reine Wolle, 130 cm breit, in blau, schwarz und farbig **5.75**

Rest-Coupons Blusenstreifen zum Aussuchen **1.20**

Röcke Frotte, mit Knopfgarnitur **2.95**

Röcke aus Ia. soliden Stoffen **4.95**

Röcke Cheviot, blau und schwarz 7.75, **4.75**

Röcke reinwollene Streifen und Schotten ... **9.50**

Röcke aus feinstem Kammgarn, Gabardine u. s. w. 18.75, **12.50**

Restposten reinw. Westen zum Aussuchen 10.50, **9.50**

Nach Möglichkeit finden Sie obige Artikel in meinen Schaufenstern ausgestellt. — Ich erbitte Besichtigung meiner Läger.

M. Fromm * Bochum, Obere Marktstraße 28

Preise in Bill.-Mk.

Jean Esch

Technisches Installationsgeschäft

Ecke Allee- und Humboldstr. und Malteserstr. 11. — Telephon 3966.

Abteilung I.
Gas- und Wasser-Installation, sanitäre Anlagen. **Bauklempnerei**

Abteilung II. Neu aufgenommen!
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen in sauberer Ausführung. Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Große Auswahl in:
Beleuchtungskörper für Gas u. Elektr. Gas-, Koch- und Heizapparate * Kohlen- und komb. Herde, Bade- und Wascheinrichtungen * Bierarmaturen.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Ia. Weißwein, Ia. Rotwein, à Ltr. 0.80 Bill.-Mk. u. 20 Proz. Steuer ab hier aeg. Nachn. in m. Leihfaß von 30–300 Liter gegen Faßpfand empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 43 (Pfalz)

Sportwagen zu verk. (69253 Metzstr. 24, 3. Etg.

Schwarz emaill. Herd, wie neu, bill. zu verk. (69206 Riemke, Gwaldstr. 2, 1. Et.

Große Versteigerung

im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54 (Reichshallentheater).

Am **Freitag, den 13. Juni 1924, morgens 10 Uhr**, werde ich im obigen Saale

1 vollständiges feines Schlafzimmer mit Spiegelschrank, **3 Küchen, 1 Eßzimmer:** Büfett, Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle, **1 Diplomatschreibtisch, 3 Herde, 2 englische Bettstellen mit Matratzen,** 2 Gasöfen, 1 Gasherd, 2 Zimmeröfen, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Kinderpult, 2 Nähmaschinen, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 2 Kinderwagen, 1 Opernglas (Zeiß), Stühle, Tische, Schränke, Haus- und Küchengerät, Kleider, Schuhe usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Dorstenerstraße 102.

Eilige Fuhren

bis zu 20 Zentner
in die Nachbarorte (Dortmund, Essen, Duisburg usw., besorgen wir Ihnen billigst.

Lebens- u. Futtermittel-Vertriebsgesellschaft m.b.H.
Niederlage Bochum
Telephon 1477 Brückstraße 11



3 kurze Fragen:

1. Ist Ihnen bekannt, daß die sauerstoffhaltigen, sogenannten „selbsttätigen" Waschmittel die Wäsche beim Kochen zerfressen?
2. Wissen Sie, daß das Staatliche Material-Prüfungsamt festgestellt hat: 1 kg aktiver Sauerstoff vernichtet ca. 30 kg Wäschefaser?
3. Dürfen wir Ihnen ein absolut unschädliches, sauerstoffreies Waschmittel empfehlen? Es macht Seifenzusätze vollständig überflüssig!

Ein Zentner's **Goldperle** mit Schnitzelseife



Gramola und Grammophone

in feinster Möbel-Ausstattung erhalten Sie bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Grosses Lager in Grammophon-Platten.

Besuchen Sie meinen Vorspielraum ohne Kaufzwang

Fernspr. 1161. **A. Wolters,** Friedrichstr. 9

Spezialität:
Wasser-Motor-Wasch-Maschinen.

Konkurrenzlos billig. — 5 Jahre Garantie. — Verlangen Sie Offerte
G. Döpelheuer, Bochum, Marienstraße 21 a. Tel. 2766.



Die Motten

verderben im Sommer leicht Ihr

Pelzwerk

wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und

Konservierung

übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 **Fernsprecher 428**

Herrenhäuser-Edel-Pils
aus der Vereinsbrauerei Hannover-Herrenhausen,
sehr bekömmlich und wohlschmeckend,
erhalten Sie nur im
Hubertus-Restaurant,
Ehrenfeld, Pieperstraße.
69122

Wiemelhausen!
Prima gesunde anschmeckende **Speiss-Kartoffeln** p. Ztr. 4,80 B. Mk., empfiehlt (69233 Hans Meyer, Zeche Jul. Philipp.

Billige Rauchwaren
(Restposten der Bünder Zigarren Centrale)
Verkauf im Erfrischungsraum des Weltlichtspieltheaters am Hauptbh.

Auf
Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38 a, I. Etage
Bochum.

Bochumer Nachrichten.

Theaterspätwagen und Theaterpreise.

Wie schon berichtet, bemüht sich die Verwaltung des Stadttheaters Bochum fortwährend um die Einstellung von Theaterspätwagen. Vorerst wird sich das Publikum aber mit folgenden Zügen begnügen müssen: Nach 10.30 Uhr, der durchschnittlich spätesten Schlußzeit des Theaters verkehren:

Ab Bochum Hbf. nach Gelsenkirchen	(L. 1)	1022	1112	1122
Ab Bochum Hbf. nach Herne	(L. 2)	1032	1114	1128
Ab Bochum Hbf. nach Stiepel	(L. 3)	1032	1114	
Ab Bochum Hbf. nach Witten-Bommern	(L. 4)	1022	1122	
Ab Bochum Hbf. nach Herne-Langendreer-Bahnhof	(L. 5)	1042		
Ab Bochum Hbf. nach Eisen-Wanne	(L. 6)	1042	1126	1128
Ab Bochum Hbf. nach Hattingen	(L. 8)	1032	1122	1132 (nur bis Linden)
Ab Bochum Hbf. nach Castrop	1024	1024		

nur bis Gerthe auch 11.24 und 11.54) aber bei genügender Beteiligung bis Endstelle Castrop. Die Stadttheaterverwaltung schlägt deshalb den Castroper Besuchern vor, bis zur Neuregelung des Spätverkehrs, den von ihr bei der Vorverkaufsstelle besonders empfohlenen Tag gemeinsam zu benutzen, denn bei genügender Beteiligung wird der Wagen 10.54 ab Bochum Hauptbahnhof bis Castrop durchfahren.

Außerdem verkehren sofort nach Schluß des Theaters (Abfahrt vor dem Theater) je ein Wagen der Linie 6 und 9. Die Fahrgäste der Linie 4 und 5 erreichen mit diesem Wagen die Anschlußwagen am Rathaus. Bei genügender Beteiligung sind die Straßenbahnverwaltungen bereit, besondere Wagen ab Theater einzulegen. Die Besorgung übernimmt ohne besonderen Hinweis gegebenenfalls die Theaterverwaltung und setzt davon am Abend durch Anschläge im Hause die Besucher in Kenntnis.

Auf verschiedene Anfragen bezüglich der Herabsetzung der Eintrittspreise des Stadttheaters muß die Verwaltung leider mitteilen, daß eine Ermäßigung nicht möglich ist. Bei der gespannten finanziellen Lage muß es das Bestreben des Theaters sein, möglichst ohne einen großen Zuschuß der Stadt Bochum sich selbst zu erhalten. Die Vorstellung, daß eine Herabsetzung der Preise eine bedeutend größere Menge Publikum dem Haus zuführen würde, und daß dadurch die Gesamteinnahme des Theaters sich doch günstiger gestalten könnte, hat sich bereits an anderen größeren Theatern als irrig erwiesen: Es kam nicht mehr Publikum als sonst und das Defizit war größer. Nichts desto weniger sind die Preise für die drei billigsten Plätze erheblich herabgesetzt, damit jedem der Besuch ermöglicht ist. Außerdem erhalten noch in dieser Spielzeit Schüler von 15—20 Jahren, die ihren Lebensunterhalt noch nicht selbst bestreiten können, auf allen Plätzen und zu allen Vorstellungen 50 Prozent Ermäßigung an der Abendkasse, soweit Karten noch vorrätig sind und die Schüler einen durch die Schulleitung besonders beglaubigten Theaterausweis besitzen. Näheres hierzu ist allen Schulleitungen in den letzten Tagen zugegangen.

Besoldungsunrecht.

Vom Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten wird uns geschrieben:

Mit Wirkung vom 1. Juni ab haben die Beamtengehälter eine Neuregelung erfahren. Das Ergebnis ist für die Beamten der unteren Besoldungsgruppen geradezu niederschmetternd und hat bei der Bekanntgabe eine tiefgreifende und berechtigte Erbitterung ausgelöst. Mit der Währungsstabilisierung wurden auch die Beamtengehälter am 1. Dezember 1923 auf Goldmarkbezüge festgesetzt. Diese neuen Bezüge waren aber so dürftig bemessen, daß selbst die Regierung diese Gehaltsbezüge als nur für kurze Zeit tragbar erklärte. Mit Wirkung vom 1. April 1924 trat dann eine Neuregelung ein, die den Lebensnotwendigkeiten nicht annähernd Rechnung trug und namentlich die unteren Beamtenschichten im Hinblick auf ihre ohnehin bedürftige Lage zu einer Einschränkung der Lebenshaltung zwang, die kaum das Sattessen ermöglichte. Die Regierung aber ließ die Nachricht verbreiten, daß mit dieser Besoldungsneuregelung die unteren Beamtengruppen in einem stärkeren Prozentverhältnis an das Friedenseinkommen herangebracht seien, als es bei den höheren Beamten der Fall sei. Ein solcher Vergleich muß ein vollkommen irreführendes Bild ergeben, wenn dabei nicht zugleich auch gesagt wird, in welchem gewaltigen Abstand das Friedensgehalt der unteren Beamten zu dem der höheren Beamten stand. Unter diesem Gesichtspunkte war es eine zwingende soziale Notwendigkeit, die Gehälter der unteren Beamten in einem stärkeren Prozentverhältnis zum Friedensgehalt zu bringen, als die Gehälter der höheren Beamten; denn auch damit ist, im Hinblick auf die viel zu schmale Basis, von der dabei ausgegangen wurde, kaum das Existenzminimum erreicht worden.

Trotz des höheren Prozentsatzes vom Friedenseinkommen bei den unteren Besoldungsgruppen, der sich bei einem Vergleich zwischen Vorkriegseinkommenn ud Rentenmarkeinkommen ergab, mußten sich die unteren Beamten unter Not und Elend durch eine Wirtschaftsmisere hindurchkämpfen, die in diesem Umfange den übergeordneten Beamtenklassen erspart blieb. Die höheren Beamten hatten bei relativ niedrigerem Prozentverhältnis ihres Rentenmarkeinkommens zum Friedenseinkommen in Wirklichkeit ein Realeinkommen, das ihnen für die Lebenshaltung die drei- bis fünffach höhere Summe zur Verfügung stellte als den unteren Beamten. Hierauf kommt es aber doch an. Gerade das aber wurde in den von der Regierung in die Tagespresse lanzierten Kommentaren nicht gesagt.

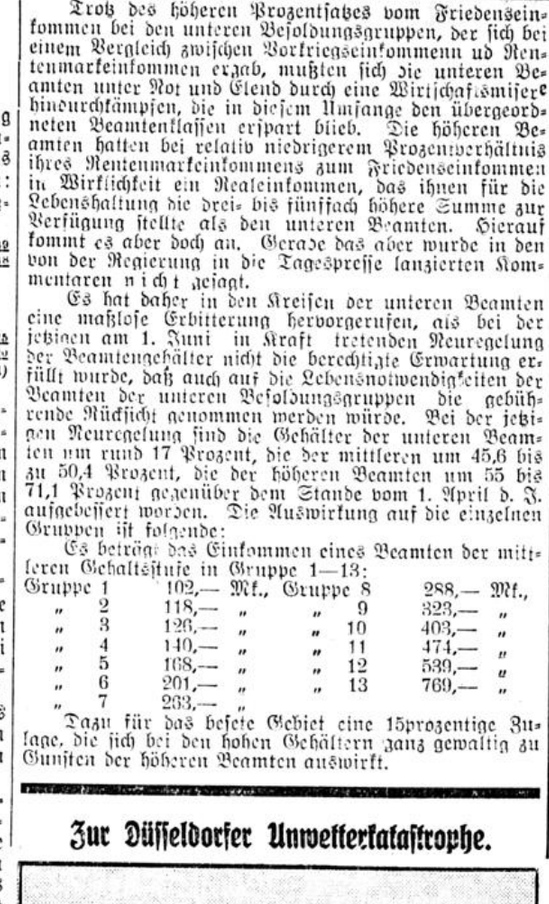
Es hat daher in den Kreisen der unteren Beamten eine maßlose Erbitterung hervorgerufen, als bei der jetzigen am 1. Juni in Kraft tretenden Neuregelung der Beamtengehälter nicht die berechtigte Erwartung erfüllt wurde, daß auch auf die Lebensnotwendigkeiten der Beamten der unteren Besoldungsgruppen die gebührende Rücksicht genommen werden würde. Bei der jetzigen Neuregelung sind die Gehälter der unteren Beamten um rund 17 Prozent, die der mittleren um 45,6 bis zu 50,4 Prozent, die der höheren Beamten um 55 bis 71,1 Prozent gegenüber dem Stande vom 1. April d. J. aufgebessert worden. Die Auswirkung auf die einzelnen Gruppen ist folgende:

Es beträgt das Einkommen eines Beamten der mittleren Gehaltsstufe in Gruppe 1—13:

Gruppe 1	102,— Mk.,		Gruppe 8	288,— Mk.,	
„ 2	118,— „		„ 9	323,— „	
„ 3	126,— „		„ 10	403,— „	
„ 4	140,— „		„ 11	474,— „	
„ 5	168,— „		„ 12	539,— „	
„ 6	201,— „		„ 13	769,— „	
„ 7	263,— „				

Dazu für das besetzte Gebiet eine 15prozentige Zulage, die sich bei den hohen Gehältern ganz gewaltig zu Gunsten der höheren Beamten auswirkt.

Zur Düsseldorfer Unwetterkatastrophe.



Unser Bild zeigt die Martinskirche in Düsseldorf-Bilk, vordem die höchste Kirche in Düsseldorf, nach dem Gewittersturm, der sie des 46 Meter hohen Turmhelms beraubte. Der Helm fiel auf ein Nachbarhaus und beschädigte dieses schwer; von der Familie Houten wurde der Vater getötet, die Mutter schwer verletzt, ein Sohn des Augenlichtes beraubt. Ueber die in der Stadt angerichteten Sturmverwüstungen wird noch mitgeteilt: 24 größere Bäume wurden an verschiedenen Stellen der Stadt umgeweht, außerdem sind viele Kronen und Aeste abgerissen; ferner stürzten fünf Mauern und dreizehn Kamine ein, 13 Schaufenster wurden zertrümmert, achtundsiebzig Dächer erheblich beschädigt. An hundertfünfzig Häusern zersprangen die Fensterscheiben, bei einzelnen Häusern wurden sämtliche Scheiben eingedrückt. Ferner stürzten in drei Häusern die Decken ein. In Unterbilk wurde ein größerer Schuppen umgeweht.

** **Die Arbeiten der Emschergenossenschaft.** Aus dem bereits vor einiger Zeit kurz besprochenen Jahresbericht der Emschergenossenschaft ist über den Stand der Arbeiten im hiesigen Bezirk noch nachzutragen: Der Hofstederbach ist bis zur Hofstederstraße in Riemke ausgebaut. Der Ausbau ist damit beendet; die Mißstände, die vor dem Ausbau infolge ständiger Ausuferung des Baches herrschten, sind beseitigt. Der Hüllerbach ist bis zur Maarbachmündung ausgebaut. Der Goldhammerbach ist von der Mündung aufwärts bis zur Eisenbahn Wanne-Wattenscheid ausgebaut. Stark gesunkene Ackerflächen am Unterlauf, die bisher unter Ueberschwemmungen häufig zu leiden hatten, sind jetzt gesichert. Vom Mittellauf ist das Stück zwischen Wattenscheiderstraße und der Eisenbahn Wattenscheid-Präsident ebenfalls fertiggestellt und hierdurch der Ausbau zweier Nebenbäche, des Kabeisemannsbaches und des Ahbaches, ermöglicht worden. Durch den Ausbau des Kabeisemannbaches, der inzwischen bis zur Anschlußbahn der Zeche „Zentrum" fertiggestellt ist, sind große stinkende Senkungssümpfe, die bis an die Häuser von Wattenscheid heranreichten, beseitigt. Den Ahbach hatte der Bochumer Verein für die Entwässerung seiner neuen Fabrikanlage in Höntrop im Benehmen mit der Emschergenossenschaft vertieft und ausgebaut. Der Ausbau des Wattenscheiderbachs ist bis auf ein Stück des Mittellaufes von der Nordstraße bis zur Zeche „Holland" beendet. Damit ist die Ueberschwemmungsgefahr im Oberlauf des Baches in der Gemeinde Westenfeld beseitigt. Der Dorneburgerbach ist bis zur Zeche „Constantin" und damit fertig ausgebaut. Große Flächen des nördlichen Teils von Bochum-Riemke, die dauernd unter Wasser standen, sind wieder entwässert. Zur Entwässerung von Bodensenkungssümpfen oberhalb der Mühle Schulte-Somborn in Somborn ist der Bachlauf des Schmechtingbaches bis zur Zeche „Neu-Iserlohn" ausgebaut. Der Mühlenstau ist beseitigt. In der Kläranlage Schwarzbachmündung sollen etwa 40 000 Tonnen Kohlenschlamm, der von 27 Zechen anfällt, aufgefangen werden. Die Zechenkläranlage „Constantin" am oberen Dorneburger Mühlenbach ist fertig. Die Abwässer werden unter Benutzung eines geschlossenen Kanals im Zillertal der Kläranlage zugeleitet. In den Absitzbecken wird der Schlamm getrocknet, dann durch einen Greifer in den Mischturm gebracht und nach geeigneter Mischung auf einer Hängebahn zum Kesselhaus gebracht.

ꝏ **Die Zechenbetriebsräte.** Nach dem letzten Bergarbeiterkampf wurden von verschiedenen Zechen die Betriebsräte der einzelnen Schachtanlagen entlassen. Alsdann wurde von den Arbeitgebern der Antrag gestellt, Neuwahlen für die entlassenen Betriebsräte vorzunehmen. Die Arbeitnehmerverbände lehnten sich hiergegen auf, und das Reichsarbeitsministerium gab daraufhin die Anregung, durch fünf zu ernennende Juristen diese Frage zu klären, ob die Betriebsräte in ihrem Amte verbleiben oder ob Neuwahlen stattfinden sollen. Dieses juristische Schiedsgericht wurde wie folgt zusammengesetzt: ein Verwaltungsjurist vom Reichsarbeitsministerium (Regierungsrat Dr. Steinmann), ein zweiter Verwaltungsjurist vom Handelsministerium (Dr. Plato), ein unparteiischer Jurist (Oberlandesgerichtspräsident Dr. Jockel) und je ein Jurist von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite (Assessor Dr. Butz bzw. Oberlandesgerichtsrat Schulten). Gestern trat das Schiedsgericht in Hamm zusammen, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die fünf Juristen haben einstimmig die von Arbeitgeberseite vertretene Ansicht abgelehnt, wonach also nunmehr die Betriebsräte wieder angelegt werden und in ihrem Amt als Betriebsrat verbleiben.

** **Keine Typhusepidemie.** Uebertriebene Gerüchte über vorgekommene Typhuserkrankungen in der Bülowstraße haben zu Beunruhigungen Anlaß gegeben, zu denen kein Grund vorliegt. Es sind einige Personen an Typhus erkrankt, diese Fälle haben bisher einen gutartigen Verlauf genommen. Kürzlich kamen einige Fälle in Hofstede vor, wie denn vereinzelt der Typhus von Zeit zu Zeit immer auftritt. Das Stadtgesundheitsamt hat die erforderlichen hygienischen Maßnahmen ergriffen, um der Weiterverbreitung vorzubeugen.

::: **Für Sozialrentner.** Die Auszahlung der Unterstützung an die Sozialrentner für den Monat Juni findet am Montag, 16. Juni, von 9—2 Uhr, im evang. Vereinshause an der Mühlenstraße statt.

:=: **Schutz- und Gebrauchshundevorführung.** Das Pfingstwetter war der Veranstaltung auf dem Germania-Spielplatz wenig hold. Die vorgeführten 24 Hunde, meistens deutsche Schäferhunde, leisteten ausgezeichnete Arbeit. Den ersten Preis erhielt Herr Hedding (Weitmar), dessen zweijähriger Hund „Aron" 178 Punkte erzielte. Sechs Hunde bekamen das Prädikat „Sehr gut", 16 das Prädikat „Gut" zwei „befriedigend".

Die direkten Steuern sind Jahressteuern.

Im Hinblick auf eine Steuerverordnung vom 20. Juli 1922 wurde eine Gewerkschaft in Bochum für das Rechnungsjahr 1922 zu 1 721 600 Mk. Gemeindegewerbesteuer in Herne herangezogen. Sie verlangte Freistellung, weil sie ihre Heranziehung für das Rechnungsjahr 1922 auf Grund der erst im Laufe des Rechnungsjahres erlassenen Steuerverordnung vom 20. Juli 1922 für unzulässig erachtete. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die Revision nicht für begründet und führt u. a. aus, streitig sei die Frage, ob auch nach Inkrafttreten des durch Art. 11, § 1a des Gesetzes zur Abänderung einiger Vorschriften des Gemeindeabgabenechts vom 6. Mai 1920 in das Kommunalabgabengesetz eingefügten § 1a die Veranlagung direkter Gemeindesteuern nach Maßgabe einer erst im Laufe des Rechnungsjahrs erlassenen Steuerordnung für das ganze Rechnungsjahr stattfinden dürfe. Die Gewerkschaft halte dies für unzulässig. Der Einwand erweise sich aber als unbegründet. Das Oberverwaltungsgericht habe angenommen, daß die direkten Gemeindesteuern Jahressteuern seien, d. h. daß sie begriffsmäßig für den Zeitraum eines Rechnungsjahres erhoben werden, der eine unteilbare Einheit bilde. Hieraus sei zu folgern, daß, wenn im Laufe eines Rechnungsjahres für eine direkte Gemeindesteuer ein neues Ortsrecht geschaffen werde, dies stets den ganzen Jahreszeitraum kraft seiner Einheitlichkeit vom Beginn des laufenden Steuerjahres ab ergreife. Daraus folge, daß auch nach dem Inkrafttreten des durch das Gesetz vom 6. Mai 1920 in das Kommunalabgabengesetz eingefügten § 1a für die Veranlagung direkter Gemeindeabgaben das zur Zeit der Veranlagung geltende Recht für das ganze Steuerjahr maßgebend sei. Nach § 1a entstehe die Abgabenschuld, sobald der Tatbestand verwirklicht sei, an dem das Gesetz den Anspruch des Abgabengläubigers knüpfe, und dies gelte auch dann, wenn die Abgabenschuld durch eine Veranlagung festgestellt werden müsse. Danach erfolge auch bei direkten Gemeindesteuern, als sog. Veranlagungssteuern, die Begründung der Steuerpflicht in dem Zeitpunkt, in welchem die vom Gesetz bestimmten Tatbestandsmerkmale der Steuerpflicht vorliegen. Der den Anspruch des Steuergläubigers verwirklichende Tatbestand sei erfüllt beim Vorhandensein des die Steuerpflicht begründenden Rechts und beim Vorliegen der tatsächlichen Voraussetzungen in der Person des Steuerpflichtigen, an welche die Steuerpflicht geknüpft sei. Zu dem die Steuerpflicht begründenden Rechte sei bei Gemeinden auch das örtliche Steuerrecht zu zählen, somit bei besonderen Steuern die sie einführende Steuerordnung. Sei hiernach auf Grund des § 1a des Kommunalabgabengesetzes bezüglich einer direkten Gemeindesteuer nach der zu Beginn des Steuerjahrs geltenden Steuerordnung eine Steuerschuld entstanden, so schließe dies nicht aus, daß eine andere Steuerordnung an die Stelle der alten trete mit der Wirkung, daß sie das ganze einheitliche Steuerjahr ergreife. Daraus ergebe sich, daß das neue Ortsrecht von dem Zeitpunkt seiner Geltung, d. h. von dem Beginn des Rechnungsjahres ab, an die Stelle des alten Ortsrechts trete, und daß dadurch die an den Tatbestand des letzteren geknüpfte Abgabenschuld in Fortfall komme, wenn nicht eine unanfechtbar gewordene Veranlagung auf Grund des alten Ortsrechts vorliege. Habe eine Heranziehung nach der alten Steuerordnung stattgefunden, sei diese aber noch nicht unanfechtbar geworden, so trete das neue Ortsrecht an die Stelle des alten mit der Maßgabe, daß auf Grund des Ortsrechts nicht ein höherer Betrag veranlagt werden dürfe, als auf Grund der alten Steuerordnung gefordert werden dürfe, da eine höhere Veranlagung, wie aus § 84 des Kommunalabgabengesetzes zu folgern sei, überhaupt nicht zulässig sei. m.

† **Fronleichnamsprozession.** Die im Vorjahre ausgefallene große Fronleichnamsprozession findet am zweiten Sonntag nach Pfingsten wieder in althergebrachter Weise statt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 5½ Uhr.

Das Alte stürzt.

4)

Roman von

Hanns Heidsieck.

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

„Sie sehen," sagte der Ingenieur, „dieser Kasten speist alles. Bitte sehr, wollen Sie untersuchen, ob keine geheime Zuführung da ist, oder daß er nicht quasi als Hauptschalter eingefügt wurde!"

Brinkmann begann mit Interesse die Prüfung. Er war so bei der Sache, daß er sich nicht genierte, den Rock auszuziehen und wie ein Monteur zu hantieren.

„So, bitte, erklären Sie — — nehmen Sie mal diese Drähte hier ab. — Ich möchte die Lampe haben. Danke. Was zeigt das Ampèremeter? — Schalten Sie aus — — wieder ein — — aus! Halt! Nicht so hastig!" Er zuckte zusammen. „Donnerwetter, das war ein Schlag!"

„Hast Du Dich elektrisiert, Papa?" fragte Edith.

„Na, nicht zu knapp. Aber weiter: „Wozu dient diese Wellenabstimmung?" So sprudelte es von Fragen, Bitten, Erklärungen, während Brinkmann alles eingehend prüfte.

Nein, der Apparat war nicht als Hauptschalter eingefügt. Auch irgend eine geheime Zuführung gab es nicht. Er arbeitete aus sich selbst. Man sah nur etliche Kupferplatten mit Magnetentwickelungen und Stäbchen aus einer Metallegierung, die der Direktor nicht kannte.

Edith beobachtete den Vater mit Spannung. Sie sah, wie ihn die Maschine jetzt fesselte, wie er immer eifriger, endlich begeistert wurde.

Willert stand mit verschränkten Armen daneben. Nur mitunter ging ein gewisses Zucken über seine wachsbleichen Züge. Man las aus ihnen eine eiserne Energie.

„Wie müssen Sie gearbeitet haben," sagte Edith leise, während Brinkmann eine Drahtverbindung stu[illegible]

Willert lächelte müde. „Das Leben ist Arbeit," erwiderte er. „Man muß seine Pflicht tun. Ich habe mir alles am Munde absparen müssen. Das rächt sich etwas. Aber nun bin ich am Ziel."

Brinkmann, der vor dem Kasten kniete, hatte sich wieder erhoben. Man sah ihm eine große Bewegung an. Er streckte Willert die Hand entgegen und sagte: „Ich habe Ihnen heute morgen Unrecht getan. Sie sind ein Genie, Sie sind vielleicht der größte Mann unseres Jahrhunderts!"

Der Ingenieur erwiderte den Händedruck stumm und bescheiden. Nur in seinen Augen las Edith eine heimliche Freude und Dankbarkeit.

Sie horchte auf, als der Vater die Worte sprach. Wenn dem so etwas über die Lippen kam, so mußte es wirklich etwas ganz Großes sein.

Vor ihr stand also wirklich ein genialer Erfinder, dessen Wort nicht vermessen war, wenn er behauptete, sich die Welt unterjochen zu können.

Nun reichte auch sie ihre Hand hin und sah ihm dabei in die Augen.

„Ich gratuliere Ihnen," sagte sie freundlich, „und alles Glück für die Zukunft!"

Als er ihrem Blicke begegnete, zog sich etwas in seinem Herzen zusammen. Oder war etwas aufgesprungen — wie eine Knospe, die bisher verschlossen gewesen? Ein unbekanntes Gefühl von Wärme durchströmte ihn.

„Ich danke Ihnen," sagte er mit schwankender Stimme und beugte sich tief über die feine Hand, in der er immer noch die seinige fühlte, „wenn ich jetzt auf die Unterstützung Ihres Herrn Vaters noch rechnen darf — —"

Brinkmann saß mit einem Blatt Papier und Bleistift am Schreibtisch. Er rechnete.

„Bitte, Herr Ingenieur," horchte er auf, „was verlangen Sie für die Erfindung? Eventuell würde ich Ihnen sofort einen Scheck ausstellen können."

Willert war zu ihm hingetreten. Edit beobachtete, wie sich seine Züge noch fester strafften.

„Verzeihung — verkaufen werde ich nichts. Herr Direktor!" erwiderte er. „Ich brauche nur Kapital, um eine Fabrik zu bauen."

Brinkmann war aufgestanden.

„Gut," sagte er, „ich werde mir das überlegen. Wie wäre es mit der Gründung einer Aktiengesellschaft?"

„Wenn mir die Privilegien, die ich verlange, gesichert bleiben —."

„Darüber können wir reden. Wenn ich Sie übrigens bitten darf, heute abend mein Gast zu sein — —?"

„Tut mir sehr leid, Herr Direktor, ich möchte noch einiges experimentieren."

„Sie brauchen Ruhe — Erholung — — Kommen Sie doch!"

„Ich bedauere aufrichtig — —"

„Dann aber morgen mittag. Um eins zum Essen, ja?"

Es war Edith, die diese Worte mit geradezu bezwingender Höflichkeit aussprach. Er nickte.

„Gut also — ich komme!"

Die Herrschaften verabschiedeten sich. Beider hatte sich eine gewisse Erregung bemächtigt.

„Es ist doch sonderbar — sonderbar — —" sagte Brinkmann in einem fort und blickte vor sich zu Boden, als müsse er sich besinnen, ob er nicht träume.

Edith schaute durch die Fenster der Limousine hinaus in die Lichter der Straße und atmete schwer.

* * *

Am selben Abend hatte Brinkmann noch telefonisch eine Frühsitzung des Elektro-Konzerns für den folgenden Morgen anberaumt.

Diese Sitzung fand pünktlich statt. Es waren fünf Direktoren der größten elektrischen Unternehmungen zur Stelle. Man versammelte sich im sogenannten blauen Zimmer bei Brinkmann, das vornehm und geschmackvoll gehalten war.

Brinkmann sprach über die neue Erfindung. Da er, wie er behaupten konnte, sich selbst überzeugt hatte, glaubte man ohne weiteres an die Sache.

Die Wirkung war jedoch eine ganz andere, als der Direktor erwartet hatte. Schon nach der ersten knappen Erklärung war Direktor Goldhammer vom Oberschacher Kraftwerk wie von der Viper gestochen emporgefahren, indem er erklärte:

„Ja — aber ich bitte Sie, meine Herren — — diese Erfindung macht uns ja alle tot! Sie muß aufgekauft werden. Koste es, was es wolle. Wir müssen zusammenhalten. Sonst sind wir verloren, und leere Fensterhöhlen grinsen uns aus unseren Fabriken entgegen. Ich biete für meinen Teil drei Millionen. Es gilt unsere Existenz!!!"

Er hatte seine große kreisrunde Intelligenzbrille hoch in die Stirn geschoben und wartete mit seitlich aufgestützten Armen die Wirkung seiner Worte ab. Direktor Aßmann, der etwas leise sprach, stimmte ohne weiteres zu. Die anderen wurden nachdenklich. Auch Brinkmann sah alles plötzlich in einem ganz anderen Lichte.

Die neue Maschine sollte restlos und für immer beseitigt werden. Brinkmann wurde beauftragt, das Ding zu drehen, wie man sich herauszudrücken beliebte.

Als sich die Herren verabschiedet hatten, blieb er mit seiner Vollmacht über 15 Millionen etwas betroffen zurück. Wie war das gekommen? Was nun?

In diesem Augenblick wurde Breuer gemeldet. Der Rechtsanwalt sah angegriffen und übernächtig aus. Er schien sich in Verlegenheit zu befinden.

„Lieber Papa," sagte er stockend, „ich muß Ihnen gestehen, daß ich gestern mit Edith ein kleines Intermezzo erlebte. Hat sie Ihnen davon gesprochen?"

Brinkmann faßte ihn bei der Hand. Er hatte sich wiedergefunden.

„Ja," sagte er, „eine Marotte. Es bleibt natürlich beim Alten. Wie kam das denn eigentlich?"

„Wir sprachen über eine Erfindung. Der Teufel mag wissen, sie scheint sich da in einen Ingenieur vergafft zu haben. Da sagte ich wohl meine Meinung — — na, wie das zu kommen pflegt!"

„A propos, lieber Schwiegersohn, — was diese Erfindung angeht — Sie könnten mir vielleicht beistehen. Es handelt sich nämlich darum, die Sache aus dem Wege zu schaffen."

„Ah! Bitte, erklären Sie —"

Brinkmann berichtete von dem Ergebnis der Sitzung. Breuer lauschte gespannt. Man wurde sich einig. Der Rechtsanwalt sollte versuchen, als Mittler die Maschine für den Konzern zu erwerben. Direktor Goldhammer würde ihm noch Vorschläge geben.

(Fortsetzung folgt.)

⊙ **In Holland verunglückt.** Zu dem schweren Automobilunfall zwischen dem Haag und Scheveningen wird uns noch weiter mitgeteilt, daß sich der schwerverletzte Kaufmann Gr.-B aus Bochum außer Lebensgefahr befindet. Entgegen den ersten Meldungen ist das getötete junge Mädchen kein Kind, sondern eine nahe Verwandte des Verunglückten, die sich mit ihren aus der Umgebung von Essen stammenden Eltern erholungshalber in Holland aufhielt.

rh. **Im Interesse der Sozialrentner.** Die Rechtschutzzentrale Bochum der Invaliden und Witwen wandte sich am 27. Mai in einer dringenden Eingabe an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. In der Eingabe wird dringend verlangt, die Renten aus der Unfallversicherung zu erhöhen und dieselben nach Goldwährung festzusetzen. Ebenso wurde dringend von der Reichsregierung verlangt, ihre ganze Autorität beim Reichsversicherungsamt geltend zu machen bezüglich der Einstellung der Rentenkürzungen. Der Reichsarbeitsminister hat nun am 5. Juni geantwortet:

Dem neuen Reichstag wird der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, das eine Neuregelung der Leistungen in der Unfallversicherung vorsieht.

Ihr Schreiben habe ich an das Reichsversicherungsamt abgegeben.

J. A.: gez. Dr. Krohn.

= **Zusatzrentenzahlung an die Kriegsopfer.** Die Zahlung der Zusatzrenten für den Monat Juni findet am morgigen Freitag im Ev. Vereinshause an der Mühlenstraße statt. Es erscheinen um 9 Uhr die Familien mit den Buchstaben A—H, 11 Uhr J—O, 3 Uhr R—S, 4 Uhr T—Z.

eca. **Verordnung über den Verkehr mit Milch.** Ueber den Verkehr mit Milch erläßt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Verordnung, die den Gemeinden, bei denen das Bedürfnis nach einer Milchverteilungsregelung anerkannt ist, das Recht verleiht, zur Sicherstellung des Notbedarfs bedürftiger Volksschichten geeignete Maßnahmen zur Verteilung von Milch und Sahne zu treffen, insbesondere können die Gemeinden den Milchhandel von einer besonderen Erlaubnis abhängig machen. Auf Dauermilch und Dauerwaren finden die Vorschriften keine Anwendung.

a. **Sozialpolitische Forderungen.** Dem neuen Reichstage ist eine Eingabe überreicht worden, in der der G. D. A. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) neue Forderungen aufstellt, die dahin lauten: die Arbeitszeitverordnung vom 21. 12. 23 möglichst unverzüglich durch regelrechte Arbeitszeitgesetze für Angestellte und für Arbeiter zu ersetzen; die Schlichtungsverordnung vom 30. 10. 23 alsbald durch ein Gesetz abzulösen; an die Stelle der durch die Verordnung vom 30. 10. 23 geschaffenen vorläufigen Arbeitsgerichte vollwertige Arbeitsgerichte treten zu lassen; die Erwerbslosenfürsorge zu einer regelrechten Arbeitslosenversicherung umzugestalten; die Vorschriften der dritten Steuernotverordnung über die Mietssteuer zu streichen bezw. dahin zu ändern, daß ihr Reinertrag in vollem Umfange zur Behebung der Wohnungsnot Verwendung findet; die Vorschriften der Personalabbauverordnung vom 27. 10. 23 über die Vornahme von Pensionskürzungen (Artikel 10) wirksamer zu gestalten; die Verordnung über Ausreisegebühren vom 3. 4. 24 aufzuheben oder Gewährung von Ausnahmen in Notfällen: die mit Ende 1922 abgelaufene Geltungsdauer des § 396 des Angestelltenversicherungsgesetzes um 5 Jahre zu verlängern; den § 70 des Betriebsrätegesetzes dahin zu ändern, daß sich die Mitwirkung von Betriebsvertretern nicht nur auf den Aufsichtsrat, sondern auch auf etwa neben ihm bestehende andere aufsichtsratsähnliche Organe erstreckt.

£ **Fahrkarten der Reichsbahn.** Die Auskunftsstelle Bochum (Verkehrshäuschen vor dem Handelshof) verausgabt außer Fahrkarten ab Dortmund Hbf. und Hagen Westf. noch Fahrkarten ab Dortmund-Süd, Hattingen (Ruhr) und Recklinghausen Hbf. (Es werden jedoch keine Fahrkarten im Nahverkehr ausgegeben, sodaß man z. B. keine Fahrkarten nach sauerländischen Ausflugsorten erhalten kann, was allgemein bedauert wird.)

ha **Festlegung von Ostern und Pfingsten.** Eine Festlegung des Osterfestes wird bekanntlich betrieben. Der Deutsche Industrie- und Handelstag ist jetzt auf eine Rundfrage bei seinen Mitgliedern von neuem beim Reichsminister des Innern für die Festlegung in allen christlichen Ländern eingetreten. In Aussicht genommen ist dafür der erste Sonntag nach dem 4. April. Damit würde auch Pfingsten festgelegt und jedes Jahr auf den ersten Sonntag nach dem 14. Mai fallen.

* **Verschiedene Lesarten.** Aus christlichen Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: „Anläßlich der ersten Besprechung über die Arbeitszeitregelung in der Metallindustrie für den Bereich der nordwestlichen Gruppe am Samstag, 31. Mai, teilten wir durch die Tagespresse der Oeffentlichkeit mit, daß die Unternehmer der Großeisenindustrie bei den Verhandlungen u. a. erklärten: „Die Betriebe bleiben so lange stehen, als das Zweischichtensystem sichergestellt ist!" Der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe sandte darauf an eine ganze Reihe von Tageszeitungen Berichtigungen. Wir stellen fest, daß diese Aeußerung bei der Verhandlung in Essen tatsächlich gemacht wurde. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt am Freitag, 6. Juni, unter Bochum: „Das Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften teilt uns mit (folgt die bekannte Berichtigung des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe): Nach unseren Feststellungen hat das Bochumer christliche Gewerkschaftskartell der „Köln. Volksztg." überhaupt keinen Bericht gesandt. Das christliche Bezirkskartell Bochum kann für sich mit dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe in der Arbeitszeitfrage keine Differenz austragen. Daß die Wirtschaft ungestört bleibt, ist der Wille des christlichen Metallarbeiterverbandes, wenn den Interessen der Arbeiter in den Feuerbetrieben von dem Arbeitgeberverband in irgend einer Weise Rechnung getragen wird."

= **Erfolge Bochumer Sänger.** In den Pfingsttagen beteiligte sich der Quartett-Verein 1920, Bochum, e. V., (Dirigent Lehrer Cl. Sprenger) mit großem Erfolge an dem internationalen Gesangwettstreit zu Wickrath (Rheinland). Trotz starker Konkurrenz wurden ihm wegen der vorbildlichen Leistungen zugesprochen: im Klassensingen der 1. Preis, im Ehrensingen der 1. Preis, im Hauptehrensingen der 2. Preis und der Dirigentenpreis.

§§ **Rheinisch-Westfälische Gefängnisgesellschaft.** Das Jahr 1922/23 hat der rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft ganz besonders schwere Verluste zugefügt. Am 1. Januar 1923 bestanden in den Rheinprovinzen noch 94 Hilfsvereine. Von diesen 94 Vereinen haben nur 42 nach Schluß des Vereinsjahres die übliche Nachweisung gesandt, und von 42 in Westfalen nur 22. Bis zum Jahre 1923 nahm die Vereinsarbeit im allgemeinen ihren gewohnten Verlauf; wider Erwarten war es sogar möglich, den Strafentlassenen in den meisten Fällen Unterkunft und Arbeit nachzuweisen, auch fanden die Bitten zwecks Unterstützung der verschämten Armen unter den Familien der Gefangenen, namentlich noch zu Weihnachten 1922 williges Gehör. Dann aber brach das namenlose Unglück herein, welches nichts als Zerstörung und Trümmer hinterließ. Die Geldentwertung hat die Vereinsvermögen vernichtet. Trotzdem haben einzelne Vereine, namentlich die Frauenhilfsvereine, unbeirrt ihre Arbeit fortgesetzt. Infolge der Geldentwertung ist es der rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft leider unmöglich geworden, die Gefängnispredigerstellen in Dortmund und Hagen zu halten. Die ungeheure Not unseres Volkes, namentlich seine sittliche Not, fordert gebieterisch Abhilfe. Die schauerliche Ueberfüllung der Gefängnisse und die Not mancher Familien der Gefangenen und das Elend vieler Entlassenen wird den Wiederaufbau der Hilfsvereine der rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft und umfassende Fürsorgemaßnahmen als nötig erscheinen lassen. Die Arbeit der so verdienstvollen rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft muß überall wieder und mit aller Kraft in Angriff genommen werden.

ha. **Wer zahlt die Krankenversicherung der Notstandsarbeiter?** Bei der Krankenversicherung der Notstandsarbeiter herrscht eine gewisse Unklarheit darüber, wer bei großen derartigen Arbeiten die Beiträge zur Krankenversicherung zu zahlen hat. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb sämtlichen Landesregierungen mitgeteilt, daß aus seinen Bestimmungen vom 18. Januar nicht gefolgert zu werden brauche, daß bei großen Arbeiten die Beiträge durch die zu unterstützende Erwerbslosenfürsorge zu entrichten sind. Dies würde die Abrechnung erschweren. Durch die Bereitstellung besonderer Mittel zur Beschäftigung von Erwerbslosen bei Notstandsarbeiten entstehe eine besondere Form der Fürsorge. Die Unterstützungen werden deshalb bei großen Arbeiten aus den besonderen Mitteln der Erwerbslosenfürsorge bestritten. Diese Besonderheit rechtfertige es, daß auch die Beiträge zur Krankenversicherung, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, aus dem Förderungsbetrage geleistet werden. Dieses Verfahren wäre üblich und entspreche auch den allgemeinen Bestimmungen.

ha. **Die erhöhten Versorgungsgebührnisse.** Die Versorgungsgebührnisse für Militärrentner sind mit den Grundgehältern der Beamten vom 1. Juni an erhöht worden. Alle Bezüge, die nach der 2. Verordnung über die Aenderung der Grundbeträge in den Versorgungsgesetzen vom 14. Dezember festgestellt sind oder noch festgestellt werden, sind statt 24 jetzt um 40 Prozent zu erhöhen. Eine Ausnahme machen die Verstümmelungszulagenn und Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld. Die Zusatzrenten werden Mitte Juni 1924 mit der Erhöhung um 40 Prozent gezahlt. Der neue Satz gilt auch für reichsdeutsche Rentenempfänger im Ausland, die ihre Versorgungsgebührnisse in fremder Währung erhalten. Ebenso wird der örtliche Sonderzuschlag in Gruppe I auf 4 Prozent, II auf 10 Prozent, III auf 15 Prozent der laufend monatlich zahlbaren Versorgungsgebührnisse festgesetzt.

)-(**Gegen unvernünftiges Autofahren.** Die berechtigten Klagen über die Gefährdung des Verkehrs durch zu schnell fahrende Automobile mehren sich trotz der verschärften Aufsicht und der vielfachen Bestrafungen, die in letzter Zeit erfolgten. Seitens der Polizeiverwaltung muß demgegenüber mit noch schärferer und vermehrter Aufsicht vorgegangen werden. Die Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr stellt als allgemeinen Grundsatz auf, daß die Fahrgeschwindigkeit so zu regeln ist, daß der Führer in der Lage bleibt, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten. Als Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Orte sind für Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht 30 Kilometer, bei solchen bei mehr als 5,5 Tonnen 25 Kilometer in der Stunde zugelassen. Bei Mitfahren von Anhängern dürfen 16 Kilometer in der Stunde nicht überschritten werden. Die Innehaltung dieser Vorschriften erscheint um so notwendiger, als der größte Teil unserer Straßen zu schmal ist, um einem übermäßig hastenden Verkehr dienen zu können, und namentlich in der Innenstadt die vielen Engpässe den Verkehr erschweren. Die Kraftwagenführer mögen daher die gesetzlichen Bestimmungen beachten. Der Benrather Gemeinderat hat sich mit einem Antrag einverstanden erklärt, von allen durchfahrenden Automobilen an Sonntagen eine Luxussteuer zu erheben, einesteils, um der rücksichtslosen Autoraserei ein Ende zu machen, und andererseits die städtischen Einnahmen zu erhöhen.

** **Die Not der unehelichen Kinder.** Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind auch von Nachteil für die Kinder, die keine eheliche Mutter haben. Manche Väter kommen ihren geldlichen Verpflichtungen nur ungern nach, manche auch garnicht, sodaß die Mütter ihre liebe Not haben, die Kinder zu unterhalten. Arbeitslosigkeit und andere Umstände erschweren in gewissen Fällen den Alimentationspflichtigen die pünktliche und regelmäßige Zahlung der Pflichtsumme, zweifellos ist aber auch recht oft der gute Wille zum Zahlen nicht vorhanden, da das Geld vertan wird. Die Vormundschaftsbehörde wird, angesichts der zahlreichen Klagen unehelicher Mütter, gegen böswillige Säumige die ganze Strenge des Gesetzes anwenden. Bekanntlich können nach § 30,10 unterhaltspflichtige Väter, die sich der Pflicht zum Unterhalt des Kindes entziehen, in Haft genommen werden. Auf diese Bestimmung sei hiermit hingewiesen.

)))) **Wann wird das Rauchen zum Luxus?** Tabak und Tabakwaren unterliegen nach den neueren Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse der Auszeichnungspflicht, soweit sie Gegenstände des täglichen Bedarfes sind. Die Frage, welche Arten von Zigarren, Zigaretten und Tabak hiernach auszuzeichnen sind, will der Reichswirtschaftsminister in einem Bescheide an eine Handelskammer allgemein gültig nicht entscheiden. Geringwertige Tabakwaren und geringwertigen Tabak werde man ohne weiteres als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen haben. Dagegen will er jetzt der Ansicht beitreten, daß Zigarren von mehr als 25 Pfg., Zigaretten für mehr als 15 Pfg. und Rauchtabak für mehr als 30 Mark für das Kilogramm zu den Luxuswaren rechnen, die dem Preisschilderzwange nicht unterliegen.

** **Kleine Tageschronik.** Nach den Feiertagen mit ihren starken Anforderungen an den Geldbeutel war der gestrige Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz ziemlich still. Die Preise einiger Waren stellten sich etwas niedriger als am Samstag. Kirschen wurden zu 400—600, Herzkirschen zu 700—800 Milliarden, Erdbeeren zu 1—1,5 Billionen Mark das Pfund verkauft, Erbsenschoten bereits zu 400 Milliarden. — Längere Zeit war der Hemmschuhleger Georg R. aus der Johanniterstraße ohne Arbeit und Verdienst. Samstag abend nahm er, nachdem er noch vorher sein Testament gemacht hatte, Gift — Morphium und Cocain. Am ersten Feiertagmittag mußte R. in das Krankenhaus geschafft werden. Am zweiten Feiertag gab das Opfer widriger Zeitverhältnisse seinen Geist auf. — Der, wie in gestriger Nummer berichtet, am Pfingstmontag tötlich verunglückte Brauereiarbeiter Wilhelm D. aus Riemke wollte am nächsten Sonntag in Dortmund seine Hochzeit feiern. Sein grausiger Tod sei eine Warnung an alle, nicht von einem fahrenden Wagen abzuspringen — Das große, 48 Familien Unterkunft bietende, von der Stadt an der Ecke der Kronen- und Westfälische-Straße erbaute Eckhaus ist nunmehr ganz vollendet und zumteil schon bezogen. Die Westfälische Straße hat durch die schweren Lastfuhrwerke sehr gelitten, das Pflaster bedarf unbedingt der Ausbesserung. Diese hat sehr nötig auch die Holzbrücke über die Zechenbahn, die Deutsch-Lux instandhalten soll.

Vereinigung Deutscher Wohnungsämter.

Die Vereinigung Deutscher Wohnungsämter hielt am 6. und 7. Juni d. J. in Erfurt unter dem Vorsitz des Direktors des Münchener städtischen Wohnungsamtes, Stadtbaudirektor Dr. A. Gut, ihre Mitgliederversammlung ab, die alljährlich eine vielbeachtete Aussprache der Leiter der Deutschen Wohnungsämter und der Dezernenten der Städte für das Wohnungswesen bildet, bei der die Sachverständigen zu Fragen der Wohnungswirtschaft, die jeweilig im Vordergrunde des Interesses stehen, Stellung nehmen. Auch diesmal hatte die Versammlung sich eines regen Besuchs aus allen Teilen Deutschlands einschließlich der besetzten Gebiete zu erfreuen. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Teilnehmer, etwa 200 an der Zahl. Regierungsrat Dr. Ebel vom Reichswirtschaftsministerium überbrachte den Gruß des Reichsarbeitsministers und gleichzeitig auch der sächsischen und hessischen Regierung. Er fügte noch folgendes hinzu: Er begrüße es ganz besonders, daß die Frage der Wohnungszwangswirtschaft und des Abbaues der Wohnungämter erörtert werden solle. Die

Angriffe gegen die Wohnungsämter

seien immer stärker geworden und immer wieder werde ihre Aufhebung gefordert. Wenn auch Mißstände vorgekommen seien, so sei doch die Forderung nicht berechtigt. Die Wohnungsämter hätten eine beträchtliche stärkere Ausnutzung des vorhandenen Wohnraumes und eine einigermaßen geregelte Verteilung der freiwerdenden Wohnungen erreicht. Ihre Aufhebung würde dazu führen, daß ein rücksichtsloser Kampf der Wohnungssuchenden um eine freie Wohnung einsetzen würde. Es würde unmöglich sein, Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Ruhrgebiet und den verlorenen und besetzten Gebieten, die kinderreichen Familien, die Kriegsbeschädigten und überhaupt alle Personenkreise, die jetzt vorzugsweise zu berücksichtigen seien, auch tatsächlich unterzubringen. All diesen Personen würde es bei freiem Konkurrenzkampf nur selten möglich sein, eine Wohnung zu erhalten. Bei dem gegenwärtigen sehr erheblichen Mißverhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage komme daher eine Aufhebung der Wohnungsämter nicht in Frage.

Unter den nach diesem Auftakt folgenden sachlichen Verhandlungen konzentrierte sich das Hauptinteresse auf den Vortrag des Vorsitzenden der Versammlung, des Leiters des Münchener Wohnungsamtes Dr. A. Gut über das Thema:

„Wohnungszwangswirtschaft und Abbau der Wohnungsämter".

Die Stellungnahme der Wohnungsämter zur Frage der Wohnungszwangswirtschaft muß von dem Leitgedanken diktiert sein, daß ihre Vertreter Diener am Wohle des Volkes sind. Infolgedessen scheidet jede Stellungnahme, die nicht von streng sachlichen Gesichtspunkten diktiert ist, völlig aus. So kann ihre Entscheidung z. B. weder einseitig zugunsten von Mieterinteressen oder Hausbesitzerinteressen, auch nicht nach den Gesichtspunkten politischer Parteien gefällt werden. Erst recht nicht kann sie davon ausgehen, das eigene Amt und die eigene Stellung zu halten. Das Volkswohl verlangt heute zunächst und in erster Linie, daß die Wohnungsnot beseitigt wird. Da diese nur durch Wohnungsneubau behoben werden kann, haben die Wohnungsämter für alle Maßnahmen einzutreten, welche den Wohnungsneubau fördern und alle Maßnahmen zu bekämpfen, welche ihn behindern könnten. Inbezug auf das Teilgebiet des Wohnungsneubaues hat, wie bisher schon, so auch in Zukunft jede Zwangswirtschaft grundsätzlich fortzufallen. Der Wohnungsneubau wird also zum mindesten nicht unmittelbar durch Maßnahmen der Zwangswirtschaft in seiner Entfaltung behindert. Hinsichtlich des Teilgebietes des Mietpreiswesens muß gefordert werden, daß die Zwangswirtschaft planmäßig und so schnell, als es unsere Volkswirtschaft zuläßt, durch allmähliche Angleichung der Mieten in den alten Häusern an die Mieten in den neuen Häusern bezw. an die Friedensmieten aufgehoben wird. Auf dem Teilgebiet des Mieterschutzes kann die Zwangswirtschaft unter keinen Umständen heute schon aufgehoben werden.

Das Teilgebiet der Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel (so bezeichnet in Anlehnung an das Reichswohnungsmangelgesetz) leitet zu dem Aufgabenkreise der gemeindlichen Wohnungsämter und zu der Frage der Abbaumöglichkeit über, wobei zu letzterem Punkt zunächst festgestellt werden muß, daß die Wohnungsämter schon ganz bedeutend abgebaut worden sind. Der Aufgabenkreis der Wohnungsämter zerfällt in drei größere Gebiete: Wohnungsvermittlung, Erhaltung des vorhandenen Wohnraumes, Beschaffung neuen Wohnraums. Die Oeffentlichkeit ist über die umfangreiche und ersprießliche Tätigkeit der Wohnungsämter, die dem Wohnungsmarkt alljährlich tausende von neuen Wohnungen zuführt, viel zu wenig aufgeklärt. Es wäre ein Widersinn, diese Tätigkeit den Wohnungsämtern durch die Aufnahme der Beschlagnahmebefugnis unmöglich zu machen, solange noch Tausende von Familien kein eigenes Heim besitzen.

Der weitere planmäßige Abbau der Wohnungsämter kann erst für den Zeitpunkt ins Auge gefaßt werden, in dem der Ausgleich zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage einzutreten beginnt. Der Forderung des Abbaues der Wohnungsämter wird die Forderung auf Abbau der den Wohnungämtern aufgeladenen überflüssigen und meistens völlig unproduktiven Arbeit entgegengesetzt. Diese Forderung bezieht sich zunächst auf das Wirrsal der vorhandenen Gesetze und gesetzesähnlichen Verordnungen, in denen sich kaum noch die Fachleute auskennen. Wird nun der Abbau der Wohnungsämter auf dem einen oder anderen Wege früher oder später erreicht, so kann dies niemals gleichbedeutend sein mit der völligen Aufhebung der Wohnungämter. Eine Entschließung in diesem Sinne fand Annahme. Die brennende Frage, wie die

Finanzierung der Neubautätigkeit

allen bestehenden Schwierigkeiten zum Trotz mit den gegebenen Mitteln nun in Gang gesetzt werden kann, wurde in einer Reihe von kürzeren Referaten von den verschiedenen Seiten beleuchtet.

Ueber die Finanzierung der Unternehmungen der gemeinnützigen Baugenossenschaften sprach Prof. Dr. Ing. H. Albrecht, Berlin: Die Frage der Finanzierung der gemeinnützigen Bauunternehmungen ist zur Zeit in erster Linie eine Frage der Bereitstellung von Leihkapitalien aus öffentlichen Mitteln. Die durch die dritte Steuernotverordnung aufzubringenden Mittel (in Preußen die Hauszinssteuer) reichen bei weitem nicht aus, um die Finanzierung genossenschaftlicher Bauten zu ermöglichen. Am offenen Geldmarkte sind Leihkapitalien zur Zeit nicht zu beschaffen. Auch die Gemeinden sind nur ausnahmsweise in der Lage, die erforderlichen Summen aus bereiten Mitteln zu bestreiten. Es bleibt daher bis auf Weiteres nur der Weg der kleinen Mittel. Ueber einen in Dortmund unternommenen Versuch berichtet der Leiter des dortigen Wohnungsamtes Stadtbaudirektor Dr. Strehlow: Der Gedanke, die Wohnungssuchenden zur Selbsthilfe zusammenzuschließen, hat dort eine neue Form der „Genossenschaft" gezeitigt, derart, daß gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaften Wohnungsanteile ausgeben und die von ihnen gebauten Wohnungen an die Anteilhaber verlosen. Die Höhe der Anteile beträgt etwa 300 Goldmark; dieselben verfallen, wenn sie ausgelost sind. Ueber die Förderung der Genossenschaften und privaten Bautätigkeit München berichtete Rechtsk. Stadtrat Dr. Hellmreich, München. Bevorzugt wurden Bauten an baureifen Straßen, im übrigen Hoch- und Flachbau berücksichtigt.

Ueber die Beteiligung des Privatkapitals am Wohnungsbau in Hamburg berichtete Oberbaurat Peters, Leiter des Wohnungsamtes in Hamburg, über eine Art „Zwangssparsystem", das die Stadt Werdau i. S. eingeführt hat, Stadtbaurat Dr. Fischer, Werdau.

Im Anschluß an die Vorträge gelangte noch folgende

Entschließung zur Frage der Förderung des Wohnungsbaues

mit überwältigender Mehrheit zur Annahme:

Die Vereinigung deutscher Wohnungsämter steht auf dem Standpunkte, daß die im Jahre 1924 zur Ingangsetzung und Finanzierung des Wohnungsneubaues getroffenen gesetzlichen Maßnahmen angesichts der unverminderten Schärfe der Wohnungsnot und im Hinblick auf den außerordentlichen Bedarf an neuen Wohnungen vollkommen unzureichend sind. Da sich die Neubautätigkeit zur Zeit nur vermittels der durch § 29 Absatz 2 der dritten Steuernotverordnung bereitgestellten Mittel finanzieren und ingangsetzen läßt, kann dies in einer einigermaßen befriedigenden Weise nur geschehen:

1. durch Erhöhung der gemäß § 28 bis 31 Steuernotverordnung zu erhebenden Steuern (in Preußen der Hauszinssteuer) bis zur Grenze der wirtschaftlichen Tragbarkeit, um dadurch
   a) mehr Mittel zu Bauzwecken zu erlangen und
   b) durch Erhöhung der Mieten in den Altwohnungen die Rentierlichkeit der neuen Wohnungen zu steigern;
2. durch Vereinfachung der Bedingungen für die Gewährung der aus den Mitteln der dritten Steuernotverordnung (in Preußen aus der Hauszinssteuer) zu gewährenden Hypotheken. Es muß hierbei den Städten und Gemeinden möglichst freie Hand zur Anpassung der Bedingungen an die Verhältnisse des einzelnen Falles gelassen werden;
3. durch Anpassung der Zinshöhe der Hypotheken an die rentierliche Miethöhe, um dadurch eine fortlaufend ergiebigere Quelle für Mittel zu Bauzwecken zu erlangen.

In einer nichtöffentlichen Nachmittagssitzung (Mitgliederversammlung) wurden die geschäftlichen Angelegenheiten der Vereinigung erledigt.

Brief-Kasten

L., Langendreer. Gegen die Beschlüsse der Wohnungskommission können Sie nur durch Beschwerde beim Amt oder Landrat vorgehen. Daß die Beschlußpapiere zur Einsetzung des jungverheirateten Mannes in die Wohnung nicht mehr vorhanden sind, ist ja freilich sonderbar. Die Akten müssen allerdings die Gründe dafür nachweisen. Ihre Verwunderung ist berechtigt, daß Sie als geborener Langendreerer keine Wohnung bekommen, obgleich Sie bereits drei Jahre in der Liste stehen. Lassen Sie den Fall durch die Gemeindevertretung untersuchen. Wir wüßten zunächst keinen besseren Weg zur Aufklärung.

Veilchen. Sie werden gut tun, die betreffenden Fragen in der Sprechstunde des Mieteinigungsamtes vorzutragen unter Vorlegung Ihres Mietvertrages. Es wird dann zu vermitteln versucht werden. Gewisse Rechte, die sich auf den Garten des Hauswirts beziehen, können einer Aenderung unterliegen. Trockenboden und Waschküche können jedoch nicht entzogen werden. Waschtage können in der Hausordnung vorgeschrieben werden, ebenso die etwaige Benutzung der Bleiche. Der Waschofen ist in gebrauchsfähigen Zustand zu bringen.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte.

Wir werden uns auch morgen noch im Wirkungsbereich des vom Ozean herangezogenen Tiefdrucks befinden und dabei mehr dem Wirkungsbereich seiner Westseite ausgesetzt werden. Wir haben daher wolkiges, zum Teil auch bedecktes Wetter mit Regenschauern bei ziemlich kühlen, westlichen bis südwestlichen Winden zu erwarten.



Von köstlich erfrischendem, würzigem Geschmack. — Die stundenlang anhaltende, antiseptische Wirkung konserviert die Schleimhäute und aromatisiert gleichzeitig den Atem.

ZAHNCREME MOUSON

Trotz der stark desinfizierenden, zahnsteinlösenden Eigenschaften ohne schädigenden Einfluß auf den Zahnschmelz.-Die gründliche und mühelose Beseitigung des Zahnbelages ist augenfällig.

J.G. MOUSON & CO. Gegründet 1798 in Frankfurt a. M. • Hersteller des weltbekannten Hautpflegemittels CREME MOUSON

Die Verlobung

meiner Tochter Marta Anna mit Herrn Johannes Doth von Essen-Altenessen beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Elisabeth Schausten
geb. Maquet

Bochum, Pfingsten 1924.
z. Zt. Eichelhütte
Post Eisenschmidt

Maria Anna Schausten
Johannes Poth
Verlobte

Bochum Altenessen
Pfingsten 1924
z. Zt. Eichelhütte
Post Eisenschmidt

Julius Botenbender
Berta Botenbender
geb. Mazoleck
Vermählte

Bochum, den 12. Juni 1924.
Sternstraße 7



Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Statt Karten!

SOPHIE TALLEUR
KARL BARTMANN
verlobten sich.

Fulda, Heinrichstr. 36 — Bochum, Neustr. 21

Pfingsten 1924.

Kaufmann, 35 Jahre alt, Inhaber einer Likörfabrik und Spiritusfen-Großhandlung, evgl., weltbereist und sprachgewandt, wünscht mit einer Dame aus guter Familie in Verbindung zu treten zwecks späterer

Heirat.

Aussteuer erwünscht. Witwe ohne Anhang angenehm. Diskretion Ehrensache. Gefl. Offerten unter L. M. 1833 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Warnung.

Warne jeden, von meinem Mann Karl Dehmel Sachen abzukaufen, da ich gerichtlich vorgehe.
Frau Karl Dehmel
Lindenstr. 28 a.

Rehpinscher

abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. Altenbochum, Gustavstr. 15.

Rotbrauner
Rehpinscher
entlaufen. Geg. Bel. abzugeben (a1714
Marienstr. 21 a.

Heirats-Gesuche

Witwer, 39 J. alt, sucht Bek. mit Witwe v. 35—50 Jahren zwecks
Heirat.
Ang. u. W A 69225 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Wwe., 49 J., kath., mit guter Verg., vollst. Haushalt u. ang. Aeuß., w. a. d. W. die Bekanntsch. ein. solid. Mannes zwecks
Heirat.
Ang. u. M N 69181 an die Gesch. d. Z.

Handw., 50 J., alleinst., w. Bek. m. Dame al. Alt. zw. bald **Heirat.**
Ang. u. D A 69182 an die Gesch. d. Z.

Gefunden

Schäferhund
grau, männl., zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes. (BW26
Fundamt.

Huhn
zugelaufen. (69234
Roonstr. 59 a, 1 Tr.

Verloren

500 Bill. M. verl.! Dienst. abd. zw. 8 u. ½9 Uhr verlor ich a. d. Hernerstr. von d. Verkehr- b. Dorstenerstr. m. Brieftasche mit dem bezeichn. Gelde, einige Militärrent. - Ausweise u. Quittungen. Wiederbr. bek. 20 Bz. v. d. Symme
Martin Michalak,
Boch., Prinzenst. 3.

Ein dunkelgehämmert. Show-Homer
Tauber entflogen
Wiederbr. erb. Belohnung (69202
W. Albert,
Trankgasse 15.

Schäferhund
entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Droste,
Beraftraße 76.

Bettflöhe Hundeflöhe



Geflügellungenzieher u. Pflanzenschädlinge
tötet
man sofort mit
Juckgin
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Hypothek.
Wer leiht
1—2000 Bill. Mark gegen 20 Prozent Zinsen u. Rückzahl. nach Vereinbarung.
Sicherheit:
Erststellige Eintrag. auf schuldenfr., herrschaftliche Besitzung
Ang. u. J K 69205 an die Gesch. d. Z.

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüger,
Dorstener Straße 38

Bei
freiem Eintritt,
bei billigen Getränke-Preisen
bekommen Sie
im Intimen Theater
ein großes Programm
zu sehen.
Donnerstag, Samstag nachm.:
4-Uhr-Tanz-Tee
Sonntag:
2 Vorstellungen.

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg
Donnerstag, 12. Juni
6—8.30.
Außer Vormiete.
Schülervorstellung
Wilhelm Tell.
Freitag, 13. Juni:
7.30—10.
Außer Vormiete.
Er und seine Schwester.

Ich gebe meinen kl. Zwergpinscher zum Decken, gezeichnet schwarz, mit rostbr. m. Stammbaum.
Lothringerstraße 6.

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Stenographie Gabelsberger
Einheitskurzschrift d. Deutsch. Reichsbahn. Lehrgegenstand (mit Ausschl. all. übrig. Systeme) an d. höh. Schulen in Bayern, Sachsen, S.-Weimar, S.-Coburg, S.-Gotha, Braunschweig, Oldenb. u. Oesterr.
Unterricht
f. Ank. u. Fortgeschr.
Düppelstr. 21, III., l.

Gründl. Unterricht in
Buchführung
bis z. Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5 Bill. Mk. Nach Beendigung d. Kursus kostenloser Stellennachweis.
Angebote unter A F 2 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lernt National-Stenogr.,
bestes System für Federmann. Auskunft ld. Donnerstag 8—10 Uhr abends, Samstag 3½—5½ Uhr Adolfschule, Sitz-Z. 2. Et. Wittenerstr. 15, II.

Bügelschule des evangel. Frauenvereins.
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur Erlernung des Fein- und Glanzbügelns beginnt Dienstag, den 24. Juni 1924.
Unterrichtsstunden 4 mal wöchentlich von 3—6 Uhr. Anmeldungen und nähere Auskunft bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18.

Bochumer Hof.
Der gute Mittagtisch zu mäßigen Preisen ein Versuch überzeugt

---

Billige Fett- u. Wurstwaren

Nierenfett	ausgebraten	40 Pfg.
Margarine		50 „
Schmalz		70 „
Corned beef	5½ Pfd.	250 „
Gesalzene Schweineköpfe	mit Vollback., ohn. Knoch., Pfd.	50 „
Hess. u. best. Leberwurst		90 „
Fleischwurst u. Mettwurst		100 „
Rotwurst		100 „
Jagdwurst		120 „
Schmierwurst		120 „

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7 — Telephon 1147

Reisegepäck-Versicherung
1000 Mk. Versicherungssum. 3.— Mk., f. 1 Monat inkl. Reisebahn und Aufenthalt-Police sofort.
C. Steiner, General-Agentur,
Telephon 874 :-: Humboldtstr. 34

Auf dem Weg zu Salomons

kommen Sie natürlich an einer Menge Geschäfte vorbei. Die Dame aber, die die Vorteile bei uns kennt, sieht nicht rechts und links, sondern geht geradewegs in unser Geschäft, das sie gut bedient und ihr

ungeheuer billige Angebote

macht.

Sommer-Mäntel	13.50	15.75	18.50	19.75	23.90
Tuch-Mäntel in Wolle	19.75	25.–	32.–	49.75	59.–
Covercoat-Mäntel	13.75	14.95	19.75	25.–	36.–
Cambia-Mäntel in Wolle	32.–	39.–	45.–	52.–	59.–

Wasch-Kleider	6.50	8.75	12.50	14.85	17.50
Voll-Volle-Kleider	10.75	12.50	15.–	23.–	32.–
Seiden-Trikot-Kleider	28.–	32.–	37.–	42.–	55.–
Mousseline-Kleider	19.50	23.–	25.–	29.–	32.–

Wasch-Blusen	1.95	2.95	3.75	4.85	5.90	6.85
Voll-Volle-Blusen	3.75	4.50	8.95	12.50	14.75	17.90
Seiden-Trikot-Jumper	9.75	11.95	14.85	19.75	26.–	
Costüm-Röcke in Wolle	4.50	5.95	8.75	10.50	13.75	

Preise in Billionen.

Salomons
Bochum, Hortumstraße 3.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Pfingstmontag, den 9. Juni, nachm. 3¼ Uhr, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen, Vetter und Bräutigam, den Bierfahrer

Willy Dittmeyer

infolge Unglücksfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er folgte seinem lieben Vater, der ihm vor 8 Tagen im Tode voranging.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Riemke, Mühlheim, Duisburg, St. Goarshausen, den 11. Juni 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, vormittags 8 Uhr, von der elterlichen Wohnung Grabenstraße 58 I aus.
Das feierliche Seelenamt ist gleich danach in der Propsteikirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 69259

Warum von dieser Welt so früh,
Gott Dich gerufen himmelwärts,
Verstehn auf Erden wir wohl nie.
Doch sprechen wir in Leid und Schmerz
Und schauen gläubig himmelan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Am 9. Juni, morgens 4¾ Uhr, verschied nach längerem Leiden, infolge Unglücksfalles, mein lieber Gatte, unser herzguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmelzmeister
Carl Otto Ufer

im blühendem Alter von 49½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Ufer
Marie geb. Salfert,
nebst Kindern.

Bochum, Hamme, Steele, Essen, Cleve, Berlin, Milspe, den 11. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Juni 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gahlenschestraße 18, aus statt.
Allen, denen keine besondere Nachricht zuteil wurde, diene diese als solche.

69218

Am Pfingstsonntag starb im Josephshospital an den Folgen einer Nierenentzündung, die sich im Anschluß an einen Betriebsunfall einstellte, der Schmelzmeister unseres Hochofenwerks

Herr Otto Ufer.

Herr Ufer war seit 1896 im Hochofenbetriebe tätig, und zwar zuerst als Schmelzer und seit dem Jahre 1919 als Schmelzmeister. AA5b

Er hat es durch große Arbeitsfreudigkeit, ausgeprägtes Pflichtgefühl und Umsichtigkeit verstanden, sich die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten sowie seiner Untergebenen zu erwerben. Wir werden seiner allzeit ehrend gedenken.

Bochum, den 10. Juni 1924.

Der Vorstand und die Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau u. Gußstahlfabrikation.

Wir bringen

Sportwagen	mit Polst.-Sitz und Gummirädern	von Bill. 17.00 an
Sportwagen	mit Verdeck	von 35.00 an
Promenadenwagen		von 55.00 an
Weidensessel		von 10.50 an
Peddigsessel		von 18.00 an
Roller	mit Walzenlage	von 48.00 an

Zahlungserleichterung.

W. Ruelius
Einkaufshaus für sämtliche Korb- und Bürstenwaren.
Bochum, Hattinger Straße 50

Stenographie
(Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 82



Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum.
Unter den Linden 28-30

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause,
Bongardstr. 9,
gegenüber Tonhalle

Brautschleier Brautkränze
grün, Silber, Gold, in großer Auswahl bei (2M17
Mühlhause,
Bongardstr. 9

Sommersprossen
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau W. Freyer,
Essen S. 13,
Grabenstr. 71.

Stuttgarter Neues Tagblatt
Führende Zeitung im Württemberg
Täglich 2 Ausgaben
Größte Auflage Erfolg Anzeigenblatt

Geldnot ist das Uebel der jetzigen Zeit! Um Ihnen nun die Möglichkeit zu geben, sich für **wenig Geld** mit den nötigsten Bekleidungsstücken zu versorgen, empfehle ich Ihnen, genau auf meine Firma zu achten, denn bei mir erhalten Sie alles was Sie benötigen, wie:

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen
Schuhwaren, Damen- u. Kinderbekleidung
Kleiderstoffe, Manufakturwaren

auf Teilzahlung

mit kleiner Anzahlung. Abzahlung bestimmt der Käufer. — Besichtigung meines großen Lagers unbedingt empfehlenswert. Nach erfolgter Anzahlung kann die gekaufte Ware sofort mitgenommen werden.

H. Richarz, Rottstraße 26
gegenüb. d. Neuen Operettentheater.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Emscherstr. 28 ptr.
Bequeme Ratenzahlung.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Autobenzin 0730/0.740. **Autoöl-Raffinat** 6—7. **Wasserstoff und Sauerstoff. Technische Oele und Fette** aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Gründl. Ausbild. in **Stenographie** (Syst. Stolze-Schrey und Gabelsberger) u. Maschinenschreiben erhalten Sie im Boch. Abschriften- u. Vervielfält.-Kontor, Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen, Marke Brennabor, billig zu verkaufen.
Altenbochum,
Wittenerstr. 15, II.

Lehrgang Buchführung
Beginn 15. Juni. Anmeldungen erbeten
Bochumer Verein für Handelswissenschaften
Bochum, Viktoriastraße 13.

Sparsamer Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Luhns Salm. - Terp. - Seife

Billige Preise

Nur gute Qualitäten!

Steingut

	Bill. Mk.
Essteller glatt, tief oder flach	0,25
Essteller feston oder gerippt, tief oder flach	0,30
Dessertteller gerippt	0,18
Runde Schüssel groß	0,60
Schüsseln □ 1.35, 1.10,	0,85
Satz Schüssel 3.50,	2,75
Fleischplatten oval 0.65, 0.50,	0,40
Suppenterrine 2.75, 2.10,	1,25
Puddingform Traube	1,50
Heringkasten	1,95
Obertasse groß	0,20
Waschgarnituren in großer Auswahl 12.50, 8.25,	6,95
Küchengarnituren in großer Auswahl 14.–, 11.75,	10,50

Echtes Porzellan

Obertasse weiß	0,25
Kinderbecher mit Schattenbildern	0,25
Tasse mit Untertasse weiß 0.40,	0,35
Geschenktasse mit schönen Kanten	0,60
Essteller weiß, feston, tief oder flach	0,55
Dessertteller weiß	0,45
Goldrandessteller feston	0,85
Goldranddessertteller feston	0,60
Kuchenteller mit schönen Mustern 1.10,	0,95
Kaffeeservice 5 teilig, für 2 Personen 3,75,	3,50

Haushaltwaren

Kaffeeflaschen 1 ltr. 0.50, ½ ltr.	0,30
Tortenböden 0.75, 0.60,	0,45
Küchenwagen Marke „Krups“ 5.50,	4,75
Brotkasten lackiert in schönen Dekoren 6.50,	5,95
Brotschneider „Alexanderwerk“ 6.75,	6,00
Wandkaffeemühlen handgeschm. Mahlwerk 8,25, 7.50,	6,75
Spiegel in großer Auswahl 0.50, 0.40,	0,30

Reisekoffer in großer Auswahl
sehr preiswert.

Küchenhaus
BERDASS
BOCHUM
Obere Marktstr. Alter Markt

Neu-Eröffnung!
Frank's
Fahrrad-Etagengeschäft



Obere Marktstr. 31 I. Etg.

Sie finden dort immer
„Große Auswahl“
„Erstkl. Marken“
„Niedrigste Preise“

Haben Sie Bedarf in Bestecke, so kaufen Sie bei Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Guterh. Speisezimmer
Nußbaum, best. aus Buffet, Vertiko, Ausziehtisch, Serviertisch, 1 rund. Tisch, 6 Stühle mit Rohrsitzen u. Lehnen, Spiegel m. Schränkch., 1 rote Plüschgarnitur (Sofa u. 2 Sessel), zus. evtl. auch einz. äuß. preisw. gegen Barzahlg. zu verkaufen. Kanalstraße 68, 1 Treppe.

Zurück
Georg Büscher
Zahnpraxis
Bahnhofstraße 40.

Verlegte mein Geschäft von Steinstr. nach:
Maltheserstr. 14 b
(früher Gummert)
CARL KLEINE
Inh. Carl Kleine und Carl Wolpers
Lebensmittel-Großhandlung
Telephon 204 und 425

Auf Teilzahlung
gegen bequeme
Ratenzahlungen!

Wasch-Blusen	Wasch-Kleider
aus Voile, Opal, Mousseline, i. wunderbar. Farben u. herrl. Mustern von den billigsten bis elegantesten Fassons	aus Voile u. Mousseline, in herrl. Farben u wunderbaren Mustern und Fassons schon zu sehr billigen Preisen

Kleider — Kostüme — Röcke
in Gabardine, Cheviot, Covercoats, Popeline, in allen möglichen wunderbaren Farben, in modernsten, allerneuesten Fassons, in Damen-, Frauen- u. Backfischgrößen, i. riesengroß. Auswahl zu außergewöhnlich billig. Preisen

Große Auswahl in

Herren-, Burschen- u. Jünglings-Bekleidung in herrlichen Mustern, Sport- und glatte Fassons, Nadelstreifen in grau, blau, braun und allen möglichen Farben	**Waschstoffen, Kattune, Kleiderstoffen, Voiles, Schürzenstoffen, Bettzeuge, Hemdentuch, Nessel, alle Manufakturwaren**

Waschanzüge u. Waschkleider für Kinder in allen Größen

Trotz der billigen Preise erhält jedermann alles auf
Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen!**

S. Gärtner & Co.,
Bochum, Hellweg 9
Witten, Wiesenstr. 42

Auf Kredit!

MÖBEL
für
20 Billionen Mk.
Anzahlung

erhält jeder Kreditwürdige
Einzel-Möbel
Bettstellen, Kleiderschränke, dreiteilige Küchen-Büfetts, Waschkommoden mit Spiegel-Aufsatz, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Plüschsofas, Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.
Kompl. Küchen u. Schlafzimmer.

Kleine Anzahlung!
Geringe Abzahlung!

Möbelhaus
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a Fernsprecher Nr. 698.

Nur 20 Mark Anzahlung (beide Seiten)

TONHALLE

HEUTE DONNERSTAG!!
LETZTER TAG!
DIE 5 AKTIGE GROTESKE
Chaplin heiratet
LACHEN OHNE ENDE.
Dazu das übrige Programm.
LT1

HOSEN
jeder Art — auch MASSHOSEN
4.50, 6.80, 9.50, 11.50, 16.– und höher.
Trotz der billigen Preise gestatte ich Ihnen ganz bequeme
TEILZAHLUNG
H. Richarz, Rottstraße 26
gegenüber dem neuen Operettentheater.

LT3b

Für
20
Billionen Mark
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige



einen
Kochherd
Herm. Liebau
Bochum, Obere Marktstr. 38a, I. Etg.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Das Sparkapital der wirtschaftlich Unerfahrenen.

Auf das Sparkapital der wirtschaftlich Unerfahrenen wird bei der augenblicklichen Kapitalnot von den verschiedensten Seiten Jagd gemacht. Bedauerlicherweise gehört zu den Anstalten, die unter scheinbar günstigen Bedingungen dem Publikum das Geld zu entlocken suchen, auch — die Deutsche Reichspost. Diese hat den Vertrieb von 8 Prozent Gold-Hypothekenpfandbriefen der Hannoverschen Boden-Kredit-Bank in Hildesheim mit Hilfe ihres umfassenden Verteilungsorganismus aufgenommen. Diese Pfandbriefe entstammen einem Beleihungsgeschäft, demzufolge eine Anzahl von Postgebäuden zugunsten der genannten Bank hypothekarisch belastet worden ist. Einem sehr kurz gefaßten Prospekt zufolge lauten diese Pfandbriefe auf Feingold. „Zinszahlung und Kapitalrückzahlung werden nach Feingoldmengen berechnet; Verluste im Goldwerte sind daher ausgeschlossen. Die Gold-Hypothekenpfandbriefe der Hannoverschen Bodenkreditbank sind u. a. gedeckt durch erststellige Feingoldhypotheken und Grundbesitz der Reichspost- und -Telegraphenverwaltung. Diese lauten ebenso wie die Gold-Hypothekenpfandbriefe über Feingoldmengen. Die Gold-Hypothekenpfandbriefe sind demnach die denkbar sicherste Anlage und gewährleisten vollkommene Wertbeständigkeit (?) der Zinsen und des Kapitals. Stückelung: Feingoldmengen entsprechend 20, 50, 100, 200 Goldmark. Zinstermin: 1. Januar, erstmalig 1. Januar 1925. Käuflich auf jeder Post oder beim Briefträger (!). Ausgabe zum Nennwert ohne jegliche Unkostenberechnung. Keine Stückzinsen beim Kauf. Einlösung der fälligen Zinsscheine auf jeder Post und beim Briefträger gegen bar oder an Zahlungs statt. Unkündbar bis 1932; also langjährige hohe Goldverzinsung." Es ist nun bekannt, daß wertbeständige Hypothekenpfandbriefe, die nicht besser und schlechter ausgestattet sind als der hier erwähnte, seit vielen Wochen an deutschen Börsen mit 35—50 Prozent notiert werden. Wo bleibt da die Wertbeständigkeit des Kapitals? Denn wenn der Besitzer diese Hildesheimer Pfandbriefe verwerten will (sie sind vorsichtshalber an keiner deutschen Börse eingeführt), so wird er für das Papier, das ihn 100,— Mark gekostet hat, kaum 50,— Mk. erhalten. Das liegt natürlich an den augenblicklichen Geldverhältnissen, bei denen ein Zinsertrag von 8 Prozent ein Unding ist, wenn die Bankenkartelle schon für Depositengelder (½ Monat fest) 15 Prozent zahlen. Uebrigens ist dieses ungünstige Angebot nicht das einzige in der deutschen Finanzgeschichte der letzten Monate, aber es ist sicher das unerfreulichste, weil hier ein unerfahrenes und glaubiges Kleinpublikum von einem Staatsinstitut übervorteilt werden soll.

Einen anderen Weg der Kapitalanwerbung haben verschiedene Industriefirmen eingeschlagen. Sie bieten ihren alten Obligationären eine Aufwertung ihrer Titres an unter der Bedingung einer erheblichen Zuzahlung. So bewertet die Blancke Werke G. m. b. H. ihre 5 Prozent Obligationen von 1921 über Papiermark 1000,— mit Goldmark 2,15; gegen Zuzahlung von 50 Rentenmark soll aber der Obligationär eine neue 7 Prozent zu 2 Prozent tilgbare Schuldverschreibung über 75,— Mark erhalten. Das klingt sehr günstig. Man darf aber nicht vergessen, daß an der Börse Papiere über den Nominalwert von 75,— Mark Feingold bis 7 Prozent Verzinsung heute zu 40—50 Mark zu haben sind. Die Obligationäre erhalten durchaus keine Vergünstigung durch diese „Aufwertungsmethode", die Gesellschaft aber langfristige neue Kapitalien. Immerhin ist diese Verschleierung gegenüber dem von der Post geübten Verfahren noch sehr harmlos zu nennen.

Au.

Gründung der „Esti"-Messe-Gesellschaft.

Am Freitag nachmittag fand in Elberfeld eine Versammlung der Aussteller und Interessenten der Kollektivausstellung der Eisen- und Stahlwarenindustrie im „Esti-Haus" (Halle 12, Betonhalle) auf der Leipziger Technischen Messe statt, in der die Gründung der „Esti"-Messe-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 20 000 Goldmark vollzogen wurde. Als Aufsichtsrat wurde einstimmig die Messekommission des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, die alle vorbereitenden Arbeiten bisher geleistet hat, gewählt und zum Geschäftsführer der Geschäftsführer des genannten Bundes, Herr Dr. Karl Moebius, Elberfeld, bestellt. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Elberfeld, die Dauer unbeschränkt. Die Platzverteilung im „Esti-Haus" beginnt nunmehr sofort. Es ist deshalb ratsam, daß Interessenten sich sofort anmelden, damit sie bei der ersten Verteilung noch mitberücksichtigt werden können.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	11. Juni Geld	11. Juni Brief	10. Juni Geld	10. Juni Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	156,61	157,39	156,61	157,39	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,345	1,355	1,345	1,355	1.70
Belgien	100 Frank	100%	18,85	18,95	18,20	18,30	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	56,36	56,64	56,56	56,84	1.120
Dänemark	100 „	100%	70,57	70,93	70,57	70,93	1 125
Schweden	100 „	100%	110,72	111,28	110,72	111,28	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,20	18,30	18,20	18,30	0.80
England	1 Pfund	100%	18,145	18,155	18,145	18,155	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,85	21,95	20,95	21,05	0.80
Schweiz	100 „	100%	73,52	73,88	73,52	73,88	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,86	56,14	56,11	56,39	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,195	12,255	12,195	12,255	0.851
Ungarn	100 000 „	100%	4,59	4,71	4,59	4,71	0.180

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*** Die Berliner Börse am 11. Juni rückläufig.** Die Verkäufe, die jetzt täglich an der Börse erfolgen, und die in der allgemein herrschenden Geldknappheit, sowie in der offen oder im stillen vorhandenen Zahlungsverlegenheiten einzelner Firmen ihre Ursache haben, ziehen täglich weitere Kreise. Da durch die anhaltenden Kursrückgänge Deckungen für gewährte Kredite aufgezehrt werden, gesellen sich zu ihnen freiwillige oder erzwungene Glattstellungen. Heute kamen große Abgaben der Spekulation hinzu, weil wieder allerhand Gerüchte von bedeutenden Zahlungsverlegenheiten hier und auswärts umliefen, über die ebensowenig etwas Bestimmtes zu erfahren war, als über die in großen führenden Gesellschaften angeblich bestehende Notwendigkeit zu einschneidenden Zusammenlegungen des Aktienkapitals bei Aufstellung der Goldmarkbilanz. Am meisten betroffen wurden wiederum die verhältnismäßig noch hoch im Kurse stehenden Montan- und Industriewerte bei Einbußen von 1 bis vereinzelt 4 Prozent. Starken Schwankungen unterlagen Berlin-Karlsruhe-Industrie-Aktien, die per Saldo 7, Ludwig Loewe sogar 8 Prozent verloren. Bei anhaltenden aber geringen Schwankungen bekundeten die Kurse dann eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Das Geschäft hielt sich auf allen Gebieten wie bisher in sehr engen Grenzen. Bei der Devisenfestsetzung zeigte sich erneut verringerter Bedarf, so daß der Reichsbank die Aufrechterhaltung der vollen Zuteilung in Devisen und Banknoten mühelos möglich war.

Vom Geldmarkt.

*** Diskontierung von E-Schatzanweisungen.** Einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Essen zufolge herrscht über die Diskontierung der E-Schatzanweisungen in der Oeffentlichkeit immer noch keine volle Klarheit. Es ist zwischen zwei Arten von E-Schatzanweisungen zu unterscheiden: Die eine Art ist zum Entgelt für Forderungen aus Reparationslieferungen, insbesondere der englischen Reparationsabgabe ausgegeben. Diese Schatzanweisungen tragen eine bestimmte Nummerzahl und werden durch Vermittlung der Industrie- und Handelskammern diskontiert. Daneben aber gibt es E-Schatzanweisungen für Liquidationsschäden, die von der ersten Sorte scharf zu trennen sind, die aber von den Entschädigungsberechtigten, die sich durch eine Bescheinigung des Reichsentschädigungsamtes Berlin, Oranienstraße 106, ausweisen, auch diskontiert werden können, und zwar bei der Deutschen Girozentrale, Berlin SW. 19, Gertraudtenstraße 16-17, oder einer dieser angeschlossenen Organisation (auswärtige Girozentralen, Kommunalsparkassen, Kreissparkassen, Kreisbanken, Kommunalbanken).

*** Rentenbankausweis vom 7. Juni.** Aktiva. Belastung der Wirtschaft zugunsten der Rentenbank am 30. 4. 1924: 3 200 000 000, 31. 5. 1924: 3 200 000 000. Bestand an Rentenbriefen am 30. 4. 24 2 399 766 500 Rentenmark, am 31. 4. 24 2 399 808 000 Rentenmark. Darlehen an das Reich unverzinslich am 30. 4. 24 200 000 000, am 31. 5. 24 196 459 959,99, verzinslich am 30. 4. 24 900 000 000, 31. 5. 24 1 000 000 000, verzinslich für Meliorationszwecke am 31. 5. 24 3 000 000. Darlehen für die Wirtschaft an die Reichsbank am 30. 4. 24 800 000 000, am 31. 5. 24 800 000 000, an die Notenbanken am 30. 4. 24 71 394 448,21, am 31. 5. 24 70 600 052,70. Vorübergehend bei der Reichsbank für Ingangbringung des Giroverkehrs am 30. 4. 24 100 000 000, am 31. 5. 24 100 000 000. Kasse, Giro-, Postscheck- und Bankguthaben am 30. 4. 24 63 470 089,29, am 31. 5. 24 71 633 468,08. Mobilien und Büroutensilien am 30. 4. 24 66 093,46. am 31. 5. 24 66 773,46. — Passiva. Grundkapital am 30. 4. 24 2 400 000 000, am 31. 5. 24 2 400 000 000. Grundrücklage am 30. 4. 24 800 000 000, am 31. 5. 24 800 000 000. Umlaufende Rentenbankscheine am 30. 4. 24 : 951 648 050, am 31. 5. 24 2 050 361 257. Umlaufende Rentenbriefe am 30. 4. 24 233 500, am 31. 5. 24 196 000. — Die seinerzeit für Einlösung der Reichsschatzwechsel noch vorgesehenen, aber nicht benötigten 100 000 000 sind jetzt dem Reiche vorübergehend auf zwei Monate als verzinsliches Darlehen gegeben worden. Die Posten Kasse-, Giro-, Postscheck- und Bankguthaben könnten an sich mit einem höheren Betrage ausgewiesen werden, da an Zinsen etwas über 100 Millionen vereinnahmt worden sind; es ist aber ein größerer Betrag zwecks Verknappung der Rentenmark aus dem Verkehr gezogen worden. — Bei der Reichsbank hat im Mai die gesamte Kapitalanlage um 17 auf 2163,5 Trillionen Mark zugenommen. Das Rentenmarkwechselkonto erhöhte sich um 6 auf 1137,1 Millionen Rentenmark, das Papiermarkwechselkonto um 0,2 auf 817,9 Trillionen Mark. Der Banknotenumlauf steigerte sich um 177,5 auf 926,9 Trillionen Mark.

Bankwesen.

b. Elberfelder Privatbank A.-G., Elberfeld. Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Reingewinn von 121 532 Billionen Mark ergibt. Entgegen dem Antrag eines Aktionärs, eine Dividende zu verteilen, wurde beschlossen, 10 Prozent aus dem Reingewinn dem Reservefonds zuzuführen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Unter Geschäftsaufsicht.** Die Berliner Bankfirma Ehrhard Herzen, Kommanditgesellschaft, hat gestern die Geschäftsaufsicht gegen sich beantragt. — Der Antrag der Hamburger Handelsbank auf Stellung unter Geschäftsaufsicht wurde genehmigt.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Keine Zubußen bei den Konzernen Wintershall und Burbach.** Das Bankhaus Siegfried Falk in Düsseldorf teilt in seinem Wochenbericht mit, daß die Verwaltungen der Konzerne Wintershall und Burbach erklärt haben, für die ihnen angeschlossenen Gewerkschaften die Einziehung von Zubußen nicht zu beabsichtigen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen.) Berlin, 11. Juni 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	147—151	Raps	2.50
Roggen märk.	129—135	Viktoriaerbsen	18,00—20,00
Sommergerste	148—154	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	126—133	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,00—13.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.00—13.00
		Rapskuchen	9.00—9.20
Weizenmehl 1)	21,50—24,00	Leinkuchen	17.00
Roggenmehl 1)	19,00—21.25	Trock. Schnitzel	6.40
Weizenkleie 1)	8.70—8.80	Torfmelasse	—
Roggenkleie 1)	9,00—9.10	Kartoffelflocken	16.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Infolge der scharfen Preissteigerungen an den amerikanischen Getreidemärkten ist naturgemäß eine Erhöhung der Cif-Forderungen von drüben eingetreten. Da aber die zweite Hand noch mit billigeren Offerten am Markte war, hat die bisherige Lustlosigkeit im Handel mit Auslandsgetreide angehalten. Dasselbe war auch mit Inlandsgetreide der Fall. Das Mehlgeschäft hat sich noch nicht gebessert und für das Rohprodukt fehlte daher die Kauflust. Roggen war für Mitteldeutschland etwas gefragt. In Gerste waren die Umsätze ganz belanglos. Hafer war in gutem Material gesucht, in gelber Ware vernachlässigt.

*** Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 10. Juni.) Auftrieb: 121 Stück Großvieh, 171 Kälber, 355 Schweine, 8 Schafe, 1 Ziege. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund Schlachtgewicht in Billionen Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 0,98—1,04, ausgesuchte über Notiz, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,80—0,96; Bullen: vollfl., ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,76—0,80, mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,65—0,70; Kälber: 1. Qualität 1,05, 2. Qualität 0,88—0,95, 3. Qualität 0,73—0,80; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,71, geringe Schweine und Sauen 0,66—0,69. Handel: mittel.

h. Altenessener Schweinemarkt vom 11. Juni. Es waren aufgetrieben 1319 Schweine. Es wurden im Engroshandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 11 bis 16, von 8 bis 12 Wochen 16 bis 23, von 12 bis 15 Wochen 23 bis 30, Faselschweine über 15 Wochen 30 bis 50 Bill. Mk. Das Geschäft verlief langsam.

*** Neue Roheisenpreise.** Infolge Aenderung des Frankenkurses hat der Roheisen-Verband die Preise für Gießerei-Roheisen, Luxemburger Qualität, mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt: 82 Goldmark ab Wintersdorf, 81 Goldmark ab Sierck oder 365 Franken ab Wintersdorf, 360 Franken ab Sierck.

Sommersprossen
Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Kloxkrem u. Kloroseife. Unschädlich u. seit Jahren bewährt. Mit gen. Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos Kukirol
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger und Kronenstr.-Ecke; Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55 W. Hülshoff, Allecstr. 112; Rechen-Drogerie. Westfalenplatz F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Diverg straße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes**, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 11. Juni 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	neutig	vorig.
Aachener Leder	3.—	3.25
„ Spinn.	0.4	0.4
Accumulator. Ha	13.—	13.—
Adler Portlandz.	3.5	3.—
AdlerhüttenGlas	6.2	6.6
Adler & Oppenh.	45.—	50.—
Adlerwerke	0.85	1.12
A.-G. für Anilin	7.6	8.12
„ Bauausführ.	0.37	0.425
„ für Verkehr	34.5	35.—
Alexanderwerk	1.8	1.9
Allg. Elektr.-Ges	6.12	6.6
„ V.-Akt	2.75	2.—
„ Häuserbau	1.75	1.75
Alsen Zement	30.—	30.—
Ammc Giesecke	1.8	1.25
Ammendorf. Pap	2.5	2.75
AngloCon. Guano	7.37	8.25
Anh. Kohlen-Akt.	12.—	14.75
Ankerwk. Hgstb.	26.5	27.—
Annabg. Steingut	15.5	16.—
Annen. Gussstahl	5.—	6.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	14.75	14.80
Augsb.-Nürnb. M	17.25	18.25
Bad. Anil. Sod.-W	11.—	11.62
Balcke Maschin.	2.75	3.1
Baroper Walzw.	20.—	19.—
Basalt-Akt.-Ges.	5.4	5.87
Bast & Co.	3.9	4.2
Bay. Spiegelglas	3.25	3.6
Beaburg Wollind	7.7	7.7
Bemberg J. P.	8.—	9.—
Bendix Holzbear	1.6	1.9
Berg C. Eveking	21.—	21.—
Berger J., Tiefb.	1.6	2.—
Bergmann Elekt.	8.25	9.5
Berl.-Anh. Masch	3.87	4.5
„ Bautzener	0.6	0.65
Berl. GubenHutt.	12.—	15.—
„ Holzkompt.	5.12	5.6
Berl. Masch. Bau	7.25	8.—
Berth. Messing	5.—	6.—
BerzeliusBergw.	3.—	3.4
Beton-u. Monierb	0.7	0.8
Bielef. Mech. Web	19.75	20.—
BingMet., Nürnb.	1.25	1.6
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gusst.	37.62	39.1
Böddingh., Reim.	1.2	1.4
Böhler & Co., G.	22.—	23.5
BösperdeNWalz.	3.25	3.5
Brauck. u. Brik.	14.5	16.—
Braunsch. Kohle	12.9	14.—
Breitenb. Portld.	—.—	2.—
Brem. Besigh. Öl	11.—	13.6
„ Linoleum	11.—	11.—
„ Vulkan	38.—	42.—
„ Wollkämm	71.—	71.5
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	2.8	2.9
Buderus Eisen	6.75	8.—
Busch, Lüdensch	2.25	2.75
„ Wagg. V.-A.	3.87	4.2
ButzkeMetallind	11.—	12.—
Byk-Guldenwke.	1.—	1.—
Calmon Asbest	0.55	0.55
Capito & Klein	24.—	25.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	42.—	46.5
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	10.8	—.—
Chem. Buckau	60.—	—.—
„ Griesheim	7.5	8.2
„ Grünau	7.5	7.5
„ Ind. Geis.	52.—	54.—
„ v. Heyden	1.7	1.9
„ Weiler	7.—	8.—
„ Albert	32.—	34.—
Chillingworth	1.6	1.6
Concordia	15.—	21.9
„ Spinn.	1.6	1.6
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	4.25	4.62
DaimlerMotoren	1.75	2.—
Delmenhorst Lin	8.25	8.25
Dessauer Gas	17.—	16.62
D.-Atl. Telegr.	7.6	8.1
D. Babc. & Wilcox	19.—	20.—
Dtsch-Luxemb.	34.—	36.5
Dtsche. Asphalt	2.5	2.5
„ Eisenb. Sig	1.6	2.—
„ Erdöl	29.—	30.37
„ Feinstergl.	1.—	1.—
„ Gussstahlk	2.5	3.5
„ Jute-Spinn	20.—	20.—
„ Kabelwerk	0.6	0.75
„ Kaliwerke	23.—	26.—
„ Masch.-Fab	3.4	4.—
„ Schachtbau	40.—	41.5
„ Spiegelgl.	18.75	19.—
„ Steinzeug	4.—	5.—
„ Tel.u.Kab.	2 1	2.5
„ Wollwaren	1.87	2.25
„ Eisenh.	2.3	2.7
DippeMaschinen	0.75	0.875
Donnersmarckh.	65.—	71.—
Dörffler Oskar	1.—	1.—
Dresdner Gard.	1.70	1.40
Dürener Metallw	50.—	48.—
Dürkopp-Werke	7.50	7.—
Düsseld. Eis.-B.	3.80	3.6
„ Eisenh.	10.25	10.25
„ Kammgarn.	18.—	20.—
„ Masch.	2.50	2.50
Dyckerh. & Wid.	1.60	2.—
Dynamit Nobel	4.75	4.90
Eckert Maschin.	6.75	7.40
Egestorff Salzw.	3.80	4.50
Eintracht Kohl.	31.50	34.—
Eiseng. Velbert	3.30	3.30
Eisenmatthes	2.75	3.5
Eisenwerk Kraft	11.75	14.50
Elberfeld. Farb.	8.60	9.50
„ Kupfer	0.60	0.6
Elektra, Dresden	0.40	0.50
Elektr. Lieferung	7.50	8.60
Elekt. Licht u. Kr.	6.40	7.—
Elitewerke	0.50	0.57
Els.-Bad. Wolle	4.50	4.87
Enziger-Werke	10.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	15.—	16.—
Erlang. Baumw.	7.50	7.50
Ernemann-Werk	1.40	1.50
Eschweiler Berw	64.—	66.50
Essener Steink.	35.—	35.50
Excelsior Fahrr.	1.90	2.30
Faber Bleistift	8.—	8.50
Fahrwerk	2.25	2.25
Fein-Jute-Spinn.	9.—	9.—
Feldmühle Pap.	2.80	3.—
Felten & Guill.	16.25	17.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Fiensb. Schiffsb.	15.25	15.90
Flöth. Maschinen	5.—	5.75
Frauenstädt. Zuck.	8.—	10.—
Freund. Masch.	12.50	—.—
Friedrichsh. Kali	—.—	12.50
Froebelin Zucker	5.12	5.12
Fuchs Waggon	0.60	0.60
Gaggenauer	3.—	3.—
Ganz Ludwig	0.35	0.24
Gebhard & Co.	3.60	3.80
„ & König	20.25	20.25
Gelsenkirch. Bergw.	37.37	39.10
„ Gussst.	9.—	10.50
Genschow & Co.	11.50	11.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	3.10	4.—
Gerresheim. Glas	30.20	32.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.37	12.87
Gildemeister & C.	26.—	29.—
Girmes Johs. & C.	10.25	11.—
Gladbacher Text	2.90	3.—
„ Woll	11.50	12.—
Gladenbeck H.	0.32	0.40
Glanziger Zuck.	9.25	8.50
Glockenstahl	2.60	3.—
Goedhart Gebr.	7.12	9.25
Goldschmidt Th.	5.30	8.—
Görlitzer Wagg.	2.10	2.10
Gothaer Waggon	1.25	1.50
Grevenbr. Masch	4.50	5.—
Gritzner Masch.	13.—	16.50
Grün & Bilfinger	8.25	8.25
Gruschwitz Text	2.—	2.40
Gutmannh. Mas.	3.40	3.10
Haberm. & Guck.	0.60	0.62
Hackethal Draht	1.—	1.10
Hallesche Masch.	7.50	7.50
Hamb. Elektr.-W.	3.12	—.—
Hammersen F. H.	5.50	6.25
Hannov. Masch.	37.—	45.—
„ Waggon	3.25	4.—
Hansa-Lloyd	0.47	0.50
Harb. Gummi Ph.	4.—	4.75
Harkort Bergw.	4.50	4.90
„ Bruckb.	11.50	13.—
Harp. Bergbau	47.37	48.50
Hartmann Mas.	1.80	1.90
Heckmann C.	26.—	31.—
Hedwigshütte	14.25	15.12
Hein, Lehm. & Co.	4.—	5.—
Held & Francke	0.50	0.55
Hemmoor. Zem.	29.—	30.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	6.—	6.40
Hille	0.65	0.75
Hilpert Masch.	3.—	3.—
Hindrichs Auffer	3.25	3.75
Hirsch, Kupfer	14.50	15.25
Höchster Farbw.	8.—	8.20
Hoesch Stahlw.	26.—	27.—
Hoffm. Stärke	1.50	1.50
Hohenlohe-Wer.	14.50	15.50
Holzmann Phil	1.75	2.—
Horch & Co.	5.50	6.—
Hotelbetr.-Ges.	19.—	19.50
Howaldtswerke	12.50	12.60
Höxt.-Gedelheim	8.—	9.—
Hubert. Braunk.	21.—	24.—
Humboldt-Masch	11.—	11.50
Humboldtmühle	1.70	1.70
Hupfeld Ludwig	1.60	1.80
Hutschenreut. C.	3.50	3.80
Hüttenw. Kayser	19.50	19.50
Ilse Bergbau	8.25	9.62
Industrie Bau	1.—	1.10
Jeserich A.	1.80	2.—
John Schrn.	2.12	2.62
Junghaus Gebr.	3.60	—.—
Jüdel Max	2.25	3.50
Jülicher Zucker	10.50	10.50
Kahla Porzellan	4.75	6.50
Kahlbaum O. A. F.	12.75	13.—
Kaiserkeller	24.75	25.—
Kaliw. Aschersl	5.60	6.50
Kalker Maschin.	34.—	37.—
Kammerich-Wk.	19.—	21.50
Kapler Maschin.	3.25	3.50
Karlsruh. Masch.	1.70	1.62
Kasseler Feders	—.—	0.50
Kattowitzer Bg.	13.10	16.—
Kellner Walter	0.40	0.40
KeulaEisenhütte	3.50	3.56
Kirchner	—.—	10.50
Klauser Spinn.	8.—	9.25
Klöcknerwerke	35.—	37.25
Köhlmann Stärk.	13.90	15.—
Kohlendestillat.	—.—	25.—
Köln-Neuess. Bg.	26.50	26.—
„ -Rottweiler	4.40	4.90
Köln. Gas u. Elek.	2.—	2.10
Kölsch Walzeng.	9.75	10.25
König Wilhelm	70.—	75.—
Königszelt	10.—	12.—
Kontinental As.	—.—	4.25
Kont. Wass.	13.50	15.—
Körbisdorf. Zuck	11.40	12.—
Körting Gebr.	3.60	4.—
Körtings Elektr.	5.60	6.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	0.75	0.75
Krauss & Co.	2.80	3.25
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	2.75	3.50
KronprinzMetall	—.—	8.40
Küppersbusch	27.75	29.—
Lahmeyer	5.50	6.10
Laurahütte	5.60	3.25
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	3.50	3.56
Lindes Eismasch.	5.60	5.75
Lindström Carl	9.50	10.—
Lingner Werke	15.25	19.—
Lingel Schuhf.	1.60	1.56
Linke Hofmann	7.—	8.60
Loewe Ludwig	63.—	56.80
Lorenz C.	2.12	2.30
Luckau & Steff.	1.40	—.—
Lüdensch. Met.	1.10	1.40
Lüneburg. Wachs	16.75	19.—
Luther Masch.	1.60	1.32
Magd. Allg. Gas	1.30	1.25
„ Bergwerk	4.70	4.90
Magdeb. Mühl.	2.10	2.10
Magirus C. D.	1.60	1.60
Mainmedio & Co.	10.—	11.—
Mannesm.-Röhr.	20.25	21.—
Mansfeld. Bergb.	1.75	2.32
Mariekons. Berg.	33.—	33.—
Marienh. Kotzen.	3.10	3.25
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf. Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	1.10	1.40
Maschin. Baum	—.—	21.50
„ Buckau	2.75	3.50
„ Kappel	7.—	7.50
Maximilianau	4.40	4.50
Mech. Web. Lind.	2.25	2.70
„ „ Soran	10.—	11.50
„ „ Zittau	3.70	3.70
Meguin Butzb.	8.75	8.75
Mayer Dr.	0.40	0.50
Meyer Kaufm.	7.75	7.90
Miag	0.50	0.55
Mimosa	1.80	2.10
Mix & Genest	3.50	3.75
Motoren Deutz	13.12	14.30
Mühle Rüningen	1.50	1.50
Mülheim. Bergw.	43.—	46.50
MüllerSpeisefett	5.—	5.—
National Autom.	1.90	2.—
Neckarsul. Fahr.	3.10	3.30
Neptun-Schiff	1.50	1.50
Nitritfabrik	2.—	2.10
Nordd. Gummi	0.20	0.225
„ Wollkäm.	27.50	28.—
Nordd. Steingut	18.—	18.75
Nürnb. Herkom.	1.60	1.70
Oberschl. Eis.-Id	7.12	8.—
„ Kokswerke	30.50	32.10
Oecking Stahlw.	22.—	25.—
Ohles Erben	1.50	1.75
Oppelner Zem.	5.25	5.50
Orenst. & Kopp.	7.60	8.75
Osnabr. Kupfer	10.50	9.—
Ottenser Eisen	2.50	2.50
Panzer	8.—	8.—
Phoenix Bergb.	19.—	19.62
„ Braunkohlen	13.20	13.25
Plutsch Julius	26.25	27.25
PlauenerSpitzen	—.—	2.60
„ Tüll	7.—	7.—
Pöge Elektr.	0.80	1.10
Pöge V. 2.	0.50	0.60
Polyphonwerke	2.50	2.50
Pongs Spinnerei	2.10	2.20
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	4.75	4.75
Rasquin Farbw.	6.—	6.—
Ratheber Wagg.	2.80	3.—
Rauch

Offene Stellen

Männlich

Für aussichtsreiches sicheres Unternehmen stille oder tätige

Teilhaber

mit 3—5000 Goldmark

gesucht.

Angebote unter M R 1836 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender gesucht!

Dampfzuckerwarenfabrik sucht einen bei Bäcker, Konditoren und Kolonialwarenhandlungen gut eingeführten Reisenden gegen Gehalt oder Provision. Gefl. Offerten unter V. W. 69076 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahrener

Lastkraftwagenführer

möglichst Fachmann für dauernde Stellung

sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind unter P. 69247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Abzahl.-Branche.

Für unsere Filiale Elberfeld (Herren-Konfektions-Geschäft) suchen wir per sofort einen

Herrn

welcher in allen Zweigen der Abzahlungs-Branche durchaus bewandert ist. Es kommt nur eine eminent tüchtige, aus der Branche hervorgegangene Kraft in Frage, welche fähig ist, ebtl. das Geschäft voll und ganz selbständig zu leiten.

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an

Gebr. Silbermann,
Düsseldorf
Graf Adolfstraße 92, 1. Etage.

Reisender(de) a. Besuch der Privatkundsch. v. Teilzahlungsgeschäft in Manufaktur u. Konfektion gesucht. Ang. u. M W 69244 an die Gesch. d. Z.

Leistungsf. Spirituosen- u. Weingr.-Handl. sucht f. sofort ein tüchtigen

Vertreter

für Bochum u. Umgebung. Herren, die bei der Wirtekundschaft bestens eingef. sind, wollen Angeb. mach. u. K Z 1830 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiger

Buchhalter(in)

für sofort gesucht. Schriftl. Angebote nebst Zeugnisabschr. an (a1824 Heinr. Schlenkhoff, G. m. b. H., Herne.

Tabakwarengroßhandlung

m. Fabriklager richtet solid. Leute ein

Zigarrengeschäft

ein, wenn Laden o. Verkaufsstelle und Sicherheit vorhand. sind. Ang. mit näheren Angaben unt. J K 1826 an die Geschäftsst. dies. Z.

Seefahrtspersonal! R. Amerika u. a. Z. Ig. Leute, Handw. all. Ber. erh. Ausk. dch. brfl. Seemannsruh Kiel-Hasse.

Kaufmann, gestützt auf prima Zeugn. sucht Posten als

Reisender

oder Vertretung v. nur erstkl. Firm. Branche gleich. Ang. u. E B 69262 an d. Gschft. d. Z.

Kräftiger (a1715

Laufbursche

nicht unt. 16. Jahr., sof. gesucht. Meld. morgens ½9—9 Uhr Hohenzollernstr. 14.

Das

Radio-Spiel

Größter Schlager der Kölner Messe

Wir suchen gewandte

Vertreter u. Händler

zum Vertrieb dieser gesetzlich geschützt. Neuheit.

Große Verd.-Spanne.

Snock u. Moser G. m. b. H. Köln.

Alleinvertrieb für die bes. Gebiete.

4—5 tüchtige

Reisende

gegen hohe Provision zum Besuch der Privatkundschaft per sofort gesucht.

H. Kamelgarn
Magstraße.

Wer fertigt

eine kleine Etage an?

Näh. Wittenerst. 8, b

Schuhmachergeselle

gesucht. (69199
Joh. Hildebrandt, Wiemelhauser Straße 104.

Braver ordentlicher

Junge

v. 14—15 Jahr. für leichte Arbeit sofort gesucht. (a1834
Schuhgeschäft Lorenz Kleibrink, Steinstraße 14. Telephon 4089.

Weiblich

Suche sofort ordl. **Mädchen** nicht unter 18 Jahr., f. landw. Haushalt. Heinr Dorlöchter, Riemke, Bödestr. 6.

Kath., älteres ehrl. **Kinderfräulein** mit guten Zeugniss. sofort oder später gesucht.
Frau Johs. Cornelius, Kortumstr. 17. I

Zum 1. Juli wird ein ehrl. evang., tücht. **Küchenmädchen** nicht unter 20 Jahr., zur selbständigen Führung des Hauh. ges. Guter Lohn u. beste Behandl. w. zuges.
Fleischereigeschäft Rüsing, Werne b. Bochum, Rüsingstraße 22.

Aelteres **Küchenmädchen** in allen Zweigen des Haushalts erf., auf sofort gesucht.
Metzgerei Köster, Herne, Mont-Cenis-Str.

Suche sofort ein **Serviermädchen** für Kaffee-Restaur. Kaffee Hennes. Wanne, Königstraße 11.

Küchen- u. Hausmädchen für sofort gesucht. (69120
Central-Cafe, Hochstraße 1.

Ich suche ein im Haushalt erfahr. u. perfektes älteres **Mädchen** mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen. (a1704
Frau Marie Kost, Bochum, Bergstraße 31.

Brav. Mädchen für morgens in kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Zu melden 11—1. (69195
Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Tüchtiges **Mädchen** welches kochen kann, für sof. ges. (a1713
A. Neubera, Herner Str. 4.

Ich suche ein im Haush. erf. u. pers. älter. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. (a1821
Frau Oberingen, Reidelbach, Wielandstr. 32.

Weg. Erkrank. des jetz. für sof. e. ehrliches, sauberes **Hausmädchen** gesucht. (a1828
Cafe Kasmann, Langendreer, am Kaiserteg.

Tücht. Mädchen nicht unt 18 Jahr., für ganz. Tag ges. Ottostraße 80, Zigarrengeschäft.

Tücht., ehrliches **Mädchen**, nicht unt. 18 Jahr., gesucht. (69196
Hugo-Schultz-Straße 39, part. r.

Aelt., zuv., häusl. **Alleinmädchen** in Arzthaushalt (3 Personen) bei Bochum gesucht. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 1927.

Durchaus zuverl., ehrl. u. fleißiges **Mädchen** welches gut kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in angenehme Dauerstellung bei sehr gutem Lohn für bald gesucht. Näh in der Gesch. d. Z. unt. L E 6.

Suche ein zuverl. sauberes Mädchen f. Küche u. Haushalt. Waschfrau vorh (69188
Frau Jansen, Westfälischestr. 25, part.

Aelteres, kathol. **Mädchen** für Küche u. Haushalt sof. in Lebensmittelgesch. n. Wetter gesucht. Zu melden nachmittags v. 2—6 Uhr (69189
Bochum, Dibergstraße 2.

Tücht., selbständ. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen gesucht. Brückstr. 18, 1. Et.

Für die Abteilungen

Kurzwaren, Unterzeuge, Baumwollwaren und Schürzen

suchen wir per sofort evtl. für später tüchtige erste

Verkäuferinnen

(Spezialistinnen, welche eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können.

Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschriften erbeten:

Kaufhaus Wehling, Herne.

Perfekte Friseuse

erste Kraft für m. Damensalon gesucht. LM6
Mersch, Hochstraße 20.

Selbständiges zuverlässiges **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht.
Paul Schüler, Kanalstr. 62

Für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Bäckerei Kruse, Königstraße 24.

Fleißiges, prov. **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht
Stamm, Ottostraße 55a.

Aelteres, tüchtig. **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht, w. zu Hause schlafen kann.
Frau Chaseses, Rottstraße 11, II

Tüchtiges **Zweitmädchen** mit guten Zeugniss. gesucht. Etw. Nähkenntnisse erwünscht
Frau Dr. Herz, Brückstr. 37.

Von kl., ruh. bess. Haushalt wird für alle 14 Tage eine propere ehrliche **Waschfrau** gesucht. Mädchen vorhanden. Gefl. Ang. u. B E 69254 an die Gesch. d. Z.

Durchaus propper., ehrl (69252
Halbtagsmädch. sofort gesucht.
Friedenstr. 38.

Ordentl., nettes **Mädchen** f. morgens gesucht. Fürstenstr. 44, 2. E.

Halbtagsmädchen mit gut. Zeugn. für kl. Haushalt gesucht. Dorstener Str 36, 2. Etg. lks. (69174

Tücht., sauber. **Mädchen** w. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Metzgerei Paul Schulte, Klarastraße 12.

Jüng. Tagmädchen f. l. Hausarbeit u. zu einem Kinde gesucht. (69187
Ottostr. 39, 2. Etg.

Für sof. gesucht jung. Mädchen oder Frau als **Haushälterin** in kranenl. Haush. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 69176.

Braves Mädchen von 14—17 Jahren gesucht. (69170
Frau Ostendorf, Mauritiusst 6, 1. E.

Aelt., anständ. **Mädchen** in allen Hausarbeit. erfahren, z. 1. Juli gesucht (69230
Hagen, Mottkemarkt 24, 1. Etage.

Ich suche ein

Lehrmädel

von 15-16 Jahren

H. Kamelgarn,
Magstraße.

Saub., ehrliches **Mädchen** mit gut Zeugnissen für dreiviertel Tage gesucht. (69212
Dorstr. 19, 3. Etg.

Perfekte Hotelköchin geg. h. Bez. u. Extrav., u. Mädchen, die melken können, sofort gesucht Näh. zu erf. (69169
Selzbacher, Boch.-Hamme, v.-d.-Recke-Str. 21.

Aelteres **Mädchen** od. Frau für leichte Hausarbeit f. Std. oder halbe Tage gesucht. (69249
Stolzestr. 8, 2. Etg.

Selbständiges Mädchen für ganze Tage bei 3 Pers. ges. (69243
Kronenstr. 33, part.

Für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Bäckerei Kruse, Königstraße 24.

Fleißiges, prov. **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht
Stamm, Ottostraße 55a.

Aelteres, tüchtig. **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht, w. zu Hause schlafen kann.
Frau Chaseses, Rottstraße 11, II

Tüchtiges **Zweitmädchen** mit guten Zeugniss. gesucht. Etw. Nähkenntnisse erwünscht
Frau Dr. Herz, Brückstr. 37.

Von kl., ruh. bess. Haushalt wird für alle 14 Tage eine propere ehrliche **Waschfrau** gesucht. Mädchen vorhanden. Gefl. Ang. u. B E 69254 an die Gesch. d. Z.

Durchaus propper., ehrl (69252
Halbtagsmädch. sofort gesucht.
Friedenstr. 38.

Ordentl., nettes **Mädchen** f. morgens gesucht. Fürstenstr. 44, 2. E.

Halbtagsmädchen mit gut. Zeugn. für kl. Haushalt gesucht. Dorstener Str 36, 2. Etg. lks. (69174

Tücht., sauber. **Mädchen** w. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Metzgerei Paul Schulte, Klarastraße 12.

Jüng. Tagmädchen f. l. Hausarbeit u. zu einem Kinde gesucht. (69187
Ottostr. 39, 2. Etg.

Für sof. gesucht jung. Mädchen oder Frau als **Haushälterin** in kranenl. Haush. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 69176.

Braves Mädchen von 14—17 Jahren gesucht. (69170
Frau Ostendorf, Mauritiusst 6, 1. E.

Aelt., anständ. **Mädchen** in allen Hausarbeit. erfahren, z. 1. Juli gesucht (69230
Hagen, Mottkemarkt 24, 1. Etage.

Ich suche ein

Lehrmädel

von 15-16 Jahren

H. Kamelgarn,
Magstraße.

Saub., ehrliches **Mädchen** mit gut Zeugnissen für dreiviertel Tage gesucht. (69212
Dorstr. 19, 3. Etg.

Perfekte Hotelköchin geg. h. Bez. u. Extrav., u. Mädchen, die melken können, sofort gesucht Näh. zu erf. (69169
Selzbacher, Boch.-Hamme, v.-d.-Recke-Str. 21.

Aelteres **Mädchen** od. Frau für leichte Hausarbeit f. Std. oder halbe Tage gesucht. (69249
Stolzestr. 8, 2. Etg.

Selbständiges Mädchen für ganze Tage bei 3 Pers. ges. (69243
Kronenstr. 33, part.

Zum 1. Juli jüngere, gewandte **Verkäuferin** für m. Lebensmitt.-Geschäft gesucht Daselbst ein kräftiges **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung. (69232
Wilh. Ott, Alleestr. 57, 1. Etg.

Aelteres, selbständ. Mädchen, w. gut kocht u. alle Hausarbeit versteht, für klein. Haushalt (2 Pers.) mit gut. Zeugn. gegen hoh. Lohn gesucht.
Frau Mersch, Hochstr. 20.

Durchaus perfekte **Näherinnen, Häklerinnen, Stickerinnen** für Kinderkleider (keine Heimarbeit) werden noch eingestellt. (69241
Rheinische Str. 28.

Für ein. Privathaushalt suche ein in Küche u. Haus erfahr. besseres **Mädchen** bei höchstem Lohn. Nur die fähnl Stellen beff. haben, w. sich melden. (69246
Frau Zimmermann, Friedrichst. 33, Lad.

Zuverläss. sauberes **Mädchen** für alle Arbeit sofort gesucht.
Frau Jos. Hackert, Heinrichstraße 10.

Suche für sof. ein prop. u. in allen Hausarb. erfahr. **Mädchen** nicht unter 20 Jahren. (69250
Frau Rahlenbeck, Wattenscheid, Bochumer Str. 125.

Tücht., sauberes **Mädchen**, w. zu Hause schlaf., für alle Hausarbeiten z. 15. Juni gesucht. (2B25
Paetgen, Maarbrückerstr. 9

Stellen-Gesuche

Männlich

Zigarren!

Welche Firma richtet strebs. Fam. ein Zigarrengeschäft ein? Raum vorh. Kaution kann gestellt werden. Gefl Ang. u. R S 69207 an die Gesch. d. Z.

Wer besorgt mein, 20jähr. Sohne, der Kaufmann gelernt hat, d. einj. Ernähr. d. Fam. u. d. Mutter Kriegerwitwe ist, e. dauernde Stellung? Ang. u. W W 12224 a. d. Geschft. d. Ztg.

Junger Mann 21 Jahre alt, **sucht Stellung** gleich welcher Art. Ang. u R S 76543 an die Gesch. d. Z.

Aelt. sol. strebs. **Friseur** sucht pass. Stellung. Angebote an Friedrich Wittvoth, Nierenhof 162.

Ja. Kaufmann, 21 J. alt, w. an e. lebst., intensiv. Arbeiten gewohnt ist, sucht Stellung, Selb. ist auch Maschinenschreiber. Ang. erb. u. M R 69085 an die Gesch. dieses Blattes.

Intell. ig. Mann sucht Stellung gleich w. Art, am **Reisepostten** da darin ber. firm. Ang. u. F F 69211 an die Gesch d. Z.

Reparaturen u. Aenderungen

an elektrischen Licht-, Kraft- und Spezialanlagen werden sauber und billig ausgeführt. 69216
E. Muß, Alleestraße 92. Tel. 2494.

Die Anfertigung von Wäschestücken

aller Art, Spezialität: Oberhemden und eleg. Damenwäsche übernimmt
Raschke, Weiherstr. 29, Ecke Fürstenstr

Leichtere Fuhren

Möbeltransporte, kleinere Umzüge auch nach auswärts übernimmt
Karl Joh. Müller, Bochum
Ottostr. 64, Tel. 1935.

Jung. Mann, verh., 31 J., sucht Stell., Vertrauensposten, Wächter od. als Hausdiener. Ang. u. H A 69184 an die Gesch. d. Z.

Aelt., no ··ftig. Mann, gel. Schreiner, sucht Stell. als Wächter oder Platzmeister. Zeugnisse vorhand. Ang. u. M S 69215 an die Gesch. d. Z.

Kräft. Junge sucht Stell. als Laufjunge od. sonstige Arbeit. Fr. Esken, Altenbochum, Brückstraße 8.

Suche f. m. Sohn, 14 J. alt, mit gut. Schulkenntnissen, **Lehrstelle** in Büro od. Gesch. Ang. unt. B 69229 an die Gesch. d. Z.

Umzüge

u. sämtliche andere **Fuhren** auch nach auswärts, werd. sehr billig angenommen (69173
Rottstr. 27, 1. Etg.

Weiblich

Tüchtige **Verkäuferin** für Lebensmittelbr., welche gewillt ist, häusl. Arbeiten mitzuverrichten, sucht Stellung. Ang. u B W 69267 an d. Gschft. d. Ztg.

Junge Frau (techn. Exam.) sucht Beschäftigung. Ang. u. F W 69078 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mädch., 20 J., sucht Stell. in klein., ruh. Haush. Zeugnisse vorh. (69200
Klosterstr. 34, 3. E.

Junge Frau sucht Beschäftigung a. Bedien. d. Gäste, auch auswärts. Ang. u. G F 69224 an die Gesch. d. Z.

Empf. m. im Fein- u. Glanzbügeln. Frau Rinner, Lindenstr. 28, 3. E.

Suche noch einige Stellen a. Ausbess. d. Wäsche in u. außer dem Hause. (69172
Elfr. Ruprich, Westenfeld b. Wattenscheid, Heinrichstraße 3.

Suche Arbeit im Ausbess. v. Kleidungsst. u. Anfert. von Kinderkleidchen außer dem Hause. Frau Lichtleitner, Weitmar, Schützenstr. 83, Mansarde.

Aelt. Mädchen, kath., m. Kind, sucht Stelle als **Haushälterin** Ang. u. A L 69228 an die Gesch d. Z.

Verk. Weißstickerin sucht Beschäftigung a. w. Art. (69168
Riemke bei Bochum, Bödestr. 22, 3. St.

Zu vermieten

Mehrere bessere abgeschlossene

Wohnungen

6, 5 u. 4 Zimmer mit Küche und Baderaum zum Herbst gegen Hergabe eines entsprechenden Bauzuschusses zu vermieten.

Angebote unter M. B. 69239 an die Geschst. d. Bl. erb.

Größere moderne

Kontor- u. Lagerräume

im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten.

Anfragen unter B. M. 69258 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Lebensmittelgeschäft in Gerthe

zu vermieten. Einrichtung muß käuflich übernommen werden.

Angebote unter R O 1837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermieten

Ein gut gehendes **Lebensmittelgeschäft** zu verm. eventl. zu vermieten.

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69179.

Möbl. Zimmer

Es können an gut. reichhaltigem Mittagtisch noch einige Herren teilnehmen. Preis 700 Milliarden.

Wo, sagt u. 69264 die Geschst. d. Ztg.

Wir geben gutes Mittag- und Abendessen zu mäßig. Preisen. Weilenbrink 4, 1. E.

Mietsgesuche

Wohnungen

Tausche

3-Z.-Wohnung in Paderborn geg. e. solche in Bochum, evtl. d. Ringtausch über Siegen. (69201
Engel, Finanzamt Bochum

Wohn.-Tausch

3-Z.-Wohnung geg. 3 Zimm. mit Stall zu vertauschen

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69236.

Stallung für 4—6 Pferde

Nähe Christuskirche, gesucht.

Ang. u. G D 1823 an die Gesch. d. Z.

Junge Frau (techn. Exam.) sucht Beschäftigung. Ang. u. F W 69078 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mädch., 20 J., sucht Stell. in klein., ruh. Haush. Zeugnisse vorh. (69200
Klosterstr. 34, 3. E.

Junge Frau sucht Beschäftigung a. Bedien. d. Gäste, auch auswärts. Ang. u. G F 69224 an die Gesch. d. Z.

Empf. m. im Fein- u. Glanzbügeln. Frau Rinner, Lindenstr. 28, 3. E.

Suche noch einige Stellen a. Ausbess. d. Wäsche in u. außer dem Hause. (69172
Elfr. Ruprich, Westenfeld b. Wattenscheid, Heinrichstraße 3.

Suche Arbeit im Ausbess. v. Kleidungsst. u. Anfert. von Kinderkleidchen außer dem Hause. Frau Lichtleitner, Weitmar, Schützenstr. 83, Mansarde.

Aelt. Mädchen, kath., m. Kind, sucht Stelle als **Haushälterin** Ang. u. A L 69228 an die Gesch d. Z.

Verk. Weißstickerin sucht Beschäftigung a. w. Art. (69168
Riemke bei Bochum, Bödestr. 22, 3. St.

Ladenlokale

Ladenlokal mit einem dazu gehörenden Zimmer für ein Friseurgesch. per sofort gesucht. Bettenhaus Lindau, Humboldtstr 2.

Werkstatt gesucht.

Hattinger Str. oder Nähe, von 3 × 5 Meter an. Ang. u. K A 69185 an die Gesch d. Z.

Möbl. Zimmer

Nur für Dauermieter wird Mitte Juni ein **möbl. Zimmer** Nähe Hauptbahnhof frei. Ang. u. S. 67891 Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Eck-Geschäftshaus

Mittelp. der Stadt, umständeh. zu verk. Ang. u. S T 69223 an die Gesch d. Z.

2 Kotten

mit je 1 Morgen Land, Anzahlung je 7000 Billion. Mark, auswanderungsb. zu verkaufen. Ang. u. S F 69222 an die Gesch. d. Z.

Geschäftshaus

mit Einfahrt, Hofraum, Stall., Lager u. Kellerräum., auch für Bäckerei geeign., fortzugsh. zu verk. Ang. u. B D 69193 an die Gesch, d. Z.

Kolonialwarengeschäft

in guter Lage in Linden an d. Ruhr zu verkaufen. Anaeb unt S B 3 an die Gesch. d. Z.

Zu vk.: Küche, Säulenschr., Ang., gr. Brett, Tisch, 2schläf. Bett, Vorzell. Leers, Gr. Beckstr. 15, 1 E.

1 3-tür. Kl.-Schrank, 1 gr. Küch.-Schrank, wenig gebr., 1 Tisch, 4 Stühle, bill. z. verk. Vereinsstr. 21, 3. Etg.

Kleiderschr. u. Herd zu verk. Kl. Roonstraße 13, 4. Etage.

Gut erh. Bett. 2½schl., mit Matr., o. Einl., bill. zu vk. Kronenstr. 16, 2. E.

Kontor und Lagerräume

mit Toreinfahrt zirka 150 qm groß (Neubau) sind sofort zu vermieten. Offerten unter S. A. 69219 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Metallgroßhandlung

sucht für Schrott

Lagerplatz

nach Möglichkeit mit Bahnanschluß. Offerten unter H. J. 1825 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal mit einem dazu gehörenden Zimmer für ein Friseurgesch. per sofort gesucht. Bettenhaus Lindau, Humboldtstr 2.

Werkstatt gesucht.

Hattinger Str. oder Nähe, von 3 × 5 Meter an. Ang. u. K A 69185 an die Gesch d. Z.

Möbl. Zimmer

Nur für Dauermieter wird Mitte Juni ein **möbl. Zimmer** Nähe Hauptbahnhof frei. Ang. u. S. 67891 Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Eck-Geschäftshaus

Mittelp. der Stadt, umständeh. zu verk. Ang. u. S T 69223 an die Gesch d. Z.

2 Kotten

mit je 1 Morgen Land, Anzahlung je 7000 Billion. Mark, auswanderungsb. zu verkaufen. Ang. u. S F 69222 an die Gesch. d. Z.

Geschäftshaus

mit Einfahrt, Hofraum, Stall., Lager u. Kellerräum., auch für Bäckerei geeign., fortzugsh. zu verk. Ang. u. B D 69193 an die Gesch, d. Z.

Kolonialwarengeschäft

in guter Lage in Linden an d. Ruhr zu verkaufen. Anaeb unt S B 3 an die Gesch. d. Z.

Zu vk.: Küche, Säulenschr., Ang., gr. Brett, Tisch, 2schläf. Bett, Vorzell. Leers, Gr. Beckstr. 15, 1 E.

1 3-tür. Kl.-Schrank, 1 gr. Küch.-Schrank, wenig gebr., 1 Tisch, 4 Stühle, bill. z. verk. Vereinsstr. 21, 3. Etg.

Kleiderschr. u. Herd zu verk. Kl. Roonstraße 13, 4. Etage.

Gut erh. Bett. 2½schl., mit Matr., o. Einl., bill. zu vk. Kronenstr. 16, 2. E.

Nur II. Etage! Au Teilzahlung

lief. preiswert

Kleiderstoffe in Garbardine-Popeline, Cheviot, Karos u. Streifen.

Sommerstoffe in Mousseline, Voille, Frotte, und Zephir.

Manufakturwaren jeder Art.

Federbetten i. best. Ausführ.

Reformunterbetten in guter Halbwollfüllung.

Steppdecken la. Qualitäten.

Bettwäsche in feiner u. einfach. Ausführg.

Leibwäsche für Herren u. Damen.

Gardinen Stores und Spannstoffe.

Kaffeedecken und sonstige Tischwäsche.

Arbeitergarderoben beste Verarbeitung.

Levy's Bettenvertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage
gegenüber dem Rathaus.
Kein Laden!

2 n. Bettstellen ohne Matratzen bill. zu verk. (69227
Wittenerstr. 94 II r.

Eine Bettstelle und ein klein. Herd zu verk. (69221
Weitmar, Haltinger Str. 76.

Grün. Plüschsofa, schön. Kaminvorbau und Gaskocher billig zu verkaufen. Wittenerstr. 8, pt.

Rohrstuhlsitze werd. wieder eingeflochten in bekannt guter Verarbeit. zu konkurrenzl. billig Preisen.
Drendel, Hattingerstr. 38.

Gut erh. weißer **Kochherd** bill. zu verk. (69209
Helenenstr. 16, 1. Etgae lks.

Kinderwagen

Kinderschlafwag. wnp zu verk. (69217
Godelhardt, Dorsteer Str. 53 I.

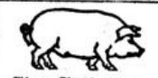
Aelt. Pferd

weil überzählig, billig zu verk. (69235
Bäck. W. Eichholz, Eppendorf, Holzstraße 77.

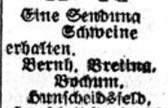
Gutes Milchschaf zu verk. (69191
Riemke, Eduardstraße 5.

Ostfriesländer Schaflamm bill. zu verk. (69192
Gustavstr. 22 pt.

Schäferhunde (6 Wochen alt) zu verkaufen. (69183
Gerthe, Lothringer Str. 12.



Eine Sendung Schweine erhalten.
Bernh. Breiting, Bochum, Hunscheidsfeld, Hunscheidstraße 96.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinr. Knickmann, Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Kanarienvogel mit Korb bill. abzugeben. Höntrop, Chausseestr. 29.

Ein klein., schwarz. Zwergspitz (Rüde) mit Stammbaum, bill. zu verk. (69210
Alleestr. 52, Anbau

Gesunde Futterkartoffeln billig abzugeben. W. Koneczny, Riemke, Moritzstr.

Tannen- u. Fichten-Sägemehl laufend abzugeben. C. Fröhling, Dampfsägewerk, Bochum, Klosterstraße.

Fahrrad zu verkaufen. A. Krüger, Dorstenerstr 38.

Starkes **Motorrad** Fahrrad, Photoapparat u. Schreibtisch billig zu verkaufen. Johannisterstr. 28.

Kauf-Gesuche

Wohllautendes Grammophon zu kaufen gesucht. Christst. 43, 1. E. r.

Herrschaftl. Villa



nebst Blumengarten, in schönster Lage Bochums befindlich, fortzugshalber gegen Barzahlung v. B.-Mk. 85 000,— zu verkaufen. Angeb. von ernsten Selbstreflektanten erbeten unter L32. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbel aller Art **auf Kredit**

liefert an jedermann mit

25 Bill.-Mk. Anzahlung.

Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Tapeten

wieder große Posten I.B29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 816.

Plissee-Brennerei
Maria Schlüter,
ABC-Straße 1. 6811

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Gutes Einweichen

der Wäsche bedeutet immer eine wesentliche Erleichterung des nachfolgenden Waschens. Nehmen Sie dazu die seit nahezu einem halben Jahrhundert bewährte

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Das Einweichen mit Henko bedeutet wegen seiner schmutzlösenden Wirkung eine erhebliche Ersparnis an Waschmittel! Halten Sie sich an das Wort: Gutes Einweichen ist —

halbes Waschen!